Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
37 (1903)

286 (9.12.1903)

urn:nbn:de:gbv:45:1-692058

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 M., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27 ₰. Man abonniert bei allen Postanstalten unter Nr. 5261, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Wilh. Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 286. Oldenburg, Mittwoch, den 9. Dezember 1903. XXXVII. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Die Kaiserjacht „Hohenzollern" rüstet sich zu einer Mittelmeerfahrt.

*

Die lex Stengel hat zurzeit nicht viele Aussichten, da das Zentrum einmütig dagegen ist.

*

Herbert Spencer, der berühmte englische Philosoph, ist gestorben.

*

Der Kongreß in Washington ist mit einer Botschaft des Präsidenten Roosevelt eröffnet worden.

*

Mit der Erfüllung der Mürzsteger Reformnote ist durch die Ernennung eines österreichischen und russischen Agenten für Mazedonien der Anfang gemacht worden.

*

Der Kommandant des englischen Kriegsschiffes „Mohawk", Grant, ist in einem gegen die Somalis verlorenen Gefecht verwundet worden.

*

In China steht der Abschluß eines Vertrages mit Rußland über die Mandschurei bevor.

Die Erneuerung des Liberalismus.

* **Berlin**, 8. Dez.

Zu sehr stürmischen Auseinandersetzungen kam es in einer gestern abend im Gesellschaftshause zu Charlottenburg abgehaltenen Versammlung, die von etwa 1000 Personen, Angehörigen aller Parteien, besucht war. Das Thema bildete die Erneuerung des Liberalismus. Dr. Th. Barth, der den einleitenden Vortrag hielt, führte nach der Weserzeitung aus: Der Rückgang des Liberalismus sei durch eine falsche Methode veranlaßt. Der Liberalismus erinnere an eine Fabel von Disraeli, nach der dem Badenden die notwendigsten Kleidungsstücke genommen wurden. Wenn der Liberalismus wieder zur Blüte kommen solle, dann müsse ihm neues Leben eingehaucht werden. Der Liberalismus könne nur dann wieder zu neuem Leben gelangen, wenn er alles kleinliche Parteigezänk beiseite lasse und wirklich liberale Bestrebungen betätige. Es müsse aufs eifrigste für Erfüllung der liberalen Forderungen gearbeitet werden. Augenblicklich sein fast alle liberalen Forderungen noch unerfüllt. Der alte Grundsatz: Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich, stehe nur auf dem Papier. In Wahrheit herrschen in Preußen und Deutschland die Junker. Diese genießen auf Kosten des Bürgertums alle Privilegien und üben im wahren Sinne des Wortes eine Klassenherrschaft aus. Obwohl laut Verfassung die Gleichberechtigung der Konfessionen anerkannt sei, werden die Juden in der Armee und in der Verwaltung zurückgesetzt. Nicht die Sozialdemokraten, sondern die angeblichen Stützen von Thron und Altar bilden die Klassenpartei. Dafür spreche schon das elende Klassenwahlsystem. Die Reaktion könne nur mit Erfolg bekämpft werden, wenn alle wahrhaft liberal empfindenden Elemente sich zu gemeinsamem Kampfe verbinden. Das Bürgertum sei zu schwach, um den Kampf allein zu führen, dazu müssen die aufstrebenden Arbeitermassen, die in der Sozialdemokratie vereinigt seien, herangezogen werden. Die Sozialdemokraten seien, ungeachtet ihrer sogenannten letzten Ziele, genötigt, an dem Kampfe für wahrhaft liberale Forderungen teilzunehmen. Die Endziele der Sozialdemokraten, die vielleicht in 500 Jahren zur Verwirklichung gelangen werden, seien hierbei vollständig gleichgültig, es handle sich jetzt um Forderungen, die in den nächsten Jahren zu erreichen seien. Die Sozialdemokraten haben im übrigen ihren Mann gestanden im Kampfe gegen den Zolltarif und die lex Heinze und seien für die von Caprivi eingebrachten Handelsverträge eingetreten. Wenn Sozialdemokraten im preußischen Abgeordnetenhause säßen, dann müßten sie eintreten für den Mittellandkanal, für die Freiheit der Schule, der Verwaltung usw. Man könne doch auch schließlich mit Leuten in der Gegenwart zusammenarbeiten, die betreffs des Fortlebens nach dem Tode anderer Meinung seien. Es sei vor einigen Tagen gesagt worden: der Liberalismus dürfe nicht der Train und die Bagage der Sozialdemokratie werden. Die Art, wie von gewissen liberalen Parteiführern Politik getrieben werde, müsse aber schließlich dahin führen, daß der Liberalismus der Train und die Bagage der Reaktion werde. (Stürmischer Beifall und lebhafter Widerspruch. Rufe: Zolltarif!) Es gebe ja auch innerhalb der Sozialdemokratie sogenannte Scharfmacher. Die Verhältnisse drängen jedoch schließlich die Sozialdemokraten immer mehr zu praktischem Handeln. Der wahrhafte Liberalismus wolle, daß alle Klassenunterschiede aufhören, und daß die Arbeiter in jeder Beziehung mit allen anderen Staatsbürgern gleichberechtigt seien. Dies geschehe nicht aus Gefälligkeit für die Arbeiter, sondern weil dies den liberalen Grundanschauungen entspreche. Die Reaktion könne nur zurückgedrängt werden, wenn die Masse des Volkes gemeinsam den Kampf führe. Im Gegensatz zu drei Millionen Wählern lasse sich auf die Dauer weder eine vernünftige innere noch äußere Politik durchführen. (Stürmischer Beifall.)

In der Debatte sprach zuerst Rechtsanwalt Dr. Rosenberger: Er habe sich über die Ausführungen des Vortragenden sehr gefreut. Es sei hohe Zeit, daß die Parteityrannei ein Ende nehme. Wenn in der liberalen Partei wieder ein frischer Wind wehen werde, dann werde es auch gelingen, die Jugend für die Partei zu gewinnen. — Fräulein Elsa Lüders: Sie stimme ebenfalls den Ausführungen des Dr. Barth bei, sie habe aber vermißt, daß die liberale Partei für die Gleichberechtigung der Frauen eintreten wolle. Bisher sei lediglich die sozialdemokratische Partei für die Gleichberechtigung der Frauen eingetreten. — Dr. Barth: Er habe es nur vergessen, zu erwähnen, daß es zu den Hauptaufgaben des Liberalismus gehöre, für die berechtigten Forderungen der Frauen einzutreten. — Kaufmann Michel: Er könne sich nach den Vorgängen auf dem Dresdener Parteitag nicht für ein Zusammengehen mit den Sozialdemokraten erklären. (Beifall und heftiger Widerspruch.) — Dr. Franz Oppenheimer: Er sei stets für ein Bündnis mit den Sozialdemokraten, ungeachtet aller Anfeindungen, eingetreten. Er sei überzeugt, die große Mehrheit der Sozialdemokraten kenne gar nicht die Marxsche Theorie. Wenn der Liberalismus wieder erstarken solle, dann müsse er seine Anhänger auf dem platten Lande suchen. Er glaube nicht, daß es dem Liberalismus gelingen werde, die große Stärke wieder zu erobern. — Dr. Apel erklärte es für lächerlich, daß der Dresdener Parteitag einen Hinderungsgrund bilden sollte, mit der Sozialdemokratie gemeinsam den Kampf gegen die Reaktion zu führen. — Dr. Spiegel: Er bedauere, daß Eugen Richter, der sich um den Liberalismus die größten Verdienste erworben habe, hier nicht größere Anerkennung finde. (Stürmisches Gelächter und Lärm. Rufe: Zolltarif.) Er sei doch der Meinung, daß zwischen der Sozialdemokratie und dem Liberalismus eine zu tiefe Kluft bestehe, als daß ein gedeihliches Zusammenwirken möglich sei. (Lärm.) Der Liberalismus wäre stark genug gewesen, diesen Wahlkreis zu behaupten, wenn die Sozialdemokratie nicht dazwischen gekommen wäre. (Stürmisches Gelächter. Rufe: Unsinn.) Durch das Dazwischentreten der Sozialdemokratie sei der Wahlkreis verloren gegangen. (Beifall und Lärm.) — Pastor a. D. Kötzschke wies darauf hin, daß den Arbeitern, wie die jüngsten Vorgänge in Krimmitschau zeigten, noch nicht einmal das Koalitionsrecht zustehe. Er schlage vor, für die Krimmitschauer Streikenden eine Sammlung zu veranstalten. (Stürmischer Beifall.) — Dr. Breitscheit trat ebenfalls für ein Zusammengehen mit den Sozialdemokraten ein. — Schriftsteller Stadtverordneter Bache: Dr. Spiegel wolle doch nicht etwa den Sozialdemokraten das Recht, sich an den Landtagswahlen zu beteiligen, streitig machen. Er sei Sozialdemokrat und sei für ein Bündnis mit dem Liberalismus, man könne sich doch aber nicht mit einem Leichnam verbinden. Sorge man zunächst dafür, daß der Liberalismus wieder lebendig werde. (Lebhafter Beifall.) — Dr. med. Bernstein: Es werde der Zusammenfassung aller Kräfte bedürfen, wenn es gelingen soll, die Reaktion zurückzudrängen. Was nütze die liberale Hochburg Berlin, wenn ringsherum im Lande die Reaktion obenauf sei. Die Freisinnige Volkspartei sei von Parteitag zu Parteitag immer mehr zurückgegangen. In der Provinz fürchten sich die Wähler, sich irgendwie lieberal zu betätigen. — Dr. Heiß bestritt, daß die sozialdemokratische Partei eine staatsgefährliche Partei sei. — Geh. Justizrat Prof. Dr. v. Liszt: Er könne auch nur empfehlen, alle Fraktionsstreitigkeiten und alle Differenzen der Führer unbeachtet zu lassen. Es sei dringend notwendig, daß sich alle liberal empfindenden Elemente zu gemeinsamem Kampfe vereinigen. Er ersuche, folgendem Antrage zuzustimmen:

„Die Versammlung spricht Herrn Dr. Barth für seine Ausführungen besten Dank aus und hofft, daß es durch das Zusammenwirken aller wahrhaft liberalen Elemente gelingen wird, die Grundgedanken der Ausführungen des Dr. Barth zu verwirklichen." (Stürmischer Beifall.)

Kaufmann Gerson: Die Freisinnige Volkspartei habe stets die liberalen Grundsätze hochgehalten (Lärm, Rufe: Zolltarif!). Die Freisinnige Vereinigung, die für alle Militär-, Marine- und Kolonialforderungen eingetreten sei, habe dagegen die Reaktion unterstützt. (Stürmischer Beifall und heftiger Lärm.) Welche Taktik in der Zollfrage die richtige war, stehe doch noch nicht fest. (Lärm, Rufe: Parteipapst!) Die Herren Naumann und von Gerlach seien doch noch heute für den gesellschaftlichen Antisemitismus. (Beifall und Lärm.) — Redakteur Erdmannsdörffer bezeichnete die letzte Behauptung als unwahr. — Dr. Barth pflichtete Erdmannsdörffer bei und bemerkte: die Freisinnige Vereinigung könne stolz darauf sein, soviel Anziehungskraft zu besitzen, daß sich ihr so vortreffliche Männer wie Naumann und von Gerlach angeschlossen haben. Es wäre eine Politik von alten Jungfern und nicht von ernsthaften Männern, wenn man notwendige Forderungen, die auch im Interesse des Welthandels liegen, ablehnen wollte. Die Freisinnige Vereinigung habe trotz alledem niemals die Grundanschauungen des Liberalismus preisgegeben. (Beifall und Widerspruch.) — Pastor a. D. Kötzschke teilte danach mit, daß die Sammlung für die Crimmitschauer Streikenden 121,20 Mk. ergeben habe. (Stürmischer Beifall.)

Hierauf gelangt die von Geh. Rat Prof. Dr. v. Liszt beantragte Erklärung mit allen gegen zwei Stimmen zur Annahme. Mit einem dreifachen Hoch auf Dr. Barth schloß darauf gegen 1 Uhr nachts die Versammlung.

Die Abgabenfreiheit der deutschen Ströme.

Aus Berlin wird uns unterm 8. Dezember geschrieben:

Wie wir erfahren, wird bei der bevorstehenden Etatsberatung im Reichstage von mehreren Seiten beabsichtigt, die Regierung um eine genaue Auskunft zu ersuchen, was es mit der Einführung von Schiffahrts-Abgaben auf freien Strömen auf sich hat? Die bisher erfolgten Abstreitungen, daß ein solcher Plan bestehe, treffen den Kern der Sache nicht. Dem Präsidenten des Handelstags-Ausschusses, Geheimrat Frentzel, ist der Bescheid zuteil geworden, die preußische Staatsregierung beabsichtige nicht, eine entsprechende Vorlage einzubringen. Solcher Bescheid könnte beruhigen — wenn nicht heute in der „Kreuzztg." der Wirkl. Geh. Rat Möllhausen, vormals im preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten, den Nachweis zu führen sich bemühte, daß es gar keiner Vorlage bedarf. Es handle sich einfach um einen Akt der Verwaltung! Herr Möllhausen gründet seine Ansicht darauf, daß unsere Ströme durch die staatlichen Aufwendungen zur Verbesserung der Schiffahrt zu künstlichen Wasserstraßen geworden seien. Künstliche Wasserstraßen seien nicht nur eigentliche Kanäle, sondern auch kanalisierte Flußläufe. Und solle gerade die Tatsache der Kanalisierung eines natürlichen Flußlaufes maßgebend sein für die Zulässigkeit einer Abgabenerhebung, und nicht ebenso die Verbesserung des Fahrwassers durch Regulierung? — Nach diesen Ausführungen soll also auf dem Wege der Auslegung bewiesen werden, daß die Reichsverfassung, welche die Abgabenfreiheit auf deutschen Strömen festgesetzt hat, kein Hindernis bildet, und daß ebenso die internationalen Verträge die Abgabenerhebung nicht verbieten. Herr Möllhausen schlägt sich aber mit seinen eigenen Worten, wenn er schreibt: Hätte man bei der Abfassung jener Bestimmungen ahnen können, daß so große Summen auf die Verbesserung der Flußläufe zu Schiffahrtszwecken aufgewendet werden würden, wie dies tatsächlich inzwischen geschehen ist, so hätte man allerdings ganz sicher ausdrücklich die Zulässigkeit der Abgabenerhebung für solche Verbesserungen erwähnt. Nun, man hat es eben nicht geahnt, und man hat nichts dergleichen festgesetzt. Das kommt doch hundert- und tausendmal im bürgerlichen Leben vor, daß aus einem Rechtsverhältnis sich nachträglich Aufwendungen ergeben, die der eine Partner nicht vorausgesehen, nicht geahnt hat. Solche Ueberraschungen und Enttäuschungen bilden doch keinen zulässigen Grund zum Rücktritt von der Abmachung. Wir sind der Ansicht, daß mit allem Vorbedacht in der Reichsverfassung die Abgabenfreiheit deutscher Ströme ihren Platz gefunden hat. Daß Aufwendungen für die natürlichen Flußläufe zu machen sein würden im Interesse der Instandhaltung, im Interesse der Schiffahrt, war nicht mehr als eine selbstverständliche Voraussetzung. Auch darüber wird kein Zweifel bestanden haben, daß die Aufwendungen unter Umständen beträchtlicher Art sein könnten. Ueber den ganz klaren, einwandsfreien Wortlaut der Verfassung kommt man nicht hinweg — oder eben nur durch künstliche und spitzfindige Auslegung.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Die „Hohenzollern", die gegenwärtig auf der Kieler Werft unter Schutzdach im Winterlager liegt, hat Befehl erhalten, demnächst seeklar zu machen. Das Schiff soll an einem noch nicht bestimmten Tage die Fahrt nach dem Mittelmeer antreten, um dort dem Kaiser bei seinem etwaigen Winteraufenthalt in südlicher Gegend zur Verfügung zu stehen. Der Kommandant der „Hohenzollern", Flügeladjutant Kapitän zur See v. Usedom, wurde dieser Tage vom Kaiser empfangen, was mit der Reise in Verbindung gebracht wird. — Sicheres über eine Reise des Kaisers nach dem Süden steht jedenfalls noch nicht fest.

Der Kronprinz ist gestern nachmittag in Begleitung des Majors Oppen zur Jagd nach Oels abgefahren.

— Zolltarif und holländischer Gartenbau. In der zweiten Kammer in Haag richtete bei der Budgetberatung des Ministers des Aeußeren Vanwyk eine Anfrage an die Regierung über die mißlichen Folgen, die sich für den holländischen Gartenbau aus dem neuen deutschen Zolltarif ergeben würden. Der Minister des Aeußeren erwiderte, es sei noch ungewiß, daß der Tarif derartige Folgen haben würde, weil zwischen den Niederlanden und Deutschland ein Meistbegünstigungsvertrag bestehe. Man müsse abwarten, welche Vergünstigungen sich ergeben würden.

Im Zeugniszwangsverfahren gegen den Verleger und Redakteur der „Pankower Zeitung" Friedrich Salis. fand Sonnabend nachmittag ein Termin vor dem Amtsgericht II statt. Der vernehmende Richter ersuchte

Landesbibliothek Oldenburg

Salis, doch die Namen jener beiden Gemeindebeamten zu nennen, die sich seinerzeit in seiner Druckerei über den Vorgang unterhalten hätten. Es handele sich lediglich um ihre Vernehmung als Zeugen. Der Landrat von Treskow wünsche unter allen Umständen, die Urheber des Gerüchts festzustellen. Herr Salis erklärte darauf, daß selbst, wenn er die Namen mit positiver Sicherheit zu nennen imstände wäre, er mit Rücksicht auf seine journalistische Berufsehre es ablehnen müßte, den Angeber zu spielen, ganz abgesehen davon, daß ihn dann die gesamte Pankower Bürgerschaft boykottieren würde. Das früher auf 300 Mark Geldstrafe lautende Urteil wurde aufgehoben und Salis zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Damit ist das Pankower Zeugniszwangsverfahren wahrscheinlich erledigt.

Parlamentarische Nachrichten.

Zu der Reichsfinanzreform des Frhrn. v. Stengel bemerkt die „Germ.“: Soweit die Urteile der Presse einen sicheren Schluß auf die Stellung der Parteien zur Reichsfinanzreform zulassen, ist es mit ihrem Schicksal nicht günstig gestellt. Die Zentrumspresse steht ihr mit erfreulicher Einmütigkeit ablehnend gegenüber, auch die Zentrumspresse in Süddeutschland. — Graf Oriola und Dr. Paasche brachten mit Unterstützung der nationalliberalen Partei im Reichstage einen Antrag ein, das Gesetz, betreffend die Gründung und Verwaltung des Reichsinvalidenfonds einer Revision zu unterziehen und dem neuen Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen. — Der „Tägl. Rundschau“ zufolge beabsichtigen im Reichstage die Antisemiten, die Abgeordneten des Bundes der Landwirte, die bayrischen Bauernbündler und die Christlich-Sozialen sich als „Wirtschaftliche Vereinigung“ unter der Führung des Abg. Liebermann von Sonnenberg zusammenzuschließen. — Zur Reichstagsersatzwahl in Osnabrück schreibt der „Hann. Cour.“: In auswärtigen Blättern wird die Nachricht verbreitet, es sei beabsichtigt, Herrn Bassermann als nationalliberalen Kandidaten in Osnabrück aufzustellen. In den Kreisen der nationalliberalen Parteileitung in Osnabrück ist von dieser Kandidatur nichts bekannt, auch nach unseren Informationen beruht die Nachricht lediglich auf einer privaten Kombination. — Die „Nationalzeitung“ hält die Kandidatur Bassermanns für nicht unwahrscheinlich.

Ueber Soldatenmißhandlungen

veröffentlicht Oberst Freiherr v. Kesling, der Kommandeur des 7. bayerischen Feldartillerie-Regiments in München, in den „Jahrbüchern für die deutsche Armee und Marine“ einen Aufsatz, in dem eine Reihe von Leitsätzen zur Verhinderung von Soldatenmißhandlungen aufgestellt werden. Oberst Freihr. v. Kesling vertritt nach der „Freis. Ztg.“ folgenden Standpunkt: Der Chef muß stets mit seinen Unteroffizieren in engster Fühlung bleiben; er muß jeden Unteroffizier dem Charakter, den Leidenschaften und Leistungen nach genau kennen. Dies bedingt, daß er mit ihnen nicht nur im Dienste verkehrt, sondern sie auch in ihrem außerdienstlichen Verhalten beobachtet und kennen lernt. Der Unteroffizier darf nicht darauf ausgehen, seine Leute wegen jeder Kleinigkeit zu melden. Wiederholte Bestrafungen wirken leicht abstumpfend und machen auch häufig den Mann, der mehr aus Unkenntnis und Ungeschicklichkeit gegen die Bestimmungen verfahren hat, gereizt gegen den Vorgesetzten, der ihm die Strafen verschafft hat. Die Unteroffiziere müssen daher durch ihren Chef dahin erzogen werden, daß ihr ganzes Bestreben darauf gerichtet ist, die Mannschaft auf Grund vertrauenerweckenden Zuredens möglichst lange vor Strafe zu befreien. Jeder Angehörige der Kompagnie muß die Ueberzeugung haben, daß er sich in jeder dienstlichen und privaten Angelegenheit vertrauensvoll an den Feldwebel bezw. Wachtmeister wenden kann, ohne schroff abgewiesen zu werden. Um sicher zu sein, daß nichts vorgeht, was gegen das Wohl der Leute verstößt, empfiehlt es sich, dem Feldwebel einen älteren Unteroffizier beizugeben, der mit dem Feldwebel zusammen die genaueste Kontrolle auszuüben hat. Selbstverständlich ist es Pflicht der Offiziere, so oft als möglich sich Einblick in die inneren Verhältnisse der Kompagnie zu verschaffen. Niemals darf die Kontrolle den Unteroffizieren allein überlassen bleiben. Der Chef muß aber auch mit den Mannschaften, beim Appell, möglichst wöchentlich einmal alles besprechen, was vorgekommen ist. Dadurch sehen die Unteroffiziere, wie der Chef die Leute behandelt haben will. Das gute Beispiel wird aneifernd und vorbildlich auf die Unteroffiziere wirken. Bei den Besprechungen hat der Chef die Mannschaft häufig über die Beschwerdevorschrift eingehend zu belehren, besonders darüber, daß jede Beschwerde ihm selbst vorzutragen ist. In jedem Zimmer muß ein jedem Manne zugängliches Buch aufliegen, aus welchem die Bestimmungen über Beschwerden zu ersehen sind. Auch soll in jedem Zimmer dem mit der Aufsicht betrauten Unteroffizier ein weiterer Dienstgrad beigegeben sein, der als unterstützendes Organ ihm zur Seite steht. Die Auswahl der Zimmerältesten und deren Unterorgane darf nicht nach der Alterslisse, sondern muß nach der Geeignetheit zur Erziehung der Mannschaft, nach Charakter, Temperament usw. erfolgen.

Ausland.

Italien.

* **Rom,** 8. Dez. Der Unterstaatssekretär des Ministeriums des Auswärtigen Fusinato machte in der heutigen Sitzung in Beantwortung einer Anfrage der Deputierten Santini di Palma und Morando Mitteilungen von den Vorgängen, die den Tod des Leutnants Grabau herbeiführten. Diese standen in keinerlei Beziehung zu den militärischen Maßnahmen Englands gegen den „tollen Mullah“. Grabau habe sich in Bender Gasim als Kommandant eines kleinen Geschwaders befunden, welches gemäß der Brüsseler Konvention mit der Beaufsichtigung und Ueberwachung der Küste zur Unterdrückung des Sklaven- und Waffenhandels betraut war. Als er im Durbo einige Eingeborene ans Land brachte, habe er den Kommandanten der unter italienischem Schutz stehenden Ortschaften aufgefordert, der Vorschrift entsprechend die italienische Flagge zu hissen. Da der Kommandant sich dessen weigerte, habe ihm Grabau eine zweistündige Frist zur Erfüllung der Forderung gewährt. Als Grabau nach dem ergebnislosen Ablauf dieser Frist die Beschießung begann, hatten die Eingeborenen mit Flintenschüssen erwidert, von denen ein Schuß Grabau tödlich traf. Fusinato fügte hinzu, die Regierung werde pflichtgemäß alles zur Bestrafung der Schuldigen und zur Aufrechterhaltung des Ansehens Italiens bei diesen unter seinem Schutze stehenden Stämmen tun. Die Kammer beschloß, der Familie des Verstorbenen und der italienischen Marine Beileidskundgebungen zu übersenden.

Rußland.

Die **Prozeßberichte aus Kischinew** lesen sich wie die schlimmsten Kapitel des schauerlichsten Hintertreppenromans. Es ist unglaublich, was für Bestialität dort im Verhör der Zeugen an die Oeffentlichkeit gebracht wird. Als die ersten Sensationsmeldungen aus der bessarabischen Stadt einliefen, nahm man vielfach Anstand, davon Notiz zu nehmen. Die Nachrichten machten den Eindruck maßloser Uebertreibung, sie schienen geistige Produkte einer überhitzten Reporterphantasie zu sein. Sie waren es leider nicht. Das zeigt uns der Prozeßbericht. Mit Rücksicht auf die Nerven unserer Leser geben wir nur einige Aussagen, die wir dem Bericht der „N. Fr. Pr.“ entnehmen. Dort heißt es: Es folgt die Vernehmung des ehemaligen städtischen Spitalsarztes Dr. Doroschewsky, dessen Ausführung man mit Interesse und Spannung entgegensah, da er als hochangesehener Arzt von keiner Seite verdächtigt werden kann. Allgemeine Stille herrschte im Saale, während der Zeuge seine eigenen Beobachtungen zu Protokoll gab. Der Zeuge war im städtischen Krankenhause tätig und hatte als erster Arzt den Verwundeten die Hilfe zu leisten; der Anblick der Opfer war so furchtbar, daß er mit Worten nicht zu schildern sei. An den Leichen erkannte man, daß die unglücklichen Opfer lange gemartert und grausam verstümmelt worden waren. Von einer Leiche war ein Ohr vollständig abgehackt, an einer anderen der Kopf bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt; einem einäugigen Manne namens Weißmann war das andere Auge ausgestochen worden. Aus dem Befunde ging unzweifelhaft hervor, daß diese Verletzung nicht durch einen bloßen Stoß ins Auge, sondern durch langsames Martern des Unglücklichen hervorgerufen wurde. Dr. Doroschewsky erzählte weiter, von zuverlässigen Leuten gehört zu haben, daß einer Leiche der Bauch aufgeschlitzt und mit Federn gefüllt worden war. Der Schuhmacher Andrusjec berichtete ihm, daß er selbst in Gegenwart des Untersuchungsrichters Davidowitsch einer Leiche aus der Nase zwei eiserne Nägel herausgezogen und dem behandelnden Arzt übergeben hat. Dr. Doroschewsky sagt weiter aus, daß er über diese Mißhandlungen und Verstümmelungen der Leichen kurz nach den Exzessen in einem russischen Blatte Mitteilungen zur Kenntnis der Oeffentlichkeit gebracht hatte; es sei dann der Gouvernements-Oberarzt Pretjatkowitsch zu ihm gekommen und habe ihn aufgefordert, seine veröffentlichten Angaben zu widerrufen, da diese für ihn von sehr unangenehmen Folgen begleitet sein könnten.

Türkei.

Wie offiziell mitgeteilt wird, sind zu Zivilagenten für Mazedonien österreichischerseits Generalkonsul v. Müller, früher erster Dragoman, und russischerseits Generalkonsul Demeric in Beirut designiert worden. Durch diese Berufung eines russischen und eines österreichischen Generalkonsuls wird also zunächst der erste Artikel des russisch-österreichischen Reformprogramms ausgeführt. Die Reorganisierung der Gendarmerie in Mazedonien wird nun die nächste Aufgabe der Pforte sein. — Der Zar sandte dem Sultan ein warm gehaltenes Telegramm, worin er seinen Dank für die Annahme der Reformnote und die Hoffnung aussprach, daß die gemeinsame Arbeit den Generalinspekteurs und der beiden Kommissare dem Lande zum Heil gereichen werde.

Unpolitisches.

Berlin, 8. Dez. (Selbstmord-Tragödie.) Auf dem Spittelmarkt wurde heute früh der 23 Jahre alte frühere Kanzleibeamte Hermann Weber schwer verwundet aufgefunden. Er hatte sich, da ihm das Dienstmädchen eines Restaurants, mit dem er ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, wegen seiner fortwährenden Eifersuchtsszenen den Laufpaß gegeben hatte, eine Kugel in die linke Brustseite gejagt. Der noch mit fünf Patronen geladene Revolver lag neben ihm. Der Kaufmann A. versuchte ihn zu entladen, indem er die Mündung nach unten richtete. Das Publikum, das sich in wenigen Minuten auf dem sehr verkehrsreichen Platze zu Hunderten angesammelt hatte, drängte sich heran. Im Gedränge erhielt A. einen Stoß, wodurch der Revolver nach oben gerichtet wurde. Gleichzeitig krachte ein Schuß, und ein junger Mann, der zufällig in der Nähe stand, brach mit einer schweren Kopfwunde zusammen. Er wurde mit dem Lebensmüden zusammen nach der Charité gebracht, wo er verstarb, ohne daß es gelang, seine Personalien festzustellen. Weber befindet sich zur Zeit noch am Leben.

— Der Bataillonsadjutant „aus einer kleinen Garnison“. Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: Die Affäre des früheren Leutnants Bilse vom Trainbataillon Nr. 16 in Forbach fängt bereits an, die von uns angekündigten Umwälzungen im genannnten Truppenteil zu zeitigen. Wie uns gemeldet wird, ist der in dem Bilsefchen Roman „Aus einer kleinen Garnison“ als „Müller mit dem großen Appetit“ geschilderte Regimentsadjutant Schmidt ohne sein Zutun mit schlichtem Abschied entlassen worden. Ob bereits anderweitige Maßregelungen dieser Art vorgekommen sind, darüber ist bei der bekannten Verschwiegenheit in militärischen Dingen bisher nichts in die Oeffentlichkeit gelangt. Regimentsadjutant Schmidt, ein Mann von 37 Jahren, der bis zum Jahre 1897 einem Kolberger Infanterieregiment angehört hatte, spielte im Zeugenverhör des Bilse-Prozesses eine nur wenig hervortretende Rolle. Er vermochte den Angeklagten kaum zu belasten und hielt sich auch in seinen Aussagen über die Vergangenheit der Frau Hauptmann Erdeler sehr reserviert.

Heidelberg, 8. Dez. Der engere Senat der Universität faßte, wie verlautet, den Beschluß, den Dozenten anheim zu stellen, außer ihren besonderen Vorlesungen auch solche für das gesamte Publikum zu halten, die namentlich den Erwachsenen der Stadt gegen Entschädigung an den Dozenten zugänglich sein sollen.

Prag, 8. Dez. Die amtliche „Prager Zeitung“ veröffentlicht heute eine Erklärung des Korr.-Bureaus, daß die im In- und Auslande verbreiteten Gerüchte über das Fürstenpaar Windischgrätz völlig aus der Luft gegriffen sind.

London, 8. Dez. Der Philosoph Herbert Spencer ist heute vormittag gestorben.

Herbert Spencer wurde am 27. April 1820 zu Derby geboren. Er war anfangs Ingenieur, gab jedoch seinen Beruf auf, wurde Mitarbeiter beim Economist und ließ sein erstes großes Werk „Social statics“ 1851 erscheinen. Nach zehnjährigen Vorarbeiten ging er sodann an die Herausgabe seines „Systems der synthetischen Philosophie“. Die Philosophie hat es nach ihm lediglich mit den allgemeinsten Erkenntnissen der Erscheinungswelt zu tun. Aus der wichtigsten dieser allgemeinen Wahrheiten, dem Grundsatz der Beharrung der Energie und der Materie, leitete Spencer zwei überall sich wiederholende Prozesse her: den der Evolution, der in der Ausbreitung der Bewegung und einer Vereinigung des Stoffs besteht, wobei der Stoff eine immer bestimmtere und mannigfaltigere Gliederung erhält; dann den der Dissolution, der in einer Auflösung vorhandener Gestaltungen besteht. Beide Vorgänge laufen nebeneinander her, nur daß stets der eine oder der andere vorwiegt. Auch in der Bewußtseinswelt, und zwar nicht nur beim Individuum, sondern auch in der Gesellschaft und ihren Erzeugnissen, suchte Spencer jene beiden Prozesse nachzuweisen. Er hat um die Ausbildung der Soziologie große Verdienste. Spencer lebte in London, wo er nach langer Krankheit heute gestorben ist.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 9. Dezember.

Ordensverleihung. S. K. H. der Großherzog hat geruht, dem Kaiserlichen Oberpostinspektor Herding in Potsdam das Ehrenkreuz 2. Klasse, sowie dem Nachtwächter Reidenbach in Hußweiler, Fürstentum Birkenfeld, das Ehrenkreuz 3. Klasse zu verleihen.

bn. **Weihnachtsverkehr.** Die Geschäfte dürfen an den beiden kommenden Sonntagen von mittags 12—7 Uhr abends geöffnet sein. — Am 20. Dezember wird die Paketannahme- und -ausgabe-Stelle im hiesigen Postgebäude von morgens 8—1 Uhr und von 4—7 Uhr abends geöffnet sein. — Die Zollabfertigungs-Stelle im Hauptsteueramt wird am 20. Dezember von mittags 12—1 Uhr geöffnet sein sämtliche mit der Post vom Auslande eingegangenen Pakete ausliefern.

* **Vom Landtage** berichtet das „Nordd. Volksbl.“ im Anschluß an unsere Nachricht vom letzten Sonnabend: Ferner wird dem Landtage auch eine Vorlage über die staatliche Subvention einer Entwässerungsanlage großen Stils im oldenburgischen Jadegebiet (Bant, Heppens und Neuende) zugehen.

◁ **Großherzogliches Theater.** Am morgigen Donnerstag gastiert für das Fach der 1. Liebhaberinnen und Salondamen Frl. Margarethe Hohl vom Stadttheater in Gießen. Fräulein Hohl spielt die Josefine von Pöchlaar in „Goldfische“. Am Freitag ist als zweites Gastspiel der Dame „Fuhrmann Henschel“ angesetzt, in welchem Stück sie die Hanne darstellen wird. Hierbei sei bemerkt, daß „Fuhrmann Henschel“ nur aus Rücksicht für dies auf Engagement abzielende Gastspiel gegeben wird; es handelt sich also um eine einmalige Aufführung des Hauptmannschen Dramas. Jedenfalls ist Frl. Hohl durch die Auswahl dieser zwei Rollen Gelegenheit gegeben, ihre Begabung für das betr. Fach nachzuweisen.

* **Bei der gestrigen Wiederholung von „Peter Hawel“** im Großherzoglichen Theater wurde Herr Weiß, der die Titelrolle spielt, mit einem großen Lorbeerkranze bedacht.

* **Der Lotsenschoner „Erbgroßherzog Nikolaus“** ist in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag bei Norderney mit dem nach Hamburg bestimmten englischen Dampfer „Foresdale“ in Kollision gewesen, wobei er Schaden am Heck erhalten und den Großbaum gebrochen hat. Von Bremen wurde der Schoner durch den Schlepper „Unterweser 7“ nach Bremerhaven bugsiert.

* **Ein dreifaches Fest** begeht der in der ganzen Stadt bekannte und seiner Zuverlässigkeit und Fixigkeit wegen geschätzte Lohndiener Liening am kommenden Freitag, nämlich seine silberne Hochzeit und die grüne Hochzeit zweier seiner Töchter.

* **Der Oldenburger Schützenverein** hält am morgigen Donnerstag, abends 9 Uhr beginnend, im „Kaiserhof“ eine Generalversammlung ab. Die Versammlung wird u. a. darüber beraten, ob im Februar n. J. eine Maskerade, ein Kostümfest oder Fastnachtsball stattfinden soll. Ein anderer Punkt betrifft die Festsetzung des Termins für das nächstjährige Schützenfest.

kz. **Die Gründung eines Bürgervereins im Stadtgebiet** wird geplant. Eine in nächster Zeit einzuberufende Versammlung wird sich mit der Angelegenheit näher beschäftigen und dann das weitere veranlassen. Die Gründung eines Bürgervereins im Stadtgebiet kann nicht genug empfohlen werden, schweben doch zwischen Stadt und Stadtgebiet manche sehr wichtige Fragen, die vor Erledigung einer Vorbesprechung mit den Einwohnern dringend bedürfen.

* **Vergnügungen.** Allabendlich tritt neben dem anderen Personal Herr S. Seylon aus Kassel mit seinen dressierten Bären in Dodts Spezialitätentheater auf. Es ist wirklich der Mühe wert, diese wunderbare Dressur anzusehen. Bekanntlich ist der Bär weit schwieriger zu dressieren, als z. B. Löwen, und es ist kaum zu fassen, wie es möglich ist, den Tieren solche Kunststücke: Auf einer Kugel balanzieren, Pistolen abschießen, auf den Flaschen laufen usw. beizubringen. Am drolligsten sieht es aus, wenn die Tiere zu Tisch sitzen, vom Teller fressen und aus der Flasche trinken. — Der Weihnachtsbasar von Herrn P. Lochmann war am Sonntag außerordentlich stark besucht, so daß der Saal zeitweise überfüllt war. Am nächsten Sonntag wird zum erstenmale die Wolfsschlucht ausgestellt werden. — Augenblicklich ist Herr Malermeister Keller mit seinen Leuten im „Roten Haus“ zu Donnerschwee beschäftigt, den Saal neu zu malen. Wie schon jetzt ersichtlich, wird die schöne, im Jugendstil gehaltene Malerei großartig aussehen. Am 2. Weihnachtstag wird der Saal eingeweiht werden. Auch hat er eine neue Bühne bekommen, deren Malerarbeiten von der geschickten Hand des Herrn Gustav Fuhrken ausgeführt sind.

* **Schulsachen.** Für die Volksschule in Westerstede wird für die Zeit vom 1. Januar bis 1. Oktober 1904 eine Lehrerin gesucht. Bewerbungsgesuche mit Angabe der Gehaltsansprüche sind baldigst an den Schulvorstand zu richten.

*

kz. **Bürgerfelde,** 8. Dez. Der Bürgerfelder Kriegerverein hielt am vorgestrigen Abend im Vereinslokale, Mohnkerns Gasthof, eine Monatsversammlung ab, welche ziemlich gut besucht war. Die Versammlung beschäftigte sich hauptsächlich mit der am 1. Weihnachtstage im Vereinslokale stattfindenden Weihnachtsfeier. Dieselbe wird in ähnlicher Weise wie in früheren Jahren durch Tannenbaum, Kinderbescherung, Verlosung von nützlichen Gegenständen und Gesellschaftsabend begangen. Die Kinderbescherung findet am Nachmittag schon statt. Zu den Aufführungen sind wieder geschulte Kräfte des Vereins gewonnen worden. Das Programm ist reichhaltig.

de. **Petersfehn,** 8. Dez. In der am letzten Sonntagabend in Wilh. Kayjers Gasthaus hierselbst abgehaltenen Versammlung der „Petersfehner Kuhkasse“ wurde der statutengemäß ausscheidende Taxator Herr Landmann Gerhard Schröder auf fernere zwei Jahre wiedergewählt. — Der hiesige Radfahrerverein „Fahr wohl“ hält am 20. Dezember im Vereinslokale bei Diedr. Schmidt hierselbst seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Die Hauptpunkte der Tagesordnung sind Rechnungsablage und Neuwahl des Gesamtvorstandes. Zu Kassenrevisoren sind gewählt Friedr. Plaßmeyer und Heinr. Sanders. Auch wird alsdann die Prämiierung derjenigen vier Mitglieder stattfinden, welche die laufenden Monatsversammlungen des letzten Vereinsjahres am meisten besucht haben. Die Vorstandsmitglieder sind von der Prämiierung natürlich ausgeschlossen.

□ **Zwischenahn,** 9. Dez. Unter dem Vorsitze des stell-

Landesbibliothek Oldenburg

vertretenden Vorsitzenden, Herrn O. L. Berg, hielt der Kriegerverein im Vereinslokale eine Versammlung ab, in der 25 Mitglieder anwesend waren. Es lag vor die Berichterstattung über die Sitzung der Vereinsvorstände. — Zu Ehren des verstorbenen Kameraden Chr. Lehmkuhl erhoben sich die Anwesenden auf Ersuchen des Vorsitzenden von ihren Plätzen. Aufgenommen 2 Mitglieder, vorgeschlagen 6 Mitglieder, Gesamtmitgliederzahl jetzt 210. — In Rostrup hat sich ein landwirtschaftlicher Klub gebildet, dessen Vorsitzender Landwirtschaftslehrer Heinen ist. Hausmann Meyer ist sein Vertreter, Lehrer Willers Schriftführer und H. Grambart Kassierer. Im Vereinslokale, H. Grambarts Gasthof, findet einmal monatlich, am ersten Sonntage, eine Versammlung statt. Bis jetzt sind 24 Landwirte dem Klub beigetreten. — Das humoristische Konzert in Eilers Gasthof, von 8 Mitgliedern des Trompeterkorps des Dragoner-Regiments ausgeführt, erzielte ein volles Haus und durchschlagenden Erfolg.

* **Ellwürden,** 8. Dez. Die hier am sog. schwarzen Wege belegene Besitzung der Erben der Ehefrau Hinrich Blumenberg ist durch Vermittelung des Rechnungsstellers H. von Nethen zu Seefeld für die Summe von 5200 Mark an Friedrich Lühring hierselbst verkauft worden.

b. **Bokel,** 8. Dez. Uebel mitgespielt wurde einem jungen Manne aus Apen, der sich eines Abends per Rad nach Detern begeben hatte, um dortselbst eine dringende Geschäftstour zu regeln. Auf der Rückfahrt kehrte der Betreffende in eine Wirtschaft ein und stellte sein Rad ahnungslos an die Mauer des betr. Hauses. Als nun nach einer kleinen Weile der junge Mann die Tour fortsetzen und sein Stahlroß besteigen will, bemerkt er zu seinem größten Erstaunen, daß der Mantel nebst Schlauch wie ein Waschlappen um die Felgen hängt; dieselben waren nämlich von Frevlerhand völlig durchschnitten worden.

‡ **Bant,** 9. Dez. In Zwangserziehung gegeben und der Direktion der Strafanstalten in Vechta zugeführt wurde der älteste, 12jährige Sohn der Ehefrau des Feuermeisters a. D. H. hierselbst. Seine Mutter lebt getrennt von ihrem Manne, welcher dieselbe seit bereits einigen Jahren heimlich verlassen und ihr die Sorge für die Erziehung und Unterhaltung ihrer zwei Kinder allein überlassen hat. Die Frau H. ist eine ungemein fleißige und strebsame Person, welche das Brot für sich und ihre zwei Kinder mit Waschen usw. verdient. Infolgedessen ist sie aber nicht in der Lage gewesen, die Kinder unter strenger Aufsicht zu halten, und diesem Umstande ist wohl ein gut Teil der Schuld der Verwilderung des Willy H. zuzuerkennen. Dieser nimmt nämlich jede sich nur bietende Gelegenheit wahr, um seiner Mutter durchzubrennen, möglichst unter Mitnahme von Geldern, die er derselben heimlich entwendet. So ist er bereits einmal nach Jever, einmal nach Bremen und jetzt zuletzt nach Geestemünde entlaufen; von Jever ist er von selbst zurückgekommen, allerdings erst, nachdem ihm ein Polizeibeamter dazu geraten hat. Von Bremen hat, nachdem der Knabe von der dortigen Polizei aufgegriffen und in Schutzhaft genommen war, seine Mutter ihn auf telegraphische Anzeige zurückgeholt. Bei der Flucht hatte er seiner Mutter 25 Mark, welche sie sich erspart und unter ihrem Kopfkissen versteckt hatte, heimlich entwendet; 15 Mark hatte er davon in Bremen noch bei sich. Bei der letzten Flucht hatte er nur wenige Groschen, etwa 35 Pfg., von Hause aus mitgenommen, er wurde dieses Mal durch den hier stationierten Gendarm zurückgeholt. Nach Einverständnis mit der Mutter, welche selbst zugesteht, nicht in genügender Weise auf ihren Sohn einwirken zu können, wie es unbedingt bei dessen Naturell und Charakteranlage erforderlich ist, beschloß das Amt Rüstringen die Zwangserziehung, um den Knaben vor vollkommenem sittlichem Verfall zu behüten, und ihn durch eine strenge Erziehung auf einen besseren Weg zu bringen.

Aus benachbarten Gebieten.

* **Bremen,** 8. Dez. Das „Echo de Paris" verzeichnet den Fall, daß Kapitän Schierhorst und erster Offizier Hochfeld des „Phöbus" die ihnen von der französischen Regierung angebotenen Belohnungen für die Rettung des Schiffes „L'Isle de Terre Neuve" als zu geringfügig zurückgewiesen haben und bemerkt dazu: „Pelletan hätte Frankreich diese kleine Demütigung leicht ersparen können. Es gibt Fälle, wo man lieber durch zu große Freigiebigkeit sündigen und dadurch vermeiden soll, von einer fremden Marine als ruppig behandelt zu werden, die der unserigen häufige Beweise von Selbstverleugnung gegeben hat.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

(Nachdruck verboten)

BTB. **London,** 9. Dez. Die Abmachungen über die Benutzung des Hafens von Dover als Anlaufhafen für die Schiffe der **Hamburg—Amerika-Linie** sind zu einem erfolgreichen Abschluß gelangt. Der neue Dienst soll im Juli beginnen. Die noch erforderlichen Hafenarbeiten werden mit der größten Eile gefördert.

*

BTB. **Athen,** 9. Dez. Die griechischen Dampfer „Pylros" und „Assos" kollidierten im Hafen von Ithaka. Der Vorderteil des „Pylros", wo sich die Kajüten befinden, wurde schwer beschädigt und sank unter Wasser. **Etwa 50 Personen sind ertrunken.**

*

BTB. **Madrid,** 9. Dez. Ministerpräsident Maura erklärte in der Kammer und im Senate, die Regierung werde, wenn das gegenwärtig aufgestellte Projekt zur Herabminderung des Wechselkurses in der Durchführung Schwierigkeiten bieten sollte, einen anderen Plan aufstellen. Das **neue Kabinett** tritt in allen Punkten dem Regierungsprogramme des Kabinetts Silvela bei. Da es an Zeit mangelt, um an dem vom Kabinett Villaverde vorgelegten Etatsvorschlag Aenderungen vorzunehmen, wird dieser, wie es heißt, unverändert vom Parlamente angenommen werden. Die Regierung beabsichtigt, unter Aufrechterhaltung des budgetären Gleichgewichts, Heer und Marine zu reorganisieren und die Küstenverteidigung durchzuführen.

*

BTB. **Newyork,** 9. Dez. Nach einer der „Associated Preß" aus Petersburg zugegangenen Depesche glaubt man dort, daß der **Friede zwischen Rußland und Japan gesichert sei.** Dies sei das Ergebnis des Eingriffs des Kaisers von Rußland in die Angelegenheit, der mit dem Grafen Lamsdorff in Zarskoje Sselo eine Beratung über die von Japan gemachten Vorschläge hatte. Es sei beschlossen worden, gewisse Modifikationen an den japanischen Vorschlägen hinsichtlich Koreas zu machen. Diese Modifikationen seien telegraphisch dem russischen Gesandten, Rosen, mitgeteilt und würden den Unterhändlern in Tokio offiziös unterbreitet werden. Man glaubt, zu wissen, daß die Modifikationen minder wichtig sind, und daß, wenn Japan sie annimmt, einer vollkommenen Einigung nichts im Wege steht. Man glaubt, daß die Konvention, wozu die Verhandlungen, wenn Japan die erwähnten Modifikationen annehme, führen würde, sich nur auf Korea erstrecke. Rußland werde den vorherrschenden Einfluß Japans in diesem Lande anerkennen und auch das Recht Japans, das Protektorat über Korea auszuüben, werde aber bestimmte Vorbehalte machen, hinsichtlich der Küstenverteidigung und der Marinestationen. Die Mandschureifrage werde Gegenstand einer besonderen Verständigung sein. Japan sei damit einverstanden, die Frage der Räumung dieses Gebietes in der Schwebe zu lassen und erkenne Rußlands Stellung dort an.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd.

„Kronprinz Wilhelm", Richter, von Newyork kommend, hat die Reise nach Bremen fortgesetzt. — „Prinzeß Irene", Dannemann, von Newyork, wohlbehalten Horta passiert. — „Wittekind", Urban, hat die Reise von Funchal nach Vigo fortgesetzt. — „Freiburg", Prösch, von Ostasien, wohlbehalten Perim passiert. — „Mainz", v. Riegen, von Kuba, wohlbehalten in Savannah. — „Helgoland", Thomer, von Buenos Aires via Antwerpen nach der Weser. — „Aachen", Burosse, hat die Reise von Pernambuco nach Santos fortgesetzt. — „Nürnberg", Jaburg, nach Ostasien, von Nagasaki. — „Großer Kurfürst", Reimkasten, von Newyork, wohlbehalten auf der Weser. — „Stolberg", Kirchner, nach Ostasien, von Port Arthur. — „Breslau", Feyen, von Baltimore, wohlbehalten Dover passiert. — „Heidelberg", Vogt, hat die Reise von Oporto nach Lissabon fortgesetzt. — „Borkum", Nahrat, hat die Reise von Funchal nach Antwerpen fortgesetzt. — „Roon", Meiners, von Ostasien, wohlbehalten Vlissingen passiert. —

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Ehrenfels", Strüfing, rückkehrend Suez passiert. — „Johannisberger", Schmidt, in Rangoon. — „Rüdesheimer", Gronau, ausgehend Port Said passiert. — „Reidenfels", Zittlosen, ausgehend von Suez nach Bombay und Karrachi. — „Schwarzfels", Bathmann, von Hamburg nach Antwerpen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Nestor", Klöfkorn, von Huelva in Amsterdam. — „Aktiva", Petersen, von Kopenhagen nach Königsberg. — „Achilles", Hammje, von Oporto nach Lissabon. — „Elektra", Pieper, von Antwerpen nach Oporto. — „Planet", Ferriere, von Gravelines in Bremen. — „Stella", Brehme, von Köln in Hamburg. — „Diana", Schwartz, von Köln in Aarhus. — „Astarte", Rodenbeck, von Bremen in Veile. — „Bellona", Siemens, von Coruna nach Oporto. — „Leander", Lange, von Bremen in Stavanger. — „Elin", Evers, von Danzig nach Köln. — „Merkur", Ehlers, von Danzig in Bremen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Köln", Meyer, von Valencia nach Köln, ist Gibraltar passiert. — „Finland", Petersen, von Trangsund nach Ymuiden, Holtenau passiert. — „Sperber", Scholtz, von London in Bremen. — „Albatroß", Winters, von Bremen in Hull. — „Möwe", Ahrens von Bremen in Reval. — „Australia", Ramien, von Messina in Palermo.

Wettervoraussage

für Donnerstag, den 10. Dezember:
Etwas wärmeres, ziemlich trübes Wetter mit etwas Regen.
Für Freitag, den 11. Dezember:
Mildes, wechselnd bewölktes, windiges Wetter mit etwas Regen.

Kirchennachrichten.

Kirche zu Ohmstede.
Am Sonntag, den 13. Dezbr.:
10 Uhr: Gottesdienst. **11** Uhr: Beichte und Abendmahl.

Katholische Kirche.
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.
Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr

Friedenskirche.
Sonntag, morgens 9½ u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der wohlverdiente Ruf des „Kupferberg Gold"

gründet sich

1. auf eine mehr als 50jährige Erfahrung in der Herstellung dieses Erzeugnisses.
2. auf die Zusammenstellung nur erstklassiger Weine, welche die Güte der Marke „Kupferberg Gold" ausmachen.
3. auf die Beschaffenheit der Kupferbergschen Kellereien, welche durch ihre gesunde und luftige Anlage auf den Geschmack und die sonstigen Eigenschaften des Sektes außerordentlich günstig wirken. Diese Kellereien bilden eine der Hauptsehenswürdigkeiten von Mainz und stehen in der Sekt- bezw. Champagnerbranche überhaupt einzig da.

empfiehlt **Kupferberg-Gold**
Carl Wille.

Unter jeden deutschen **Weihnachtsbaum** gehören **Weihnachtsbücher,** für die Jugend ein Bilderbuch oder eine Jugendschrift; für die Erwachsenen ein Geschenkwert zum Studium oder zum persönlichen Genuß.

Die der heutigen Nummer unserer Zeitung beiliegende **Weihnachtsbücher-Preisliste** der unseren Lesern bereits vorteilhaft bekannten Firma **„Hannemanns Buchhandlung, Berlin SW., Friedrichstraße 208,"** wird daher sehr willkommen sein, denn auch nur eine flüchtige Durchsicht derselben beweist sofort, daß die obengenannte Firma viele wertvolle, **insbesondere zu Weihnachtsgeschenken für jung und alt passende Werke** zu **bedeutend ermäßigten Preisen** zu liefern imstande ist.

„Hannemanns Buchhandlung, Berlin SW., Friedrichstraße 208," versendet ihre Verzeichnisse, Antiquariatskataloge und schriftliche Spezialofferten an jeden Interessenten auf Verlangen gern **unberechnet und portofrei.**

Anzeigen.

Steppdecken

sehr geeignet zum Verschenken.

So lange der Vorrat reicht, **Ia Sidonia-Steppdecken** (seidenartig) mit Normalfutter, 140/200 groß, Stück 6.— Mk.

Waffel-, Trikot- und Piqué-Bettdecken, in weiß und bunt, beschlängt, in allen Preislagen.

J. H. Böger.

Das **Härteste, Dauerhafteste** und auch **Schönste** für jeden **Flur-, Küchen- u. Trottoir-Belag** sind feine

Mosaikplatten

aus **dichtgesinterter Thonmasse.**

Muster-Ausstellung und Lager bei

F. Neumann, Oldenburg,
Alexanderstr. 7.
Baumaterialien-Handlung.

Ipwege. Zu verkaufen eine jg., güste **Kuh.** **H. Pieper.**

Osternburg. Bringe mein

Schuhwarenlager

in empfehlende Erinnerung, **Wintersachen** in reichhaltiger Auswahl.

H. Witte, Langenweg 12.

Großherzogl. Theater.

Donnerstag, den 10. Dez. 1903.
43. Vorst. im Abonn.
Goldfische.
Lustspiel in 4 Akten v. F. Schönthan und G. Kadelburg.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Freitag, den 11. Dezember 1903.
44. Vorst. im Abonn.
Fuhrmann Henschel.
Schauspiel in 5 Akt. v. G. Hauptmann.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Bremer Stadttheater.

Donnerstag, den 10 Dez.: Erstaufführung: „Das große Geheimnis" (Le secret de Polichinelle). Lustspiel in 5 Akten von Pierre Wolff.

Freitag, den 11. Dez.: „Tristan und Isolde". Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Zukauf. ges. e. gut erh. Papageienbauer. Off. mit Preisangabe unt. A. 50 postl. Oldenburg erb.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Paula** mit dem Gastwirt Herrn **D. Haje** beehrt sich ergebenst anzuzeigen Frau **Holz.**

Paula Holz
Diedrich Haje
Verlobte.
Oldenburg. Oberhausen b. Wüsting.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung.

Wahnbeck, 1903, Dezbr. 7. Heute nachmittag entschlief sanft nach langem Leiden meine innig geliebte Frau und unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Catharine geb. **Neddermeyer**

nach eben vollendetem 58. Lebensjahre.

A. Hartjen und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 12. Dezbr., nachm. 3 Uhr auf dem Kirchhof zu Ohmstede statt.

Oldenburg, den 6. Dezbr. 1903

Heute morgen 5½ Uhr starb plötzlich und unerwartet an Herzlähmung unsere liebe, gute Schwester und Schwiegerin, **Frau Ww. Knehans,** Lenchen geb. Ahlers, zu Ohmstede in ihrem 78. Lebensjahre, was wir allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt zur Anzeige bringen.

Stations-Einnehmer a. D.
H. Koppelmann und Frau,
Anna geb. Ahlers.
Posthalter **H. Giese** u. Frau,
Meta geb. Ahlers.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Varel, den 7. Dezember 1903.

Heute starb nach kurzer, heftiger Krankheit unser innigst geliebter, unvergeßlicher treuer Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, der Bahnmeister **Emil Trittien,** in Cloppenburg in seinem 38. Lebensjahre. Dies bringen tiefbetrübten Herzens zur Anzeige

die schwergeprüften Eltern, **W. Trittien** und Frau, Varel.
Hermann Trittien, Hamburg.
M. Müller und Frau, geb. Trittien, nebst Tochter, Varel.
A. Brunken und Frau, geb. Trittien, nebst Kindern, Oldenburg.

Die Beerdigung find. Sonnabend 11 Uhr in Varel von der Schulstraße aus statt.

Ohmstede, den 6. Dezbr. Heute morgen 5½ Uhr entschlief nach kurzen Leiden unsere liebe Mutter, **Christine Dorothe Georgine Knechans,** im Alter von nahezu 78 Jahren, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. Dezbr. d. J., nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhof zu Donnerschwee statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Helene Drost mit Dr. med. Cornehls, Bad Heiligenhafen. Katharine Hinrichs, Grimmens, mit Landwirt Friedrich v. Cölln, Hohenkirchen. Marie Müller, Funnixer-Riege, mit Landwirt Eynt Janßen, Friedrichsgroden.

Geboren: (Sohn) D. Meenken, Jever.

Gestorben: Meta Roggemann geb. Wetjen, Oldenburg, 65 J. Johann Eberhardt, Varel, 4 Mt. Kaufmann und Wirt M. F. Dirks, Cleverns, 85 J. Johann Gerhard Gerdes, Mariensiel, 1 J. 7 Mt. Marie Bührmann, Feldhausen, 23 J. Johann Deters, Iprump, 40 J. Johanne Spalthoff geb. Wiesling, Delmenhorst, 47 J. Ww. Alt-Margarete Blankemeyer geb. Timmermann, Westerloge, 68 J. Kaufmann Heinrich Johann Kingma, Wilhelmshaven (Grabow), 49 J.

Landesbibliothek Oldenburg

Parterre u. I. Etage.

Leo Steinberg.

Parterre u. I. Etage.

Billigstes Weihnachtswaren-Angebot.

Auswahl, Billigkeit und Gediegenheit von keiner Seite auch nur annähernd erreicht!

Kleiderstoffe für Weihnachten.

Geeignete Hauskleiderstoffe

von **28** Pfennige bis zu **1** Mk. das Meter.

Unter Preis melierte Panamastoffe, doppelte Breite, das Meter **28** Pfg.

Unter Preis melierte Hauskleiderstoffe, dopp. Breite, das Meter **35** Pfg.

Unter Preis Noppé-Kleiderstoffe, doppelte Breite, das Meter **46** Pfg.

Unter Preis gemusterter Zwirnstoff, doppelte Breite, das Meter **47** Pfg.

Unter Preis extra schwerer Hauskleiderstoff, dopp. Breite, in vielen Farben, das Meter **58** Pfg.

Unter Preis gediegener flanellartiger Stoff, doppelte Breite, das Meter **68** Pfg.

Unter Preis Flammé, ganz neu, in vielen Mustern, doppelte Breite, das Meter **80** Pfg.

Unter Preis imitiert engl. Kleiderstoff, dopp. Breite, das Meter **80** Pfg.

Unter Preis extra schwerer meliert. Köper-Cheviot, doppelte Breite, das Meter **89** Pfg.

Unter Preis zibelinartiger extra guter Kleiderstoff, das Meter **89** Pfg.

Unter Preis Noppé in sehr hübschen Mustern, dopp. Breite, das Meter **98** Pfg.

Unter Preis in sich gemusterter Zwirnstoff, das Haltbarste, doppelte Breite, das Meter **98** Pfg.

Geeignete Kleiderstoffe für Strassenkleider,

von **79** bis **195** Pfg. das Meter.

Ein Posten reinwoll. Cheviots, ca. 95 cm bis 110 cm breit,
früherer Verkaufswert 105, 130, 150, 160, 185 Pfg.
jetzt per Meter mit **79, 98, 115, 125, 145** Pfg.

Ein Posten reinwoll. Beiges, ca. 90 cm bis 110 cm breit,
früherer Verkaufswert 110, 125, 160, 190, 210 Pfg.
jetzt per Meter mit **85, 95, 125, 145, 165** Pfg.

Ein Posten imitierte englische Stoffe,
früherer Verkaufswert 135, 175, 190, 210, 265 Pfg.
jetzt per Meter mit **98, 135, 145, 165, 195** Pfg.

Ein Posten besserer Satintuche in den neuesten Farbentönen, reine Wolle, dopp. Breite, das Meter **165** Pfg.

Ein Posten reinwoll. Diagonal-Cheviots in allen nur denkbaren Farben, 90 und 110 cm breit, das Meter **98, 110, 155** Pfg.

Ein Posten farbige Mohair-Crepes, glänzt wie Seide, in vielen Farben, dopp. Breite, das Meter **125** Pfg.

Ein Posten gemusterter Zibelines, 110 cm breit,
das Meter **120** Pfg.
früherer Verkaufswert das Meter 165 Pfg.

Ein Posten grosskarrierter Zibelines, ganz neu, aparter Geschmack, 110 cm breit, das Meter **195** Pfg.
früherer Verkaufswert das Meter 275 Pfg.

Ein Posten Neigestoffe, 110 cm breit,
das Meter **175** Pfg.
früherer Verkaufswert das Meter 255 Pfg.

Ein Posten flanellartiger Kleiderstoff,
das Meter **145** und **165** Pfg.
früherer Verkaufswert das Meter 195 und 215 Pfg.

Allerneueste Costumestoffe.

Englischer Kleiderstoff in hochfeinen Dessins, extra breit, reine Wolle, das Meter — Mk. **1.95**

Satin-Tuche in den neuesten Farbentönen, 115 cm breit, reine Wolle, das Meter — Mk. **2.65**

Hochfeine Zibelines, seidenreich, 110 cm breit, das Meter — Mk. **3.25**

Hellfarbige Veiles in den neuesten Farben.

Allerneueste Blusenstoffe.

Blusenstoffe, in neuesten Streifen, das Meter **53** und **65** Pfg.
Blusenstoffe, in rosa und hellblau ♯, das Meter **35** Pfg.
Blusenstoffe, sehr apart, das Meter **88, 110** und **135** Pfg.
Blusenstoffe, hochelegant (Bouclé), das Meter **225** und **385** Pfg.
♯ Blusenstoffe, in sehr hübschen Mustern, das Meter **85, 95** b. **225** Pfg.

Schon für die kommende Frühjahrs-Saison sind die neuesten Blusenstoffe ausgelegt.

Weit unter Preis! Damen-, Herren- u. Kinder-Winter-Handschuhe.
Weit unter Preis! Schw. wollene Damen- u. Kinder-Strümpfe.
Herren-Socken.

Schwarze Kleiderstoffe,

ein Riesensortiment **weit unter Preis!**

Schwarze Fantasiestoffe, nur gute u. gediegene Qualitäten,
früherer Verkaufswert Mk. 1.00, 1.45, 1.60, 1.80
kosten jetzt Mk. **0.65, 0.98, 1.05, 1.25**

Schwarze Mohairstoffe und Mohair-Crepes,
früh. Verkaufswert Mk. 1.50, 1.85, 2.40, 2.75, 2.98, 3.15 4.75
kosten jetzt Mk. **1.15, 1.35, 1.85, 2.00, 2.25, 2.50, 3.90**

Schwarz-Voile-Grenadine und Armüre-Stoffe,
per Meter **2.10, 2.85, 3.25, 3.75** Mk. usw.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

½ Dtd. Damen-Hemden aus gutem Stoff mit Besatz für Mk. **6.60**

½ Dtd. Damen-Hemden aus feinem und gutem Stoff mit gestickter Passe für Mk. **7.50**

½ Dtd. Damen-Hemden extra u. weit u. gross, sehr stark-fädig mit Herzpasse, für Mk. **9.60**

½ Dtzd. Damen-Hosen prima weiss Köper-Barchend mit Besatz, für Mk. **7.50**

½ Dtzd. Nachtjacken aus gutem weiss. Piqué mit Besatz für Mk. **8.00**

Nachthemden in sehr feinen Ausführungen, das Stück Mk. 2.65, 2.95, 3.50, **4.50**

Reisedecke aus gutem Sealskin das Stück Mk. **5.25**

Reisedecke aus prima getigertem Sealskin das Stück Mk. 8.50, 10.50, 12.00 bis **20.00**

Wollene Schlafdecken extra gross, das Stück Mk. 3.25, 4.00, 4.50, 5.50, 6.75 bis zu den besten.

Unter Preis! **Damen-Glacee-Handschuhe** 2 und 3 Druckknöpfe, das Paar Mk. **1.15.**

Unter Preis! Ein grosser Posten fertig gestickter Sachen in sehr hübschen Zeichnungen.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Reploeg. Rotationsdruck und Verlag: G. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 286 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 9. Dezember 1903

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, 8. Dezember.

* **Ausstellung empfehlenswerter Jugendschriften.** Der Oldenburger Prüfungsausschuß für Jugendschriften, der im Auftrage des Schulmuseums und damit im Anschluß an den Landeslehrerverein arbeitet, veranstaltet in der Zeit vom 9. bis 19. Dezember d. J. in den oberen Räumen des neuen Schulmuseums (altes Amt), Mühlenstraße 19, eine Ausstellung empfehlenswerter Jugendschriften. Eltern, Lehrer und Freunde der guten Sache sind zum Besuche freundlichst eingeladen. Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung ist in der genannten Zeit am Mittwoch und Sonnabend von 11—1 Uhr mittags und 2—4 Uhr nachmittags, am Sonntag von 12—1 Uhr mittags und 2—4 Uhr nachmittags geöffnet. In diesen Stunden sind immer Mitglieder des Ausschusses anwesend, um die Führung zu übernehmen. Die heutige Nummer der Zeitung bringt den ersten Teil eines Verzeichnisses empfehlenswerter Bücher, zusammengestellt vom Oldenburger Prüfungsausschuß für Jugendschriften. Die Bücher dieses Verzeichnisses können warm empfohlen werden. Besonders sei auf die gesperrt gedruckten Schriften hingewiesen; es sind billige, aber doch wertvolle Ausgaben. Manche Schriften eignen sich vorzüglich zu Weihnachtsbescherungen in Schulen und Vereinen, z. B. Ludwig Richter — Gabe und Wolgast, Schöne alte Kinderreime. Alle Bücher des Verzeichnisses liegen außer anderen in der Ausstellung zur Ansicht aus. — Es darf bemerkt werden, daß gleichzeitig im Schulmuseum die wichtigsten Neuerscheinungen auf dem Gebiete des künstlerischen Wandschmuckes für Schule und Haus ausgestellt sein werden, von denen sich manche zu Weihnachtsgeschenken eignen. Mit dieser Ausstellung von Jugendschriften und künstlerischem Wandschmuck wird das neue Schulmuseum, zu dem der Eintritt frei ist, eröffnet.

* **Hude**, 8. Nov. Die neuerbaute Molkerei Wüsting hat sich nach dem „D. Krbl.“ zu einem recht wohlgelungenen Unternehmen entfaltet. Es gehören derselben etwa 350 Genossen an, und die Zahl derselben vermehrt sich noch fortwährend. Es wurde im Monat November für die Milch 2,60 Pfg. bezahlt, bei einem Durchschnittsprozentsatz von reichlich 3% Fettgehalt, was einen Betrag von reichlich 7 Pfg. pro Liter ergiebt. Viele Landwirte jedoch erhielten für ihre Milch höhere Beträge von 8—9 Pfg. pro Liter. Bekanntlich geben neumilchende Kühe wohl ein reichlicheres Quantum, jedoch eine weniger fettreiche Milch, und diejenigen Kühe, welche dem Kalben am nächsten sind, die fettreichste Milch. Auch in unserer Gemeinde liefern verschiedene Ortschaften, Moorhausen, Lintel und Hurrel ihre Milch nach Wüsting, und es wäre sehr zu wünschen, wenn sich noch mehr Landwirte anschließen, da die Lieferung der Milch an eine Molkerei einen namhaften Mehrertrag liefert als die Selbstverbutterung und außerdem eine bedeutende Arbeitsersparnis ist. Leider stehen derartigen Unternehmen noch viele Landwirte aus verschiedenen Gründen ablehnend gegenüber. Einesteils weil sie der Meinung sind, die Magermilch sei weniger gut zum verfüttern, anderenteils weil ihnen ein Betrag von 7 Pfg. pro Liter Milch noch zu wenig dünkt, und glauben durch Verarbeitung der Milch im Haushalt einen Mehrertrag erzielen zu können. Beides ist jedoch irrig; man wolle es selbst ausprobieren, und am Schlusse des Monats die Rechnung aufstellen. — Der Weg von Moorhausen nach Wüsting, den die täglichen Milchfuhren aus unserer Gemeinde passieren müssen, ist zu Zeiten fast unfahrbar, und die Gemeinde Holle hat dem Bedürfnis entsprechend sich entschlossen, den Weg mit einer Chaussee bis zur Huder Grenze zu belegen, mit der Bedingung, daß unsere Gemeinde den Anschluß an die Oldenburger Staatschaussee Oldenburg-Delmenhorst herstellt innerhalb fünf Jahren, welchem, wie wir hören, ebenfalls entsprochen werden soll.

a. **Sprechtage.** Im Monat Dezember finden folgende Sprechtage statt: a) vom Amtsgericht Oldenburg für die Gemeinde Rastede am 21. Dezember, vormittags um 9 Uhr im Rasteder Hof beginnend. Anträge und Erklärungen in Grundbuchsachen können nur dann erledigt werden, wenn das Amtsgericht frühzeitig genug benachrichtigt wird; b) vom Amtsgericht Westerstede am 14. Dezember für die Gemeinde Apen in Bremers Gasthof zu Apen, und am 19. Dezember für die Gemeinde Edewecht in Mügges Gasthof zu Edewecht; c) vom Amtsgericht Varel für die Gemeinde Bockhorn am 10. Dezember in Hornbüßels Hotel zu Bockhorn; d) vom Amtsgericht Friesoythe am 15. Dezember für die Gemeinde Barßel in Niehaus' Gasthof zu Barßel, und am 16. Dezember für die Gemeinde Strücklingen in Kallages Gasthof zu Strücklingen.

* **Der Mord in der Oelmühle.** Es wird gewiß noch vielen Leuten im Amte Wildeshausen erinnerlich sein, daß vor jetzt gerade 26 Jahren die Kunde von einem Mord in dem benachbarten Huntlosen die Gegend in Aufregung versetzte. Ein Schneidergeselle namens Spille war erschlagen worden. Die Tat war durch das aufgefundene vergossene Blut ans Licht gekommen. Die Untersuchung lieferte auch gar bald die Täter in die Hände der Gerechtigkeit. Aufgefundene Fußspuren führten von dem Tatorte nach der Oelmühle eines gewissen Arnken, und die Leiche des Erschlagenen wurde nach längerem Suchen in eben dieser Mühle vergraben aufgefunden. — Arnken, dessen Ehefrau, sowie der Arbeiter Belke wurden als dieses Mordes dringend verdächtig verhaftet und nach dreimonatiger Untersuchung vom Schwurgericht in Oldenburg wegen gemeinsamer Begehung dieser Tat zum Tode verurteilt. Die Gnade des Großherzogs Peter verwandelte das Todesurteil für alle drei in eine lebenslängliche Zuchthausstrafe. Das Motiv zu diesem Morde war in einer Schuld von 150 Talern zu suchen, die Arnken dem Ermordeten schuldete und nicht bezahlen konnte. Belke wiederum schuldete Arnken einen kleinen Betrag und beteiligte sich aus diesem Grunde an der gräßlichen Tat. Von den drei Verurteilten haben zwei bereits ihre irdische Laufbahn vollendet und stehen vor einem höheren Richter: Belke starb zuerst, schon nach 6jähriger Strafzeit, im Alter von reichlich 30 Jahren. Nach 15jähriger Strafdauer verschied auch der zweite Täter, Arnken, im Alter von 52 Jahren, während die letzte Ueberlebende, die Ehefrau Arnken, jetzt bereits über ein Vierteljahrhundert im Zuchthause zu Vechta ihre Strafe verbüßt.

*

a. **Ammerland**, 8. Dez. Einen Strafbefehl von 20 Mk. erhielt ein Einwohner der Gemeinde Westerstede, weil er schon vor Eröffnung der Hasenjagd einen Hasen erschossen hatte. — Die jetzt von Frau Ww. Bohlje geführte Wirtschaft zu Halstrup übernimmt nächstens Herr J. Bähr jun. aus Westerstede. Derselbe gibt seine Schlächterei auf. Die bekannte Wirtschaft von Frau Ww. Meyer beim Westersteder Bahnhof hat seit einiger Zeit Herr Ewald übernommen. — Nachdem bekannt geworden, daß die Gemeinde Westerstede zum Bau der Bahn nach Grabstede über 260 000 Mark bezahlen muß, glauben viele Personen, daß diese Summe unerschwinglich sei. Dabei vergessen sie aber vollständig, daß der Staat für die Kleinbahn Ocholt-Westerstede über 100 000 Mark zurückzahlt. Zur Aufklärung möge diese Notiz beitragen.

⁂ **Ovelgönne**, 8. Dez. Für das Rechnungsjahr 1. Mai 1903/04 werden zur hiesigen Gemeindekasse an Umlagen erhoben: 60 Prozent nach der Gesamtsteuer, 50 Prozent nach der Grund- und Gebäudesteuer, 20 Prozent nach der Einkommensteuer, dann 20 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer zur Ortswegekasse und 4 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer zur Landwegekasse, an Armenbeitrag 2 Monate der Einkommensteuer. — In der hier abgehaltenen Treibjagd wurden von 6 Jägern — 12 Hasen erlegt.

* **Elsfleth**, 8. Dez. Zum öffentlichen Verkauf der Nienaberschen Stelle zu Oberrege waren, nach den „E. N.“, in Nagels Hotel zahlreiche Käufer erschienen. Es erhielten folgende Höchstgebote den Zuschlag: 1. Haus und Land in Oberrege, der Heidkamp im Wehrder, die Wurpe bei Fünfhausen und das Land in Neuenfelde, Käufer Herr Wilh. Harms in Oberrege, Preis 130 000 Mark; 2. Die 10 Jück Land in Oberrege bei Suhrs Hause, Käufer Herr G. Abel in Elsfleth, Preis 22 000 Mark; 3. Den sog. Hünerkamp neben dem Kirchhofe, Käufer Herr E. G. Battermann in Oberrege, mutmaßlich für die Kirchengemeinde, Preis 6000 Mark. Die erzielten Preise werden als hoch bezeichnet.

⁂ **Strückhausen**, 8. Dez. Herr Rentner Chr. Köhlken zu Hammelwarden verkaufte sein hierselbst belegene Bau mit den zwei Kötereien an den zeitigen Pächter Georg Onken hierselbst. Der Kaufpreis beträgt 138 500 Mark und nicht 145 000 Mark, wie im „Weserboten“ berichtet; der Antritt erfolgt am 1. Mai 1904 und beträgt die Gesamtgröße des Kaufobjekts 73 7326 Hektar.

)⁔(**Wildeshausen**, 8. Dez. In der letzten Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Stadt- und Landgemeinde Wildeshausen wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Derselbe besteht aus den Herren Pastor Bulling als Vorsitzenden, Vollmeier Engelken-Holzhausen als Stellvertreter, Bürgermeister Schetter als Schriftführer, Hauptlehrer Blohm-Holzhausen als Stellvertreter, Hotelbesitzer Stegemann als Kassenführer. Die Versammlung befürwortete den Verkauf von Kartoffeln in

Hier abzutrennen und an die Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land“ zu senden.

Prämien-Schein.

Inhaber dieses Scheines ist zum ***einmaligen Bezuge der Weihnachts - Prämien*** *der* ***„Nachrichten für Stadt u. Land“, Oldenburg i. Gr.,*** *berechtigt und bestellt hiermit:*

1. *Mathilde Ehrhardt, Grosses Illustriertes Kochbuch* *Mk. 3.—*
2. *China, Land und Leute* . . . . . *Mk. 3.—*
3. *Die Erde und ihre Bewohner* . . . . . *Mk. 3.—*

(Das Nichtgewünschte ist zu durchstreichen.)

Name und Stand: Ort und Datum:

Dieser Prämienschein bietet noch keine Garantie für die wirkliche Verabfolgung der Prämien, indem wir lt. unserer Offerte nur solange liefern können, als die Vorräte reichen, aus welchem Grunde wir schleunigste Bestellung empfehlen.

Die Prämien werden in den Geschäftsstunden zwischen 8—1 und 3—7 Uhr in unserer Expedition verabreicht, auch können solche durch unsere Botenfrauen verlangt und zugestellt werden.

Auswärtige Abonnenten sind der Portoersparnis halber von der Einsendung dieses Prämien-Scheines entbunden, und genügt es, wenn sie den Betrag durch Postanweisung zuzüglich Porto franko einsenden und auf dem Abschnitt vermerken, dass Besteller Abonnent unseres Blattes ist.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburg nach Gewicht statt wie bisher nach Scheffel, weil dies für Verkäufer und Käufer große Bequemlichkeiten hat. Herr Schulvorsteher Huntemann hielt einen Vortrag über landwirtschaftliche Zeitfragen, unter besonderer Berücksichtigung des Fleischschaugesetzes. In dem Vortrag wurden die augenblicklichen Produktionsverhältnisse näher erörtert. Schließlich wurde auch noch die für Wildeshausen so wichtige Verkoppelungsangelegenheit erwähnt. Der Vortrag fand allgemeine Anerkennung und Zustimmung. — Die Vorführungen von Lichtbildern mit einem Apparat und Bildern, die vom Schulmuseum geliehen wurden, hatten einen sehr großen Besuch, namentlich von Schülern, zu verzeichnen. — Die Hunte hat hier einen sehr hohen Wasserstand, der bei eintretendem Tauwetter gefahrbringend werden kann. Im oberen Huntegebiet ist die Hunte durch Ueberschwemmungen schon jetzt seenartig erweitert.

Empfehlenswerte Jugendschriften

für den Weihnachtstisch.

1. Für Kinder bis zu etwa 8 Jahren und die Hand der Eltern.

1. Busch, Hans Huckebein. Bilderb. mit lustigen Versen (Verlagsanstalt Stuttgart) 3 Mk.
2. Güll, Kinderheimat in Liedern. Auswahl. (Bertelsmann) 0,75 Mk.
3. Hey, Fünfzig Fabeln. Bilder von Speckter. (F. A. Perthes) 2 Hefte à 0,50 Mk.
4. Hoffmann, Struwwelpeter (Lit. Anstalt) 1,80 u. 3 Mk.
5. Kreidolf, Blumenmärchen, Bilderb. mit kleinen Versen. Für alle Stufen. (Schaffstein) 5 Mk.
6. Lohmeyer, Tierstruwwelpeter. Verse mit farbig. Bildern von Flinzer. (Lindner) 4,50 Mk.
7. Ludwig Richter-Gabe. Eine Auswahl von 16 Holzschnitten. Für jedes Alter. (Dürr) 1 Mk.
8. Pletsch, Gute Freundschaft. Bilderbuch, besonders für Mädchen. (Loewe) 0,90 Mk.
9. Pletsch, Der alte Bekannte. Bilderb. mit Versen für die Kleinen. (Loewe) 1,50 Mk.
10. Wolgast, Schöne alte Kinderreime. Ein Buch für Mütter und für Kinder. (Selbstverlag, Hamburg) 0,10 bis 0,15 Mk.

2. Für Kinder vom 8. Jahre an.

11. Blüthgen, Eine Tierschule. Bilder von Flinzer. (Lindner) 5 Mk.
12. Brausewetter, Knecht Ruprecht. Für alle Stufen. (Schaffstein) Bd. 1 2 Mk., Bd. 2 u. 3 je 3 Mk.
13. Busch, Max und Moritz. Bundbilderbuch. (Braun und Schn.) 3 Mk.
14. Busch, Schnaken und Schnurren. Bilderbuch. (Braun und Schn.) 3 Bd. à 2,50 Mk.
15. Diefenbach u. Gehrts, Das goldene Märchenbuch. (Heinsius) 6 Mk.
16. Eigenbrodt, Aus der schönen, weiten Welt. Gedichte. Bilder von Volkmann. (Voigtländer) ungeb. 0,80 Mk.
17. Grimm, Kinder- u. Hausmärchen. 13 farb. Bilder. (Bertelsmann) 1,50 Mk.
18. Grimm, Fünfzig Märchen. 12 Bilder v. L. Richter. (Reclam) 0,80 Mk.
19. Probst, Wen soll ich malen? Zum Nachzeichnen. (Braun und Schn.) 2,50 Mk.
20. Reinick, Märchen-, Lieder- u. Geschichtenbuch (Velhagen) 4 Mk.
21. Reinick, Lieder u. Erzählungen. (Union) 0,80 Mk.
22. Speckter, Katzenbuch. Mit Ged. von Gustav Falke. (Janssen) 0,50 Mk.
23. Speckter, Vogelbuch. Mit Ged. von Gustav Falke. (Janssen) 1 Mk.

3. Für Kinder vom 10. Jahre an.

24. Andersen, Märchen. Auswahl. 10 Bilder v. Speckter. (Verlagsanstalt Hamburg) 1 Mk.
25. Bechstein, Märchenb. Bilder v. L. Richter. (Wigand) 1,20 Mk.
26. Cooper, Lederstrumpf. Geschichten v. G. Höcker. (Union) 2 T. à 1,20 Mk.
27. Grimm, Die schönsten Sagen. (Wiegand, Hilchenbach) 0,90 M.
28. Grimm, Sämtliche Märchen. (Hendel) 1,50 Mk.
29. Gräbner, Robinson. Schulausgabe. (Gräbner) 1,40 Mk.
30. Hebel, Schatzkästlein des rheinl. Hausfr. (Hendel 0,75 Mk.), (Reclam 0,80 Mk.).
31. Kopisch, Gedichte für die Jugend. (Kellerer) 0,50 Mk.
32. Märchen für die deutsche Jugend. Reich illustr. Auswahl. (Fischer u. Franke) 2 Mk.
33. Probst, Der Schnellmaler. Zum Nachzeichnen. (Braun u. Schn.) 1,50 Mk.
34. Roth, Ein nordischer Held. Gustav Wasa. (Union) 0,60 Mk.
35. Schalk, Die großen Heldensagen des deutschen Volkes. (Lehmann) 4 Mk.
36. Sohnrey, Die Landjugend. Erzählungen usw. (Warneck) 1,25 Mk.
37. Spyri, Aus Nah u. Fern. Erzählungen. (Perthes) 3 Mk.
38. Spyri, Heidi I u. II. Erzählungen. (Perthes) 3 Mk.
39. Spyri, Geschichten für jung und alt. (Perthes) 10 Hefte à 0,30 Mk.
40. Tiermärchen. Ausgewählt vom Hamburger Ausschuß. (Wunderlich) 0,60 Mk.
41. Wagner, Entdeckungsreisen in Stadt und Land. (Spamer) 2,50 Mk.

4. Für Kinder vom 13. Jahre an.

42. Wat Grotmoder vertellt. Ostholsteinische Volksmärchen, ges. v. Prof. Wisser. Mit Bildern u. Initialen von Prof. Winter. (Diederichs) 0,75 Mk.
43. Amicis, Herz. Aus dem italienischen Schulleben. (Goering) 2,80 Mk. Prachtausgabe 10 Mk.
44. Amicis, Von den Apenninen bis zu den Anden. Sonderabdruck aus „Herz". (Oester. Lehrerverein Linz) 0,85 Mk.
45. Baierlein, Bei den roten Indianern. Erlebnisse eines Missionars um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. (Richter) 0,90 Mk.
46. Defoe, Robinson. (Reclam) 0,80 Mk.
47. Ehlers, Im Osten Asiens. (Paetel) 1,25 Mk.
48. Erckmann-Chatrian, Der Rekrut von 1813. (Hendel) 0,75 Mk.
49. Fehrs, Ut Ilenbeck. Veer Geschichten, plattdeutsch. (Lühr u. Dircks) 0,50 Mk.
50. Gefunden. Erzählungen, ausgew. v. Elberf. Ausschuß. (Union) 0,80 Mk.
51. Goethe, Hermann u. Dorothea. (Anton, Berl.) 0,30 Mk. ung.
52. Hauff, Märchen. (Reclam 1 Mk.), (Hendel 1 Mk.)
53. Hebel, Allemannische Gedichte. Mit hochdeutschen Uebersetzungen u. Bildern. (G. Wiegand) 0,90 Mk.
54. Kinderwelt, Erzählungen und Skizzen. Aus neueren deutschen Dichtern. (Wunderlich) 0,60 Mk.
55. Klein, Fröschweiler Chronik. (Beck) 2,80 Mk.
56. Kraepelin, Naturstudien im Hause, im Garten. (Teubner) à 3,20 Mk.
57. Liliencron, Kriegsnovellen. Auswahl. (Schuster u. Löffler) 1 Mk.
58. Rogge, Kaiser Wilhelm. (Velhagen u. Klasing) 6 Mk.
59. Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war. (Staackmann) 3 Teile, jeder Teil selbständig. Kart. 0,70 Mk., geb. 0,90 Mk.
60. Schiller, Wilhelm Tell. (Anton, Berlin) 0,30 Mk. ung.
61. Schütte, Insektenbüchlein. (Lutz) 1,50 Mk.
62. Storm, Pole Poppenspäler. (Westermann) 0,50 Mk.
63. Storm, Götjer Basch. (Paetel) 3 Mk.
64. Tiergeschichten, ausgew. vom Hamburger Ausschuß. (Wunderlich) 0,60 Mk.
65. Uhland, Ernst v. Schwaben. (Anton, Berlin) 0,30 Mk. ung.
66. Volkmann-Leander, Träumereien an französ. Kaminen. Märchen. (Breitkopf u. Härtel) 3 Mk.
67. Wildenbruch, Das edle Blut. Kadettengeschichte. (Grote) 1,50 Mk.
68. Würdig, König Friedrich Wilhelm I. u. Kronprinz Friedrich. (Flemming) 1 Mk.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Geld- und Warenmarkt. 9. Dezember. Die Beratung über die zukünftigen Handelsverträge wird eine der wesentlichsten Aufgaben des neuen Reichstags bilden. Im Hinblick hierauf erscheint es geeignet, auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, die der gegenwärtige Stand der Angelegenheit für den Getreidehandel mit sich bringt, der bekanntlich zu den wichtigsten, ja unentbehrlichen Zweigen des wirtschaftlichen Lebens gehört. Die Schwierigkeiten, die für den Getreidehandel in dem jetzigen Stadium der Handelsverträge vorliegen, bestehen in verschiedenen Punkten. Sie sind nicht mit dem an sich so gewichtigen Umstande erschöpft, daß völlige Unsicherheit darüber besteht, in welcher Höhe die Getreidezölle zur Festsetzung gelangen werden. Auch die Möglichkeit, daß der Import der einen Getreideart im Vergleich mit dem einer anderen Erleichterungen oder Erschwerungen erfahren wird, die sich jetzt schwer übersehen lassen, kann starke Verschiebungen in dem Import bewirken, für deren Beurteilung dem Getreidehandel heute jeder Anhalt fehlt. Die beiden erwähnten Schwierigkeiten teilt der Getreidehandel mit anderen Kreisen des Handels und der Industrie, die durch die Unsicherheit über die definitive Bemessung der verschiedenen Zölle benachteiligt werden. Für die Getreidehändler tritt aber noch ein weiteres Moment hinzu, das ihre Situation besonders erschwert, und zwar ist das die bestehende Ungewißheit darüber, wann die einzelnen Handelsverträge in Kraft treten werden, respektive, welche Frist zwischen der Veröffentlichung der Verträge und ihrem Inkrafttreten liegen wird. Dieses Moment hat für den Getreidehandel deshalb eine besondere Bedeutung, weil gerade er darauf angewiesen ist, langsichtige Geschäfte zu machen. Südrussische Ware, die jetzt gekauft würde, käme, da das russische Wasser erst im April aufgeht, nicht vor dem Mai hier an. Kauft ein Getreidehändler ein Dampferladung des von unserm Konsum sehr begehrten argentinischen Weizens per Januar-Februar, so kommt diese Ware erst im April in Hamburg oder Bremen an und braucht noch einen Monat länger, bis sie in die Hände der Mühlen gelangt. Segelerladungen erfordern selbstverständlich sehr viel längere Zeit. (Schluß folgt.)

In der Denkschrift, welche das Aeltestenkollegium der Kaufmannschaft von Berlin an den Bundesrat und Reichstag hat gelangen lassen, wird mit bezug auf die beabsichtigte Revision des Börsengesetzes gesagt, daß man die in dem Regierungsentwurf vorgesehenen vier Punkte als das Minimum dessen ansehe, was in dieser Hinsicht konzediert werden müsse. Außerdem aber betrachte man als unerläßlich eine Herabsetzung der Börsenumsatzsteuer mindestens auf die Höhe der Beträge, die vor dem Jahre 1900 als das Aeußerste erachtet wurden, um die Börse zur Bestreitung der allgemeinen Ausgaben heranzuziehen.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 9. Dezember.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf	Verkauf
I. Mündelsicher.		
	pCt.	pCt.
3½ pCt. alte Oldenburg. Konsols	99,50	100
3½ pCt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung)	99,75	—
3 pCt. do. do.	—	88,85
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Oblig. (unk. b. 1906)	102,25	102,75
3½ pCt. do. do.	99,50	100
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	130,50	—
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unkündb. b. 1907	102,25	—
4 pCt. Stollhammer, Jeversche von 1877	100	—
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3½ pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	98,75	99,25
3½ pCt. Butjadinger, Goldensiedter	99	—
3½ pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	98,75	99,25
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen, garantiert	100,75	—
3½ pCt. Lübeck-Büchener Prior.-Obl., garant.	99,60	—
3½ pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgest., unk. b. 1905	101,95	102,50
3½ pCt. do. do.	101,95	102,50
3 pCt. do. do.	91,20	91,75
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,95	101,50
3½ pCt. Deutsch-Ostafrikanische Obligationen	99,20	99,75
3½ pCt. Regensburger Stadt-Anleihe	99	99,55
3½ pCt. München-Gladbacher Stadtanleihe	98,40	98,95
3½ pCt. Rostocker Stadt-Anleihe von 1903	98,30	98,85
II. Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	99,50	100,05
4 pCt. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prioritäten, garant.	98,80	99,35
4 pCt. alte Ital. Rente (Stück v. 4000 frc. u. darunter)	103,30	—
3 pCt. staatsgar. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	72,20	—
3½ pCt. Stockholmer Stadt-Anleihe von 1903	96,10	96,65
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	93,45	94
4 pCt. abgest. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank	98,70	99,25
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hyp.- u. Wechselbank, Serie IV., unkündbar bis 1913	102	102,30
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Serie XIX., unkündbar bis 1911	102,45	—
3¾ do. do. do. Serie XX., unkündbar bis 1913	—	100,25
3¾ pCt. do. der Preuß. Pfandbr.-Bank, unk. b. 1912	100,10	100,40
3½ pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank, Serie XX., unkündbar bis 1910	96,50	96,80
3½ pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	93,70	94,25
4 pCt. Gewerkschaft Ewald-Obl., rückzahlbar 103	102,25	102,75
4 pCt. Obl. Deutsch-Atlantischer Telegraphenges.	101.10	101.65
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	104	104,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	169,05	169,85
Check London . . . 1 Lstr.	20,41	20,49
do. New-York . . 1 Doll.	4,21	4,2450
Amerikanische Noten . 1 „	4,1950	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden	16,89	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien 176,25 pCt. G.
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 96,50 pCt. bez. G.
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehnszins do. do. 5 pCt.

Oldenburger Bank.

	Gekauft pt.G	Verkauft pCt.
Mündelsicher.		
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	99,50	100
3½ pCt. neue Oldenburgische kons. Staats-Anl., halbj. Coupons	99,75	—
3 pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anleihe	—	88,85
4 pCt. Oldenburg. staatl. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1906	102,25	—
4 pCt. abgestempelte desgl. ab 1. Okt. 1903 3½ pCt. Zins	99,50	100
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	102,25	—
3½ pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	98,75	99,25
3½ pCt. Dinklager Gemeinde-Anleihe v. 1903	99.25	99,75
3 pCt. Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	130,50	131,30
4 pCt. Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3½ pCt. do. do.	98,75	99,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, konv., unk. b. 1905	101,95	102,50
3½ pCt. do.	101,95	102,50
3 pCt. do.	91,20	91,75
3½ pCt. Preuß. konsol. Staatsanl., konv., unk. b. 1905	101,90	102,45
3½ pCt. do.	101.90	102,45
3 pCt. do.	91,20	91,75
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,95	101,50
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unk. b. 1911	103,50	104,05
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1901	98,80	99,35
3½ pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	99,45	100
3½ pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	98,30	98,85
3½ pCt. Lerrer Stadt-Anleihe von 1902	98,80	99,35
3½ pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanleihe von 1902	99,	99,55
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,75	—
3½ pCt. Sachsen-Meininger Landeskredit-Obligationen	99,90	100,45
3½ pCt. Gothaer Landeskredit-Oblig., unk. bis 1908	99,40	99,95
Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Deutsche Dampffischerei-Ges. „Nordsee" Oblig., durch erstes Schiffspfandrecht sichergestellt	101⅛	—
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	—	103
4 pCt. Mecklenburg. Hypothek. u. Wechselbank Pfandbriefe Ser. IV., unkündbar bis 1913	102	102,55
4 pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfdbr., unk. b. 1909 mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,75
3¾ pCt. Preuß. Bodenkredit Akt. Bk. Pfd., unk. b. 1913	99,95	100,25
3½ pCt. Braunschweig—Hannov. Hypoth. Pfdbr. unkündbar bis 1910	96,50	96,80
4 pCt. staatsgar. Finnländ. Hypothekenvereins-Pfandbr. von 1902, verst. Tilg. bis 1913 ausgeschl.	—	—
4 pCt. Türkische Adm. Anl. v. 1903	88,70	89,25
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente, kleine Stücke	103,10	103,65
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	102,60	103,15
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à 1012,50)	100,10	100,65
4 pCt. Ungarische Kronenrente	99,10	99,65
3½ pCt. do.	91	91,55
4 pCt. Russische steuerfreie Staats-Anl. v. 1902 verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschlossen	99,50	100,05
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,95	101,50
3½ pCt. Kopenhagener Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	93,45	—
Kurze Wechsel auf Amsterdam . . 100 fl. à Mk.	169,05	169,85
Scheck „ London . . 1 Lstrl. à „	20,41	20,49
Kurze Wechsel „ Paris . . 100 frs. à „	81	81,40
Scheck „ New-York . . 1 Doll. à „	4,21	4,2450
Amerikanische Noten (Greenbacks) . 1 Doll. à „	4,1950	4,2450
Holländische Noten . . . 10 fl. à „	16,89	16,99

Diskont der Reichsbank 4 pCt.
Lombardzins der Reichsbank 5 pCt.

Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.

Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 9. Dez. 1903.

	Mk.		Mk.
Hafer, hiesiger	7,20	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,20	„	5,90
Roggen, hiesiger	7,50	Bohnen, russische	8,—
„ amerik.	7,70	Buchwetzen	7,50
„ südrussischer	7,50	Mais	6,—
Weizen	9,—	Kleiner Mais	6,—
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

* **Hamburg,** 7. Dez. (Steinschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel heute flau. Zugeführt 500 Stück. Preise: Versandschweine schwere 46—48 ℳ, leichte 46—47 ℳ, Sauen 38—43 ℳ und Ferkel 43—46 ℳ. per 100 Pfund.

* **Hamburg,** 8. Dez. (Zentral-Viehmarkt.) Dem heutigen Markt waren angetrieben 1521 Rinder und 2497 Schafe. Gezahlt für 50 kg Fleischgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 71½—74, 2. Qual. do. 66—68, junge fette Kühe 64—66½, ältere 57—60½, geringere 51—54, Bullen 1. Qual. 66—71, 2. Qual. 58—62 ℳ, Schafe 1. Qual. 63—65, 2. Qual. 55½—60, 3. Qual. 50—53 ℳ. Der Rindermarkt verlief weniger glatt als in der Vorwoch. Am Hammelmarkt erlitten die Preise eine wesentliche Einschränkung.

Eingetragen ins Handelsregister.

Zur Firma Mathilde Neugarten in Delmenhorst ist als neue Inhaberin eingetragen: Witwe Benjamin Eckstein, Mathilde geb. Rosenbaum in Delmenhorst.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Zt.	Monat.	Lufttemperatur höchste	Lufttemperatur niedrigst
8. Dez.	7 U. Nm.	+ 2,6	752,8	27. 9,7	8. Dez.	+ 2,6	+ 2,6
9. Dez.	8 „ Vm.	+ 3,6	753,8	27.10,2	9. Dez.	—	

Landesbibliothek Oldenburg

F. Ohmstede,

Oldenburg, Achternstraße 32, Ecke Ritterstraße.

Mitglied der Nord-Westdeutschen Einkaufs-Vereinigung.

Bar-Einkauf

von **50** grossen Geschäften bürgt für **billige** Preise.

Weihnachts-Verkauf.

Einen Posten wollene

Ballkleiderstoffe,

per Meter 1 Mk.

Wollene Kleiderstoffe

in schwarz und farbig,

per **Kleid,** 6 Meter, **5, 6, 7, 8, 9 Mark.**

Halbwollene und baumwollene

Kleiderstoffe,

per Kleid 1.50, 2, 3.50, 4, 5 Mark.

Fertige Schürzen

in Seide, Wolle und Baumwolle.

Reisedecken von 3½ bis 25 Mark.

Wollene und baumwollene Schlafdecken.

Taschentücher, Röcke, fertige Blusen, Kleiderröcke.

Pelz-Kolliers und Muffs.

Fertige Damen- u. Herren-Wäsche.

Reste

in Kleiderstoffen, Baumwollstoffen, Kattunen usw. — sind extra billig ausgelegt.

Schirme
für Damen und Herren,
Stück 2.95 Mk.,
regulärer Preis 4—4½ Mk.

Halbleinene u. reinleinene
Taschentücher,
Dutzend 1.80, 2.00, 2.80, 4.25 bis 8 Mk.

Weisse reinleinene
Reste-Taschentücher,
Dtzd. 3.75 Mk., Wert 6 Mk.
Gedecke: Tischtuch 130/165, ½ Dtzd. Servietten, 4.50 und 5 Mk.

F. Ohmstede, Oldenburg, Achternstr. 32.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1903: 835 Millionen Mk.
Versicherungssummen, ausgezahlt seit 1829: 414 " "

Die höchsten Versicherungsalter (einsach auf Le Sn-szeit, gemischtes Dividendensystem) sind tatsächlich bereits prämienfrei u. erhalten sogar eine jährliche Rente.

Vertreter in Oldenburg i. Gr.: G. von Gruben, Herbartstr. 9.

Testaments-Abfassung, Auskunftserteilung, Vertretung in Prozeßsachen 2c. zuverläßig d. **J. A. Behnke** Rechnstllr., Oldenbg., Theaterwall 11.

Besten ammerländischen **Speck** und **Schinken, ff. Rippespeer** u. halbe **Schweinsköpfe** empfiehlt billigst **A. Hinrichs,** Burgstr. 30.

Wolldecken

in größter Auswahl zu sehr niedrigen Preisen.

Sehr zu empfehlen:

Wolldecken

mit kleinen Webe- und Farbefehlern, 3.50, 4.— u. 4.50 Mk.

Biber- u. Molton-Decken

in weiß und bunt.

J. H. Böger.

Immobilverkauf

zu Höven.

Der Hausmann **Joh. Claußen** das. beabsichtigt seine zu Höven belegene, jetzt von Meyer bewohnte

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem Wohnhause nebst Scheune und 2,0242 ha Garten-, Acker- und Wiesenländereien, sämtlich beim Hause belegen, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1904 verkaufen zu lassen. **Nochmaliger Verkaufsaufsatz** findet am

Montag,
den 14. Dez. d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in **Paradies'** Wirtshause in Höven statt.

Die Stelle, mitten im Dorfe belegen, eignet sich für jeden Handwerker, insbesondere für einen Stellmacher, da ein solcher in dortiger Gegend fehlt.

In diesem Termine soll der Zuschlag auf das Höchstgebot erteilt werden.

Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Verpachtung.

Hude. Der Landmann **Heinr. Bormann** zu **Tweelbäke,** an der Bremer Chaussee, beabsichtigt, seine daselbst belegene

Landstelle,

kompl. gute Gebäude und ca. 10 ha Grün- und Ackerländereien, nebst bestem Torfmoor,

auf mehrere Jahre zu verpachten und ist Verpachtungstermin auf

Montag, den 14. Dezbr.,
nachm. 3 Uhr,

in **Meyers Wirtshause** zu **Moorhausen** angesetzt, wozu Liebhaber einlade **G. Haverkamp,** Aukt.

Zum Küssen

schön ist ein zartes, reines **Gesicht** mit rosigem jugendfrischen **Aussehen,** weißer sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.**

Alles dies erzeugt: **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden allein echte Schutzmarke: **Steckenpferd** à St. 50 ₰ in der **Hof-Apotheke.**

Flaschenreifer, reiner

1900er Bordeaux-Wein

in **hervorragender Qualität** wird nach jeder Bahnstation des Herzogtums franko, ohne Berechnung der Verpackung, bei Abnahme von 25 Fl. die Flasche zu **95 Pf.** geliefert.

Glas wird nur mit 5 ₰ berechnet und zu diesem Preise zurückgenommen

Weingroßhandlung
Ernst Hoyer,
Oldenburg.

Konsumverein.

Die verehrlichen Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den verschiedenen Verkaufsstellen umzutauschen.

Der Vorstand.

Spiegel, Hausfegen, Oeldruckbilder zu billigen Preisen. Bilder u. Brautkränze werden gut u. billig eingerahmt bei

L. Früchtning, Haarenstr. 45.

Einen Posten

echter orientalischer Teppiche

habe zu sehr niedrigen Preisen abzugeben.

Ed. Schauenburg Nchf.

Max Ullmann,
Großherzogl. Hoflieferant.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein

Elektrotechn. Bureau

nach der

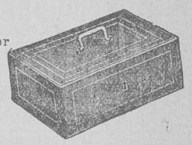
Bahnhofstraße Nr. 3.

Eduard F. C. Duden.

Geldschränke,

neuester bewährtester Konstruktion.

Kassetten,
Kopierpressen,
Schatullen,
Dokumentenkasten.



Sicherheits-Laden-Kontroll-Registrier-Kassen

verschiedener Systeme.

Billigste Preise. ✱ **Stets Lager.** ✱ Billigste Preise.

W. M. Busse, Geldschrankfabrik,

Fernspr. 412, Waffenplatz Nr. 1. **Oldenburg i. Gr.,** Mottenstrasse Nr. 8—9. Fernspr. 412, Kurwickstrasse Nr. 33.

E. Sattler, Drogenhandlg., Haarenstr. 44.

Das ist die Firma, welche die reizenden

Haus-Apotheken

mit Füllung in schöner Auswahl zu recht billigen Preisen liefert.

Passendes Weihnachts-Geschenk von dauerndem Wert!

Spezialfabrik für Bedachungs-Artikel sowie Asphalt- und Teerprodukte

Siebels Blei-Isolierung.

Siebels Fügpappe D. R. G. M. fertig für Doppelpappdächer
Siebels Schutzflügelfenster Bestes Lüftungsfenster D.R.G.M. Ventilation ohne Einregnen
Siebels Doppeldachwinden
Asphalt-Dachpappen
Asphalt-Isolierungen aller Art

Siebels Prima Stabilteer ges. gesch., bester kalt zu streichender, nicht ablaufender Dachteer
Schiffsteer, Carbolineum
Steinkohlengasteer
Stabil-Holzcement
Asphalt, Goudron
Trinidad, Asphalt

Bauartikel-Fabrik A. Siebel
DÜSSELDORF-RATH und METZ.

Düsseldorfer Ausstellung 1902: Goldene und Staats-Medaille.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste, sparsamste im Gebrauch billigste Waschmittel.

Landesbibliothek Oldenburg

Ein Geschäftshaus, zu jedem Geschäft passend, in **Varel** zu verkaufen.

Jn **Varel** ist ein **Geschäftshaus**, gute Lage, große Einfahrt, Stall und Keller zu verkaufen. Untere Etage ist zu 2 Geschäften einzurichten, auch als Bierniederlage wegen der geräumigen Keller- und Hofräume sehr passend, obere Etage zu vermieten (plm. 300 Mk.). Preis 20 000 Mk., Anz. 5—10 000 Mk. Näh. **H. Lüken, Mühlenteich** bei Varel.

Mein **„Kurhaus Mühlenteich"** habe bei 5000 Mk. Anz. zu verkaufen.
D. O.

Neue Lieblings-Spiele
für jung u. alt.
(Siehe den roten Spielprospekt von Otto Maier-Ravensburg.
Ueber 100 Nummern vorrätig.
Eschen & Fasting.

Auch für Wiederverkäufer
frische Branntwein-Hefe
stets vorrätig bei
Gustav Wiemken, Langestr. 71.

Demyohns
— in allen Größen, — von 1—30 Ltr.,
empfiehlt
Georg Stöver,
Glas- u. Porzellanhandlung.

Zu verkaufen **Pferdedünger.**
Rempe, Johannisstr. 9.

Bei **Varel** auf dem Lande ist eine **Bäckerei**, neue Gebäude, f. 13 000 Mk. zu verkaufen. Ein neues **Privathaus** für 14 000 Mk. Ein **Haus** in Varel, passend für einen Rentner oder Beamten, zu verkaufen.

Offerten **S. 123** bef. die Exped. ds. Bl.

Rastede. Eine hier im Orte belegene
Besitzung,
neues **Wohnhaus** mit **Stall** und **Ländereien**, bis zu **18 Scheffelsaat**, steht mit Antritt zum 1. Mai 1904 zum **Verkauf.**
J. Degen, Aukt.

Wüsting. Empfehle meinen angekörten **Stier** z. Decken.
Hermann Punke.

Gebr. **Pianino**, weicher voller Ton, reich ausgestattet, Ebenholz, wegen Platzmangels für 350 M. (fest. Preis) verkäuflich. Offerten unter **S. 124** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Am **Sonnabend**, den **12. d. Mt.**, nachm. 3 Uhr, **frisches Schweinefleisch**, Pfd. 55 Pfg.
Milchbrinksweg 51, am n. Kirchh.

Zu **verk. e. Infanteriegewehr 71.** Ganz neu, sehr billig.
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Das beste Weihnachts-Geschenk für Frauen!
Columbus-Tasche
dreiteilige Markttasche. — Zusammenklappbar. — Originell. — Praktisch. — Ueberraschende Neuheit. — Billig.
Carl Müller,
Langestraße 34.

Sandkrug. Am Sonntag, den 27. Dezbr.:
Großer Ball,
wozu frdl. einladet **H. Warneke.**

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Wer leiht e. ehrlich. Fam. **100 M.** in monatl. Abzahl. v. 10 M. u. 10 % Zinsen. Off. **S. 120** an Exp. d. Bl.

Anzul. ges. **2000 M.** zum 1. Mai oder früher. Off. u. **S. 77** Exp. d. Bl.

Privatdarlehne, Geschäftsdarlehne, Baugelder vergibt, Hypotheken, Erbschaften kauft, beleiht **Kubernus, Berlin**, Steinmetzstr. 50. Offiziere erhalten sofort.

Darlehne gibt Selbstgeb. reell. Leuten. **Klensch, Berlin, Friedrichstr. 212, Rückp.**

Wohnungen.

Z. v. fr. mbl. St. u. K. Haarenstr. 43a.

Wohnung, Preis 150 Mk., Nähe des Pferdemarktpl. z. 1. Jan. 1904 gesucht. Off. u. **S. 121** a. d. Exp. d. Bl.

Zu vm. frdl. gut m. **Zim.** Georgstr. 16

Zu verm. wegen Fortzugs von hier zum 1. Mai 1904 eine der Neuzeit entsprechend einger. **Oberwohnung. Lindenstraße 51.**

Elegant möbl. **Stube** mit Kammer zu vermieten. Peterstr. 12.

Blitzblank
✷✷✷✷✷✷✷ (Seifensand)

prämiiert mit der großen goldenen Medaille und Ehrenkreuz, Hamburg 1903.

Neuestes, praktischstes und billigstes Reinigungs- und Scheuermittel.

Unentbehrlich f. Haushalt, Kontors, Fabriken, Restaurants 2c.

Nimmt Tinte, Farbe, Teer 2c. im Nu weg!

Spart Geld, Zeit und Arbeit!!

Großes Originalpaket nur 10 Pfg.

Wer einmal „Blitzblank" versucht hat, dem ist es unentbehrlich geworden.

Nur echt mit dem „Schornsteinfeger" und mit meiner Firma. — Gesetzlich geschützt! — Vor Nachahmung wird gewarnt! —

Zu haben: **G. Kollstede**, Hofl., Langestr., **F. H. Trouchon**, Langestr., **Th. Baumberger**, Gaststr., **J. B. Harms**, Haarenstr., **Joh. F. Wempe**, Friedensplatz, **J. G. Stöltje** am Markt, **Joh. Diekmann** am Markt, **Heinr. Tapken**, Donnerschweerstr., **Georg Bulge**, Lindenstr., **W. Dinklage**, Linden- u. Amalienstr., **Gustav Lohse Nachf.** (Jnh. Heinr. Eilers), Achternstraße, **Heinrich Wiemken**, Haarenstr., **Aug. Ernst Menke**, Langestr.

Oldenb. Blitzblank-Fabrik Paul Voss, Oldenburg i. Gr.

Eine junge Frau sucht Arbeit im Waschen und Reinmachen. Nachzufragen in der Expedition d. Blattes.

Gesucht zu Ostern ein **Lehrling** für unser Geschäft.
M. Blikslager & Ruhn,
Kupferschmiede u. Installationsgeschäft
Johannisstr. 13.

Jaderlangstraße. Gesucht auf sofort ein
Geselle.
Wilh. Gerdes, Schmiedemstr.

Krankheitshalber auf sofort ein zuverlässiges **Kindermädchen.**
Frau **Dr. Schmeden**, Gottorpstr. 9.

Wer Stellung
sucht verlange meine Vakanzenliste.
A. Stein, Halle a. S., Goethestr. 8.

---

10 Mk. tägl. k. jederm. d. Verkauf v. zugkräft. Artikeln verd. **A. Durold, Plauen i. V.** (Rückporto).

Wüsting. Gesucht zum 1. Januar k. J. ein tüchtiges
Dienstmädchen
für Küche und Haus.
Frau Molkereiverw. Meyer.

Gesucht für sofort oder später ein **tüchtiges Dienstmädchen** für einen Haushalt auf dem Lande. (Nähe Stadt Oldenburg.) Lohn 120 Mark. Näh. **Jakobistr. 6**, part.

Suche zur **Aushilfe** für mein Handschuh- u. Krawattengeschäft eine
Verkäuferin,
wenn möglich, branchekundig.
Hugo Nolte, Schüttingstr. 9.

Gesucht zum 1. Januar wegen Verheiratung der jetzigen eine
Haushälterin
(2 Herren). Briefe postlagernd **G. W., Warfleth.**

Gesucht zu Ostern ein **Lehrling** für meine Bäckerei und Konditorei unter günstigen Bedingungen.
Aug. Gärtner, Ofenerstr. 27.

Zur Leitung meiner Oldenburger Filiale suche ich eine branchekundige kautionsfähige
Persönlichkeit.
Erste Oldenb. Schuhwarenfabrik. H. G. Schlange, Rastede i. O.

Wir suchen für unsere Reparaturwerkstatt e. geübte **Weißnäherin.**
Oldenburger Dampfwaschanstalt „Edelweiß".

Suche eine gute **Vertretung** für Oldenburg u. Ostfriesland in **Weinen** und **Spirituosen.**

Offerten unter **S. 119** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Per sofort für mein Kolonialwaren-Geschäft einen fixen
jungen Mann
gegen gutes Gehalt.
Georg Bunje, Bremen,
Landwehrstr. 111.

Gesucht zum 1. Mai ein
akkurates Mädchen
für unseren größeren bürgerlichen Haushalt.
Frau J. D. Borgstede, Elsfleth.

Gesucht mehrere erfahrene
Bautischler
und ein **Tischler**, der mit den Maschinen vertraut ist.
Ad. Willers, mechanische Tischlerei.

Gebildetes Mädchen
aus solid. bürgerl. od. Beamtenfamilie, evang., 22 bis 24 J. alt, häuslichen Sinnes, von angenehmem Aeußern, gesund, heiteren und anschmiegenden Charakters, am liebsten auch musik. gebildet, findet bei alleinst. Ehepaar (Staatsbeamt. a. D., jetzt in Hamburg) angenehme und aussichtsreiche Stellung als **Stütze und Gesellschafterin.** Engsten Familienanschluß. Dienstmädchen wird selbstred. gehalten. Salär u. Antritt nach Uebereinkunft. Jm Falle des Engagements Reisekostenvergütung.

Ausführliche Anerbieten u. Photographie unter **S. 122** an die Exped. dies. Blattes. Daselbst ist auch die Adresse in Hamburg zu erfragen.

Habe noch 25 Landknechte!
15 g. Melker, Pferdek., Kutscher, Futterk., Fahrknechte, Hausburschen. (Best. briefl.)
F. Diederichs, Bremen, Jakobistr. 18.

Haushaltungspensionat
von Frau Apotheker **Behre**, Bad Rehburg (Hannover) bietet **jungen Mädchen** gründliche wirtschaftliche u. gesellschaftliche Ausbildung. Kostgeld mäßig. Keine Kurgäste. Beste Ref.

Neu ergänzt!
Winter-Paletots!
Herren-Anzüge!

Meine Läger sind durch soeben eingetroffene Ablieferungen wiederum frisch ergänzt, und empfehle ich eine ganz besonders schöne Auswahl gediegener, streng moderner Paletots und Anzüge. — Die Preise sind bekanntlich in Anbetracht der guten Qualitäten äußerst billig! — Einige prächtige Sorten 15, 18, 20, 25, 30, 35, 40 Mk.

Siegmund Oss junior,
Langestraße 53.

Eine überaus reiche Kollektion sehr schöner Knaben-Anzüge, nur allerneueste Formen, zu den ungewöhnlich billigen Preisen von 1.90, 2.30, 2.70, 3.10, 3.60, 4.20, 4.80, 5.30, 5.70, 6.20, 6.90, 7.30, 7.80 Mk.

Unter Garantie billigere Preise
Unter Garantie bessere Qualitäten
wie in jedem Ausverkauf. Strengste Reellität!

Z. vm. St. m. Bett, bill. Langestr. 45, 2. Et.

Z. v. frdl. mbl. St. u. K. Sonnenstr. 2.

Z. vm. frd. Logis. Haarenstr. 45.

Zu verm. auf sof. 1 kl. **Oberwohn. f. einz. Pers.** Pr. 110 M. Kurwickstr. 3.

Zu mieten ges. Mai 1904 ein kl. **Haus** od. geräum. Etage. Offerten **S. 117** an die Exped. d. Bl.

Frdl. **Logis.** Johannisstr. 6, unt.

Zu verm. auf sofort od. später ein freundl. möbl. **Zimmer** mit Bett (part.). Steinweg 3a.

Gesucht von einzel. Herrn zum 1. Mai 1904 **abschließb. Oberwohnung** zum Preise bis 250 Mk., eventl. mit ganzer Aufwartung u. teilw. Verpflegung nach bes. Abmachung. Gefl. Off. u. **S. 107** an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Vakanzen und Stellengesuche.

Suche zu Ostern ein **Mädchen** zur gründlichen Erlernung des Kochens und des Haushalts. **Grafs** Hotel „zur Lieth", Fallingbostel.

Conr. Martin Ww.,
Osternburg,
Spezial-Geschäft für Stahldraht-Matratzen,

— Mit und ohne Gegendruckfedern. — Mit und ohne festst. Kopfstück. —

empfiehlt ihre eigenen, rühmlichst bekannten und bewährten Fabrikate, als:
Prima doppelte engmaschige Stahldrahtmatratzen,
Prima Gloria-Stahldrahtmatratzen,
Prima Zugfeder-Stahldrahtmatratzen 2c. 2c.
zu niedrigsten Preisen.
Garantie 25 Jahre!
Vers. frei. Probe zur gefl. Ansicht. Nur eigenes Fabrikat.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gelegenheitskauf.
Mehrere große **Polstersessel** verkaufe sehr billig, schon von 30 Mk. an.
H. Engelke, Georgstr. 17.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Reploeg. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

2. Beilage

zu № 286 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 9. Dezember 1903

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 9. Dezember.

* **Zentralisation der Weihnachtskinderbescherungen.** In unser Armenversorgungswesen ist seit einigen Jahren ein frischer Zug gekommen, der sich in mancherlei schätzenswerten Errungenschaften kundgibt. Jetzt ist man nahe daran, einen Gedanken zu verwirklichen, der schon jahrelang als Anregung die Ideen der an der Spitze stehenden Männer bewegt hat. Um Weihnachten werden bekanntlich — ganz abgesehen von der Privatwohltätigkeit — viele Kinder bedürftiger Leute von Vereinen, Korporationen und von den kirchlichen und städtischen Einrichtungen zur Armenpflege beschenkt. Es gibt hier sogar Stammtische, Kegelklubs und Skatgesellschaften, die es sich zum Ziele setzen, einigen armen Kinder eine fröhliche Weihnacht zu bereiten. Die Schulen tun auf diesem Gebiet auch das ihrige. Leider mußte damit der Uebelstand in den Kauf genommen werden, daß bei dem Fehlen jeglicher Kontrolle die Verteilung der Gaben durchaus willkürlich ausfiel. So konnte es angehen, daß einige Kinder öfter beschenkt wurden, andere vielleicht garnicht. Die Lautesten und diejenigen, die sich am unbekümmertsten vordrängten, genossen somit einen großen Vorzug. So ist es nachgewiesen, daß den Kindern einer hiesigen Witwe an sieben verschiedenen Stellen beschert wurde. — Sieht man einmal von der Ungerechtigkeit ab, mit der die Lose auf diese Weise verteilt wurden, so muß man doch die Schädigung des Gemüts in Rücksicht ziehen, die die Kinder durch diese Art von Wettbettelei erleiden. Jetzt endlich hat man von seiten der städtischen Armenpflege die Sache in die Hand genommen und die gesamte Liebestätigkeit zu Weihnachten organisiert. Nicht als ob den Gebern ihre Bescherungen genommen oder beeinträchtigt würden, aber es werden genaue Listen geführt über sämtliche Bedürftige und sämtliche Beschenkte, und die gesamte Leitung liegt in einer Hand. So wird hoffentlich nun der Mißstand, der sich stets bei dem Liebeswerke gezeigt hatte, beseitigt und dies in seiner ganzen Schönheit erfreulich in die Erscheinung treten.

* **Einstellung des Gerichtsverfahrens.** Gegen den vielbeschäftigten Masseur R. Hunger war seinerzeit ein gerichtliches Verfahren wegen fahrlässiger Tötung vom hiesigen Landgericht auf Antrag zweier hiesiger Aerzte eingeleitet. Dem Beschuldigten, der sich von vornherein von aller Schuld frei wußte, ist nun gestern mitgeteilt worden, daß das Verfahren gegen ihn auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen mangelnden Beweises eingestellt und er außer Verfolgung gesetzt ist. Die zahlreichen Besucher des Hungerschen Louisenbades, die sich übrigens durch die Angelegenheit nicht veranlaßt sahen, Herrn Hunger ihr Vertrauen zu entziehen, wird diese Nachricht besonders interessieren.

* **Die Reinigung der Straßen von den Schneemassen,** namentlich in der inneren Stadt, hat besonders deshalb eine so gute Wirkung gehabt, weil Tauwetter auf den Schneefall folgte, und die lästigen Ueberschwemmungen, die es für die engen Straßen mit sich brachte, nun vermieden wurden. Eins bleibt aber noch zu tun: Wo Fußwege die Straßen kreuzen, muß auf gründliche Reinigung dieser Uebergänge gehalten werden. Gestern, als der gefürchtete Matsch die Straßen bedeckte, mußten die Fußgänger an manchen Stellen nasse und schmutzige Füße holen, weil die Ueberquerungen nicht gereinigt waren.

* **Radfahrer** haben dafür zu sorgen, daß ihre Räder auch im Winter recht sorgfältig behandelt werden. Die Laufmäntel der Pneumatiks an Fahrrädern 2c. pflegen im Winter leicht brüchig zu werden und bilden daher stetig einen Gegenstand der Sorge für ihre Besitzer. Das sicherste Mittel, sie geschmeidig und brauchbar zu erhalten, besteht darin, daß man sie auch im Winter ab und zu benutzt. Wer sich dazu nicht entschließen kann, muß das Rad in einem kühlen, möglichst frostfreien und nicht zu trockenen Raume aufbewahren. Außerdem ist es wichtig, daß die Reifen auch im Winter von Zeit zu Zeit fest aufgepumpt und ab und zu mit lauwarmem Wasser angefeuchtet werden, da Trockenheit der größte Feind des Gummis ist. Das Anfeuchten darf aber nur in straff aufgepumptem Zustande geschehen. Ist der Mantel weich, so dringt das Wasser in die Felge ein und erzeugt Rost, der nicht nur dem Metall, sondern auch dem Gummi schädlich ist. Wer also Wert darauf legt, seine Pneumatiks den Winter über gut zu konservieren, der möge diese kleinen Vorsichtsmaßregeln nicht versäumen. Sehr nützlich ist es auch, die Reifen mit einer Schutzhülle zu versehen, die man für billiges Geld durch jede bessere Fahrradhandlung beziehen kann.

* **Vernichtung von Malariamücken.** Zur Vernichtung der Gelbfiebermücken ist letzthin mit gutem Erfolge in Habana ein sehr einfaches Mittel angewandt worden. Die Räume, in denen sich die Mücken, die das Gelbfieber übertragen, fanden, wurden mit Insektenpulver ausgespritzt. Dasselbe Verfahren empfiehlt sich zur Vernichtung der Malariamücken, gerade jetzt während des Winters, zu einer Zeit, in der diese Insekten sich in die Keller zurückgezogen haben und dort überwintern. Die Decke und die Wände des Kellerraumes, in dem sich die Malariamücken befinden, werden, nachdem Fenster und Türen geschlossen sind, mittels Gummibläsers mit dem Insektenpulver bespritzt. Die Mücken fallen danach sehr bald zu Boden. Der Kellerraum wird darauf 24 Stunden verschlossen gehalten. Der größte Teil der Mücken ist dann tot, die wenigen überlebenden sind schwer betäubt. Damit etwa nur betäubte sich nicht wieder erholen und aufflattern, müssen die zu Boden gefallenen zusammengekehrt und im Ofen verbrannt werden. Es ist nicht nötig, die sämtlichen Kellerräume so zu behandeln, sondern nur die, in welchen wirklich Fiebermücken gefunden sind; denn um an andere Stellen des Kellers zu fliegen, dazu sind die Mücken von der Kälte an sich schon zu sehr erstarrt. Deshalb bietet auch gerade jetzt die Bekämpfung der Fiebermücken in dieser Weise die besten Aussichten. Bekanntlich übertragen in jedem Frühjahr die Malariamücken von Leuten, die rückfällig an Malaria (Wechselfieber) erkrankt sind, die Malaria auf Gesunde, indem sie den Ansteckungsstoff von den Kranken einsaugen und auf die Gesunden übertragen. Sind nun im nächsten Frühjahre, wenn noch Malariakranke mit Rückfällen vorhanden sind, nur noch wenig oder gar keine Malariamücken da, so können nur wenig oder gar keine Ansteckungen mit Malaria von obigen Kranken erfolgen. Dabei bleibt es immer das Wichtigste, vor allem die Malariakranken zu heilen, damit die Malariamücken, die sich niemals ganz werden ausrotten lassen, überhaupt keinen Ansteckungsstoff finden können. Immerhin muß auch auf die Behinderung einer Vermehrung der Fiebermücken, die den ganzen Sommer hindurch — jedes Weibchen legt 130 bis 150 Eier, aus denen sich eben so viele Fiebermücken entwickeln — an Zahl stetig zunehmen, bedacht genommen werden, und dazu empfiehlt sich gerade jetzt während des Winters das oben genannte Verfahren. Um einen Kellerraum, dessen Wände 6 Meter lang und 2 Meter hoch sind, auf diese Weise von Fiebermücken zu befreien, genügen 20—30 Gramm Insektenpulver zum Preise von etwa 20—25 Pfg. Das Insektenpulver, das gewöhnliche, ist überall billig zu haben und von Bekämpfungen anderer Insekten her allgemein bekannt. Es empfiehlt sich nicht, für die Zeder Verwendung des Insektenpulvers Speisen oder rohe Nahrungsmittel im Keller aufzubewahren.

-n **Ob's wohl wahr ist?** In Nr. 14 des „Buch für Alle“ ist eine naturgeschichtliche Schilderung veröffentlicht, die sich mit dem Verwildern der Haustiere beschäftigt und sehr interessant ist. In dieser Schilderung heißt es: „Vor einigen Jahren machte eine sogenannte „wilde Kuh“ im Oldenburgischen viel von sich reden. Sie war einem Fleischer auf dem Wege nach dessen Heimatsort entsprungen und in ein viele Morgen großes Getreidefeld geflüchtet. In den ersten Tagen bemerkte man sie noch zu allen Stunden auf dem Felde, bald aber nahm sie eine dem Wild ähnliche Lebensweise an. Den Tag über lagerte sie im Getreide, so daß man ihren Lagerplatz wegen der großen Ausdehnung des Feldes, und bei dem Fehlen eines höheren Punktes, von dem man eine Uebersicht gehabt hätte, nicht entdecken konnte. Nur in den frühen Morgenstunden und kurz vor Sonnenuntergang verließ sie ihre Lagerstätte, um auf Nahrung auszugehen. Als sie hierbei gelegentlich von Spaziergängern gestört wurde, griff sie diese mit gesenktem Kopfe an und verfolgte die Fliehenden auf eine weite Strecke. Auch als der Besitzer mit seinem Hunde und mehreren mit Knütteln bewaffneten Bauern sie einzufangen suchte, wich sie nicht zurück. Den Hund spießte sie mit den Hörnern auf und wendete sich dann gegen ihre menschlichen Verfolger, die es deshalb vorzogen, Fersengeld zu geben. Ueber sechs Wochen lebte die Kuh in der Freiheit. Schließlich wurde ein Kommando Soldaten auf sie abgesandt, wobei sie durch einen Schuß in den Kopf erlegt wurde.“ Obs wohl wahr ist?

* **Stiftungsfest.** In den oberen Räumen der Bavaria feierten am Montag die zahlreich erschienenen Mitglieder des hiesigen Eisenbahnbureaubeamtenvereins bei Gesang und Vorträgen heitern und ernsten Inhalts ihr diesjähriges Stiftungsfest, das in echt kameradschaftlicher Weise einen in jeder Beziehung vorzüglichen Verlauf nahm.

*

× **Eversten,** 9. Dez. Schon wieder konnte durch die ungenügende Einfriedigung des Teiches am Eversteinholz am vorgestrigen Abend ein Unglück passieren. Gegen 7 Uhr bemerkten Passanten der Hauptstraße einen Mann im Teiche, welcher sich mit aller Anstrengung wieder herausarbeiten wollte, jedoch vergebens, da die Beine infolge des kalten Wassers schon vollständig erstarrt waren. Nur mit Hilfe mehrerer Passanten konnte der Verunglückte wieder aufs Trockene gezogen werden. Anfangs war er wie gelähmt, er erholte sich jedoch bald wieder und konnte seinen Weg fortsetzen. Wäre dieser Mann nicht durch einen Zufall in seiner gefährlichen Lage bemerkt worden, so hätte er umkommen müssen. Da sich in letzter Zeit nicht nur der hiesige Bürgerverein, sondern auch der Gemeinderat mit dieser gefährlichen Einfriedigung beschäftigt hat, so steht zu hoffen, daß hierin nun endlich Wandel geschaffen wird, ehe weiteres Unheil passiert.

× **Eversten,** 9. Dez. Der hiesige Schützenverein hielt am vorgestrigen Abend im „Tivoli“ eine gut besuchte Generalversammlung ab. Der erste Punkt betraf die Neuwahl des Gesamtvorstandes, welcher sich nunmehr wie folgt zusammensetzt: B. Schwarting, Vorsitzender, D. Dieks, Rechnungsführer, Benken, Vergnügungsdirektor, J. Holze, Inventarverwalter. In den Ausschuß wurden gewählt die Herren W. Mehrens, E. Hinrichs, H. Meyer, A. Schmiester, G. Schwarting und G. Märtens. Zu Delegierten zum Vertretertage des Oldenburger Schützenbundes wurden die Herren Marks, G. Schwarting und W. Mehrens bestimmt. Ferner wurden noch als Platzmeister für das nächstjährige Schützenfest J. Meyer und als Ersatzmann F. Borchert gewählt. Der Mitgliederbestand beträgt augenblicklich 165, darunter 154 aktive und 11 Kartenmitglieder. Aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 30 Mitglieder, ausgetreten sind 10. Das letzte Schützenfest erbrachte eine Einnahme von 2982 Mk. und eine Ausgabe von 1474 Mk., sodaß der reine Ueberschuß 1508 Mk. beträgt. Die Weihnachtsfeier findet Sonntag, den 3. Januar 1904, statt, in üblicher Weise mit Tannenbaum, Verlosung und Ball im Schützenhof.

A. **Wiefelstede,** 8. Dez. Die durch Vermittelung des Herrn Uhrmacher Ad. Harms in Oldenburg von der Dampf-Groß-Uhren-Fabrik Gd. Korthaus u. Söhne in Buer bei Osnabrück an die hiesige Kirche im November d. J. gelieferte Turmuhr ist zu aller Zufriedenheit aufs beste ausgefallen. Der Kaufpreis der Uhr inkl. Betglockenwerk und aller Nebenkosten beträgt 1143 Mk. Die alte Turmuhr, ein sehr altes Machwerk unserer Vorfahren, wird wahrscheinlich dem Gewerbemuseum in Oldenburg überwiesen werden. — Der von dem Handelsmann Joh. Onken hierselbst auf Sonnabend, den 12. Dez. cr., anberaumte Torfmoorverkauf dürfte manchem, welcher noch nicht im Besitze eines Torfmoores ist oder dem der Torfmoor zur Neige geht, die beste Gelegenheit geben, sich in den Besitz eines guten Torfmoors zu setzen. Die in hiesiger Gemeinde, sowie in nächster Umgebung vorhandenen Staatsmoore sind bereits sämtlich vergeben, die im Privatbesitz befindlichen Moore verringern sich von Jahr zu Jahr sehr erheblich, auch werden solche, soweit dieselben noch zu erlangen sind, stets erheblich im Preise steigen.

A. **Wiefelstede,** 7. Dez. Am Sonntag abend wurde in unserem Dorfe ein frecher Diebstahl verübt. Der Dieb, ein junger, anständig gekleideter Mann, hatte sich in die Eilersche Wirtschaft hierselbst begeben, wo er sich eine Erfrischung bestellte. Da der Wirt Eilers und die übrigen Gäste sich im anstoßenden Gastzimmer befanden, benutzte der Fremde einen unbewachten Augenblick, um mit der Ladenkasse zu verschwinden, wurde aber, da

309. Kunstausstellung des Kunstvereins im Augusteum.

V.

Die letzte bemerkenswerteste Aenderung in der Zusammensetzung der jetzigen Ausstellung bezeichnet die Ausnahme eines größeren Oelporträts und einer ganzen Reihe von Pastell- und Kohlehandzeichnungen (Bildnisse und Skizzen dazu) von Marie Stein. Das erstgenannte Porträt eines jungen Mädchens umschreibt eine gedämpfte Farbentonreihe von nicht allzu großem Umfange mit dem Ausdruck feinsten malerischen Empfindens, das sich an mehren Stellen in entzückenden Farbenkombinationen auslebt. Mehr als sonst vermied die Künstlerin Härten und Kraftausdrücke, als ob das Modell, das mit der Weihe junger Keuschheit von der Leinwand herabblickt, auch auf die Farbengebung einen mild ausgleichenden Einfluß ausgeübt hätte. Die Ruhe einer seltenen Harmonie breitet ihren Hauch über das Bildnis und teilt sich dem Beschauer mit, zu tiefem, künstlerischen Genuß seine Seele vorbereitend. Die weiteren zeichnerischen Gaben Marie Steins verlocken zu eingehendem Studium und lassen in jedem Striche das Ringen um die Persönlichkeit und das Eindringen in die innere Natur des Darzustellenden erkennen, ganz abgesehen von der an dieser Stelle oft gerühmten Grazie der Linienführung, die auch dem Unbedeutendsten individuelles Gepräge verleiht. Auch der radierte Kopf einer hiesigen jungen Dame ist ausgestellt, mit dem die Künstlerin kürzlich in der internationalen Radierer-Konkurrenz den Preis gewann, eine Zeichnung, die von strenger Formengebung diktiert ist, und in der das edle Gleichgewicht der Klassik herrscht. Des weiteren sieht man, wie schon an anderer Stelle erwähnt wurde, den impressionistisch erfaßten Kopf von Julia Culp, die hier am Sonnabend im Liederkranzkonzert mit ihrer edlen Gesangskunst alle Hörer im Sturm gewann.

Anschließend an diese Arbeiten erwähne ich vier Radierungen von Storm van s'Gravesande, von feinstem Wohllaut in der sparsamen Linienführung. Das Wasser scheint des Künstlers ureigenstes Feld zu sein; er behandelt es mit der ganzen Liebe eines mit seiner reichen Schönheit intim Vertrauten.

Ein eigentümliches Spiel treibt Hans am Ende — natürlich ohne sein Zutun — mit seinen hiesigen Kritikern. Er legte mit seiner verzwickten Kunst auch meinen zünftigen Künstlerkollegen in der Kritik hinein. Seine drei Bilder hatte ich ursprünglich als bunte Radierungen bezeichnet; der erste Blick auf den Plattenrand läßt kaum eine andere Rubrizierung zu. Von geschätzter künstlerischer Seite wurde dann die Technik dieser Blätter als ein kompliziertes Lithographie-Verfahren gekennzeichnet, und ich stand nicht an, diese Korrektur meiner Ansicht mit einer dankbaren Verbeugung vor der ausübenden Kunst auch der Oeffentlichkeit gegenüber kund zu geben. Der geschätzte Referent des „Gen. Anz.“ folgte dann gleich nach, und damit war für mich der doppelte Beweis erbracht, daß die Bilder nunmehr die ihnen zukommende Bezeichnung erhalten hätten. Ein genaueres Studium jedoch unter Berücksichtigung einer neuen Erfindung auf dem Gebiete der Radierkunst nötigt mich nun nachträglich zu meiner ersten Einreihung der Bilder in die Produkte der Radiernadeltechnik zurückzukehren. Es sind in der Tat bunte Radierungen nach einem neuen Verfahren, das Hans am Ende sich zu eigen gemacht hat, und zu dessen Wirkungen man dem Künstler aufrichtig gratulieren kann. (Die Technik beruht allerdings auf einem Kombinationsverfahren, wodurch die Irrungen hervorgerufen sind.) Damit darf die Erörterung über diese Blätter wohl endgültig abgeschlossen werden.

Willy Hammacher erfährt hier stets eine entgegenkommende Aufnahme. Sein Mondscheinbild von der See trägt zwar einen konventionellen Zug, aber auch den Stempel vollreifer Kunst. Mit weit mehr Genuß kann man sich aber in seine Aquarelle von Rapolla versenken; sie fesseln, als ob sie in innerem Zusammenhang ständen, als ob die Seele des Meisters bei diesen Schöpfungen mit besonders starker Teilnahme tätig gewesen sei, jedes Blatt mutet wie ein Erlebnis an.

Die von der Firma Desiré Christian u. Sohn in Meisenthal (Lothringen) ausgestellte große Kunstgläser-Sammlung entzückt sowohl durch die Formen-Mannigfaltigkeit, als auch die geschickte, kunstvolle Verwendung des Glasflusses, und mancher Liebhaberblick wird von ihnen sicherlich dauernd gefesselt bleiben, das „dauernd“ im Sinne des Ankaufs aufgefaßt.

W. v. Busch.

Kleines Feuilleton.

Bildende Künste.

— Erinnerungen an Adolph Menzel erzählt Georg Buß zum 70jährigen Künstlerjubiläum des berühmten Malers. Es heißt da: Die außerordentliche Rüstigkeit des Meisters gibt sich auch in seinem gewöhnlichen Leben zu erkennen. Jüngere Künstler können sich die Ateliers nicht bequem genug einrichten und jammern, wenn ihr Arbeitsraum nicht zu ebener Erde, sondern etliche Stockwerke hoch liegt. Nun, unser Altmeister bequemt sich noch immer dazu, zu seinem im vierten Stockwerk des Hauses Sigismundstraße 3 gelegenen Atelier emporzusteigen. Und von großer Behäbigkeit und Eleganz ist in diesem Atelier wenig zu finden. In demselben Hause liegt auch des Meisters Wohnung — drei Stock hoch. Sich an irgendwelchen Festessen, zu denen er geladen ist, vorbeizudrücken, fällt ihm garnicht ein. Noch im Verlaufe dieses Jahres hat er verschiedene Diners und Soupers ohne irgendwelche Beschwerden mitgemacht. Wer dabei gewesen ist, hat Gelegenheit gehabt, den ausgezeichneten Magen Sr. Exzellenz zu bewundern. Saumon à la Bordelaise oder Poulards truffées à la Perigueux in später Abendstunde zu genießen und alsbald zu verdauen, ist nicht jedermanns Sache, aber der Meister

Landesbibliothek Oldenburg

er von dem Sohn des Wirtes mit der Ladenkasse gesehen worden war, sofort verfolgt. Man ergriff ihn in der Nähe des Hauses, eben im Begriff, die Kasse zu leeren. Von dem telephonisch herbeigerufenen Gendarm aus Rastede wurde der Dieb noch an demselben Abend geschlossen nach einem sicheren Gewahrsam abgeführt.

e. **Ganderkesee**, 8. Dez. Am Freitag voriger Woche fand in Auffahrts Gasthause hierselbst die Schulausschußwahl statt. Dieselbe wird alle 6 Jahre einmal vorgenommen. Ausscheidende Mitglieder waren J. Vosteen und H. Engelbart; beide wurden wiedergewählt. Außerdem wurden noch 3 Stimmen für Struthoff hierselbst abgegeben. Die Beteiligung war ziemlich gut im Gegensatz zu früheren Wahlen, wo außer den Mitgliedern kaum Wähler erschienen. — Die vielen Regenmengen des verflossenen Sommers und Herbstes haben ein gewaltiges Steigen des Grundwassers zur Folge gehabt. Das merkt man jetzt auch in unserer sonst ziemlich trockenen Gegend. Die Keller in fast allen Häusern sind mehr oder weniger mit Wasser angefüllt und müssen von Zeit zu Zeit leer gepumpt werden. Einige Wirte haben, um zu ihren im Keller lagernden Fässern zu kommen, Bretter gelegt, einer hat sogar eine regelrechte Kahnfahrt veranstaltet. — Der hiesige Schützenverein beschloß in einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung, am 14. Februar 1904 in Schüttes Gasthause eine große Maskerade abzuhalten.

* **Jaderberg**, 8. Dez. Zur altberühmten Kohlpartie in Jaderberg hatten sich am Sonnabend bei Herrn Backhaus 51 Teilnehmer eingefunden. Wie alljährlich war der braune Kohl auch diesmal wieder „gut geraten" und die Stimmung ließ nichts zu wünschen übrig.

* **Seefeld**, 8. Dez. In der gut besuchten Versammlung des landw. Vereins Seefeld am letzten Sonnabend hielt Herr Schlachthausdirektor Sofath aus Oldenburg einen recht ausführlichen Vortrag über das Fleischbeschaugesetz. Außer seinem sehr interessanten Vortrag hatte der Herr Referent noch viele andere Darbietungen in Präparaten rc., welche derselbe den Zuhörern in anschaulicher und erklärender Weise vorführte. Nach Erledigung der übrigen Punkte der Tagesordnung wurde zuletzt die Vorwahl der Achts- und Ersatzmänner für den Stierkörungsbezirk 3 des Amtsverbandes Butjadingen, die Gemeinde Seefeld, mittels Stimmzettel vorgenommen, und es wurden folgende Herren gewählt: Friedr. Grabhorn, Heinrich Hedden, Wilhelm Harms und Anton Bruns.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Tierquälerei beim Schweineschlachten.

Mehrmals ist schon von seiten des Tierschutzvereins darauf hingewiesen worden, wie leicht und wie oft immer noch Tierquälereien beim Schlachten des Schlachtviehs vorkommen, bezw. wie wenig sie leider vermieden werden. Gerade jetzt, zur allgemeinen Schweine-Schlachtezeit der Landbewohner und Vorstädter möchte ich auf einen besonderen Mißstand die Aufmerksamkeit des Tierschutzvereins lenken und den Wunsch laut werden lassen, in tatkräftiger Weise Abhilfe zu schaffen. Man kann ein Tier nur solange quälen, solange es lebt. Die qualvolle Behandlung des Schlachtviehs, die hier zur Sprache gebracht werden soll, bezieht sich also nur auf das Schlachten bis zum definitiv eingetretenen — mit Schaudern zugegebenen: „endlichen" Tode. Bis zu diesem sollte es doch aber gerade darauf ankommen, das Tier möglichst wenig zu quälen, bezw. den Tod möglichst zu beschleunigen. Aus diesem Grunde sollten zum Schlachten nur gelernte Schlachter gesetzlich zugelassen werden, aber nicht, wie es jetzt leider meist üblich ist, Handwerker anderer Gewerbe oder Arbeiter, die im Winter Zeit genug übrig, event. überhaupt keine Arbeit haben. Meistenteils sollen es Maurer sein, die sich im Winter durch Schlachten einen Teil des infolge der Witterung ausfallenden Tagelohns ersetzen. Ich will das Bestreben gelten lassen; warum sollen sie sich auch nicht nach Beschäftigung umsehen. Aber warum pfuschen sie gerade ins Schlachtergewerbe, noch dazu auf Kosten der doch ebenso, wie jedes lebende Wesen, Schmerzen empfindenden Schweine. Wenigstens sollten sie, wenn die zweifelhafte Kunst ihrer Zerlegungsart dem Besitzer des Schweines genügt, erst nach dem Tode des Schweines dasselbe bearbeiten dürfen, weil sie es nicht gelernt haben und nicht verstehen können, dem Schwein einen möglichst schmerzlosen Tod zu bereiten. Das Schwein soll erst durch einen Schlag mit der Axthaube auf der Stirn betäubt werden und dann, um das Blut auffangen zu können, sicher und unfehlbar an derjenigen, nur gelernten Schlachtern mit positiver Gewißheit bekannten Stelle am Halse gestochen werden, durch die die Schlagader getroffen und das Schwein sofort getötet wird. Die unausbleiblichen krampfhaften Zuckungen sind kein direktes Zeichen des Schmerzes. Von den Laien wird das Betäuben schon meistens mangelhaft und ungeschickt ausgeführt, und darnach wird mit derselben Ungeschicklichkeit darauf losgestochen, natürlich aber teils aus Unwissenheit, teils infolge der heftigen Bewegungen des ungenügend betäubten, schreienden und in Todesangst widerstrebenden Tieres die falsche Stelle getroffen.

Langandauerndes, kläglich zeterndes, allmählich schwächer werdendes, schließlich ersterbendes Schmerzensgeschrei legt regelmäßig Zeugnis davon ab, unter welchen Qualen das arme Tier langsam zu Tode gemartert wird. Stellenweise wird das vorherige Betäuben sogar ganz fortgelassen und gleich mit dem Stechen begonnen und dadurch die Quälerei noch verdoppelt. Es ist Sache des Tierschutzvereins, an geeigneter Stelle um Gegenmaßregeln zu petitionieren. Wer das tote Schwein zerlegt, das bleibt gleichgültig, aber man gestatte nur gelernten Schlachtern die Tötung desselben. Da es aber nicht durchführbar sein dürfte, daß Schlachter von Haus zu Haus gehen und die marterlose schnelle Tötung vornehmen und Laien hinterher die Zerlegung als zweiten Teil des Schlachtens besorgen, so vereiste man den Laien das Schlachten überhaupt. Die Ursache dieser eingerissenen Unsitte ist der Umstand, daß die schweineschlachtenden Maurer usw. nur 75 Pfg. für ihre zweifelhafte Kunst nehmen, während die gelernten Schlachter ungefähr das Doppelte fordern. u.

Vermischtes.

Lawinenstürze und Stürme. Durch gewaltige Lawinenstürze in den Alpen ist der Bahnverkehr nach dem Süden unterbrochen. Aus München wird hierüber gemeldet: Der Nord-Süd-Expreßzug, der gestern, von Süden kommend, abends 10 Uhr in München und heute früh 8 Uhr in Berlin eintreffen sollte, ist durch Lawinenstürze auf der Brennerbahn an der Weiterfahrt behindert. Der abends 9,50 Uhr von München nach Verona abgehende Schnellzug kann nur bis Innsbruck fahren. — Aus Italien hatten wir schon Sturmmeldungen gebracht. Hierzu wird noch aus Venedig depeschiert: Infolge des heftigen Sturmes ist das Meer stark angeschwollen und ein großer Teil der Stadt unter Wasser gesetzt worden. Gegen Mittag war jeder Verkehr unmöglich. Das Wasser stand so hoch, daß eine Anzahl von Gondeln auf dem Marktplatze fuhr, was seit einer Reihe von Jahren nicht mehr vorgekommen ist. — Auch aus Spanien kommen trübe Nachrichten. Ein Telegramm aus Hendaye (Dep. Basses Pyrénées) meldet: Der Eisenbahnverkehr in Nordspanien ist durch Dammrutschungen unterbrochen. Zwischen Alsasua und Zumarraga sind acht Züge aufgehalten. Der Verkehr wird durch Umsteigen bewerkstelligt. Telegrammen aus San Sebastian zufolge sollen der Südexpreß- und der Postzug bis an die Grenze befördert werden können, um Anschluß an den Pariser Schnellzug zu erhalten. Das stürmische Wetter dauert noch fort.

Der Mann mit dem störrischen Magen. Aus Montreal, vom 18. v. Mts. wird geschrieben: Gestern starb hier im Alter von 22 Jahren ein Französisch-Kanadier, namens Emile Brazeau, der von seiner Geburt an bis zu seinem Todestage auf eine besondere Art gehungert hat. Er genoß von seinem fünften Jahre an täglich nichts weiter als fünf Glas Milch, worin ein Pfund Zucker aufgelöst wurde. Unzählige Male wurde der Versuch gemacht, das reizlose Menu abwechslungsreicher zu gestalten, aber der störrische Magen Brazeaus refüsierte stets jede andere Nahrung. Brazeau, der als Buchdrucker arbeitete, war für die medizinische Fakultät in Montreal, wie auch in Boston, wohin er sich zur Untersuchung begeben hatte, ein Rätsel, umsomehr, als sich der Mann sonst vollkommen gesund fühlte. Noch vor wenigen Tagen hat er auf einem Ball flott getanzt; er erkältete sich jedoch bei dieser Gelegenheit und starb. Bei seinem Tode wog Emile Brazeau 152 Pfund, sein Körpermaß betrug 5 Fuß 2 Zoll.

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Oktb. 1903	19,299,972 Mk.	03 Pf
Im Monat Oktbr. 1903 sind:		
neue Einlagen gemacht	239,924 „	66 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	317,363 „	16 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Novbr. 1903 sind	19,222,533 „	53 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Capitalien und Kassenbestände rc.)	20,689,220 „	85 „

Geschäftliche Mitteilungen.

Asthma oft heilbar.

Die unten veröffentlichten Aussagen bestätigen die Angaben von Dr. Schiffmann, daß sein Mittel ein vorzügliches, oft wirksames Heilmittel für Asthma ist. „Ich sehe mich veranlaßt, für das mir zugesandte Asthma-Pulver meinen wärmsten Dank auszusprechen. Oft war ich schon so mißmutig und dachte: ach! brauchte ich doch überhaupt nicht mehr Atem zu holen! Jede Arbeit, ja sogar das Gehen wurde mir schwer. Gingen wir mehrere zusammen, so blieb ich immer zurück und konnte kaum mitkommen. Viele meinten, ich wäre doch noch so jung, ich müßte etwas dagegen thun. Ich ließ auch die Zeit nicht unnütz verstreichen, versuchte so manches, doch nichts hatte einen so schnellen Erfolg wie Ihr Asthma-Pulver. Ich werde dasselbe nicht eingehen lassen, damit ich bei einem wiederholten Anfall gleich etwas dagegen thun kann. Ich kann jetzt wieder mit Lust und Liebe meine Arbeit aufnehmen und denke, es giebt doch keinen größeren Reichtum als die Gesundheit. Soweit es in meinen Kräften steht, werde ich das Asthma-Pulver zu verbreiten suchen." (Gezeichnet) Elise Reitin, Burg. Ein anderer Leidender schreibt: „Das mir zugesandte Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver ist ein vorzügliches Mittel; es giebt nach dem Einatmen sofort Linderung. Dank dem himmlischen Arzt, der das Kraut dazu wachsen läßt. Dank dem Arzt, der Pulver daraus machte! Ich möchte sagen, daß es bis jetzt das beste Mittel gegen Asthma ist und will ich dasselbe hiermit jedem, der an dieser Krankheit leidet, dringend empfehlen." (Gezeichnet) Johannes Kaiser, Landwirt, Nieder-Mockstadt. Erhältlich in allen Apotheken. Man verlange eine Gratisprobe unter Einsendung einer 10-Pfg.-Marke für Porto von der Bitterlich-Apotheke, Berlin SW., Friedrichstraße 19a. Bestandteile: 34,90 Prozent Salpeter, 51,10 Prozent Südamerikanischer Stechapfel, 14 Prozent Kiechender Kugelkolben.

Oeffentlicher Dank.

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, in Neunkirchen, Niederösterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungs-Tees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungstee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Tee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die martenden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Tees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Tee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Tee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird.

In vorzüglicher Hochachtung

Gräfin Butschin-Streitfeld,
Oberstleutenants-Gattin.

Bestandteile: Innere Rußrinde 56, Wallnußschale 56, Ulmenrinde 75, Franz. Orangenblätter 50, Erynginblätter 35, Scabiosenblätter 56, Lemusblätter 75, Blumstein 1,50, rotes Sandelho 3 75, Bordannawurzel 44, Caruxwurzel 3,50, Radic. Cariophyll 3,50, Chinarinde 3,50, Erynginwurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Graswurzel 75, Lapathenwurzel 67, Süßholzwurzel 75, Sassaparillwurzel 35, Fenchel, röm., 3,50, weiß. Senf 3,50, Nachtschattenstengel 75.

Die Bestandteile sind nach einem eigenen Verfahren geschnitten und getrocknet, wodurch der Heilwert speziell erhöht. Nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Handelsware.

1/1 Paket . . . . . Rmk. 2.—.
1/2 „ . . . . . „ 1.—.

lächelte ob der Besorgnis seines Nachbars und meinte lakonisch: „Ob des Abends, des Nachts oder des Morgens — ich esse!"

Vor einigen Jahren erhielt ich von ihm eine mit Hünenbuchstaben geschriebene freundliche Einladung, ihn am folgenden Sonntag zu besuchen. Ich kam um 10 Uhr vormittags und blieb bis gegen 1 Uhr mittags, aber gesessen hat der Meister während dieser drei Stunden nicht einen Augenblick — er durchsuchte seine Mappen, holte Photographien und Lichtdrucke herbei und erklärte stehenden Fußes unaufhörlich den Inhalt der behandelten Sujets, deren Gedankenreichtum nun sich erst in ihrer ganzen Tiefe erschloß. Es war erstaunlich, mit welcher geistigen Frische, Behendigkeit und Elastizität seine Ausführungen gemacht wurden.

Der Meister weiß interessant zu plaudern — die ihn für einsilbig und abstoßend halten, haben wohl kaum die Ehre gehabt, mit ihm zu reden. Das Gespräch drehte sich um Ehrenurkunden und Adressen. Menzel ist einer der ersten Künstler gewesen, die solche gemacht haben.

Uebrigens kann sich auch Menzel irren. Es erging ihm wie dem trefflichen Friedrich Haase, der noch in seinen alten Tagen erfahren mußte, daß er als Rocheserrier in der unzählige Male von ihm gespielten „Partie Piquet" die Karten — falsch gegeben hatte. Also Menzel erklärte mir den im Jahre 1872 gemalten Ehrenbürgerbrief der Stadt Berlin für den Fürsten Bismarck. Links im Blatte stehen drei gekrönte Frauengestalten, von denen eine zu dem herangerauschten Kaiserpaar emporschaut.

„Die drei," fuhr er fort, indem er auf sie hinwies, „personifizieren die drei Königreiche in Deutschland!"

„Drei?" warf ich ein. „Wir haben doch vier — Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg!"

Er schaute mich an. In seinen Mienen prägten sich Ueberraschung und Bestürzung aus. Eine Weile herrschte Schweigen. Dann schlug er sich vor die Stirn und rief: „Na, aber daß mir das passieren mußte! Sogar den allerhöchsten Herrschaften habe ich die Darstellung auseinandergesetzt, aber keiner hat etwas gemerkt!"

Der entdeckte Fehler hatte ihm die Laune etwas verdorben, aber ich beruhigte ihn mit dem Hinweise, daß auch schon anderen großen Leuten solche Vergeßlichkeiten passiert seien, und daß im Grunde genommen wirklich nichts darauf ankomme, ob das Königtum in Deutschland bildlich durch drei oder vier Gestalten repräsentiert werde.

Im weiteren Verlaufe der Unterhaltung erhielt ich eine interessante Schilderung der Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefs an den Fürsten Bismarck. Die Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten hatten sich in der Wohnung des Reichskanzlers, dem damaligen Hotel des preußischen Ministerpräsidenten, eingefunden. Auch Menzel war hinzugezogen worden. Den Text des Ehrenbürgerbriefes las der damalige Stadtverordneten-Vorsteher Kochhann vor. Dieser habe eine etwas blecherne Stimme gehabt. Hierdurch sei der im Nebenzimmer befindliche Reichshund sehr erregt worden — er habe wiederholt an die Tür gekratzt und ein kräftiges Geheul ausgestoßen. Der Kanzler habe daraufhin ungeniert mehrere Male während der Verlesung die Tür halb geöffnet und dem besorgten Thras einen gelinden Fußtritt appliziert. Etwas indigniert über diese Nonchalance habe die Deputation nach Beendigung des Aktes die Wohnung des Kanzlers verlassen.

Schnell waren die Stunden unter diesen Auseinandersetzungen verflossen. Als ich den Altmeister verließ, war ihm kaum eine Spur der Ermüdung anzumerken. Freilich damals war er um etliche Jahre jünger, immerhin aber schon ein Achtziger. Später hatte ich den Vorzug, ihn noch verschiedene Male in seinem Atelier besuchen zu dürfen, und immer erwies er sich von einer wahrhaft erstaunlichen Frische.

Ein Porträt König Peters von Vilma Parlaghy. Fürstin Lwoff-Parlaghy, die bekannte Porträtmalerin, hat während eines dreiwöchigen Aufenthaltes in Belgrad ein Porträt König Peters I. von Serbien gemalt. Einem Korrespondenten des „Newyork-Herald" teilte sie einige interessante Einzelheiten darüber mit. König Peter saß ihr achtmal für das Bild. Ein Salon im Konak war in ein Atelier umgewandelt worden, und in diesem fanden die Sitzungen statt. Das Porträt ist lebensgroß und stellt den König in der Uniform eines serbischen Feldmarschalls dar. Er trägt einen scharlachroten Waffenrock mit goldenem Kragen und goldenen Epauletten. Der lange militärische Ueberrock ist von dunkelblauer Farbe; über die Brust zieht sich das breite Band des serbischen Weißen Adlerordens. Auf dem Kopfe trägt er den typischen weißen Lamsfelltschako mit einer blauen und einer roten Feder. Das Porträt befindet sich jetzt auf dem Wege nach Berlin, wo es zuerst reproduziert und dann öffentlich ausgestellt werden soll. Von Berlin kommt es in den Pariser Salon, dann nach Wien und nach Belgrad zurück, wo es in dem Zimmer aufgehängt wird, in dem die Sitzungen stattfanden. Der König ist ein vorzügliches Modell, geduldig und ruhig, wenn es nötig ist, aber gesprächig unterhaltend, wenn er denkt, daß seine Unterhaltung die Künstlerin nicht in der Arbeit stört. Er interessierte sich lebhaft für den Fortschritt des Bildes und fragte viel nach den anderen vornehmen Personen, die die Fürstin schon gemalt hat. Er erzählte dagegen von seinem Aufenthalt in verschiedenen fremden Hauptstädten und seinen Reisen durch ganz Europa. Paris sagt ihm zu, und Berlin bewundert er wegen seines schnellen Wachstums innerhalb der letzten Jahrzehnte. Das strenge Klima Wiens hat ihm jedoch nie zugesagt, und besonders seitdem er an Rheumatismus leidet, kann er nicht längere Zeit in der Kaiserstadt weilen. Der König bewies ein ausgesprochenes Vorurteil gegen die Zahl 13 und gegen den Freitag. Die erste Sitzung sollte am 13. des Monats stattfinden, wurde aber sofort abgesagt, als er das Datum hörte. Die letzte Sitzung fand zufällig an einem Donnerstag statt, und er sprach dann seine Absicht aus, der Künstlerin während einer Audienz am folgenden Tage den Sava-Orden zu verleihen. Aber die Fürstin erinnerte ihn daran, daß es ein Freitag wäre, worauf er den Orden, den er selbst trug, ablegte, ihn der Malerin ansteckte und sie wegen ihrer Vorsorge beglückwünschte.

Landesbibliothek Oldenburg

Wahnbeck. Wegen Aufgabe der Landwirtschaft läßt **D. Harms Ww.** daselbst am

Dienstag, den 29. Dezbr. d. J.,
nachm. präz. 1 Uhr anf.,

in und bei ihrer Wohnung öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, was folgt:

1 schwere, junge Herdbuchkuh, welche Ende Jan. kalben muß,
1 junge Kuh, Anfang März kalbend,
1 do. güste Kuh,
1 Quene, welche Anf. Januar kalben muß,
3 Kuhrinder,
4 trächtige Schweine,
7 alsdann 4 Mt. alte Schweine,
ca. 100 Hühner,

2 Ackerwagen (leicht), 1 Ackerfederwagen, 1 Jauchepumpe, 2 Wagenaufzeuge, wovon 1 ganz neu, 1 Wagenstuhl mit Federn, 2 Einsp.-Deichsel, so gut wie neu, 1 hölz. und 1 eis. Schwingpflug, 1 hölz. u. 1 eis. Egge, 2 Pferdegeschirre, versch. Tauhölzer und Schwengel, 1 kl. Staubmühle, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Dezimalwage (fast neu) mit Gewichten, 1 Schweinetransportkasten, 1 Viehkessel (105 Ltr. Inhalt), 1 Kartoffelquetschmaschine, 1 Säekasten, 4 Milchtransportkannen, 1 Butterkarne z. Drehen, 1 Vorskarre, 1 Handwagen, Schweineblöcke, 1 Torfkorb, große und kl. Baljen, Wagendielen, Bindebäume, Taue, Reepe, Haumesser und Lothe, Quicken, versch. Aexte, Sensen, Harken, Spaten, Forken, Krabber und sonstige landw. Gegenstände; ferner: 2 Glasschränke, 2 Tische, 2 amerik. Wanduhren, 1 Spiegel, 1 Koffer, 1 Waschmaschine, 1 Wurstmaschine, 1 Fleischhackblock und verschiedene sonstige hausgerätliche Sachen;

sodann: ca. 20000 Pfd. Heu und Stroh und 1 Quantität Hafer.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Nadorst. **D. G. Dierks.**

Weihnachtsgeschenk! Prachtvolle neue Standuhr, über 2 Mtr. hoch, in reicher Ausstattung (Jugendstil, Gehäuse eichen mit im. Bronze) für nur 25 Mk. zu verkaufen.
Wilhelmstraße 1a.

Hebung.

Hatten. Der Unterzeichnete ist zur Hebung von Umlagen, Kauf- und Pachtgeldern am

Dienstag, den 15. Dez. d. Js.,
nachm. von **2½ bis 4 Uhr,** bei Wirt **J. Lange** in **Tweelbäke** und nachmittags 4½ Uhr in Ww. Strangmanns Wirtschaft in Hatterwüsting anwesend.

H. Ripken, Aukt.

Puppen-Perrücken werden billigst angefertigt
Frau **Umlauf,** Grünestraße.

Besonders preiswerte

Weihnachts-Geschenke:

Battisttaschentücher m. Hohlsaum, Dtz. 2.00 Mk.
Maco-Hohlsaumtücher (wie Seide) Dtz. 3.20 Mk.
Kissenbezüge m. Hohlsaum St. 2.00 Mk.
Bettdamast schwere Qual. 140 cm br. m 1.00 Mk.
Gerstenkornhandtücher mit Atlasborde, 50/115 groß, ges. u. geb. Dtz. 5.70 Mk.
Renata-Druckschürzen, waschecht St. 40 Pfg.
Krepp-Gingham für Morgenkleider, reizende Muster.
Hohlsaum-Servietten in riesiger Auswahl.
Gedecke für 6 Personen, gesäumt, Damast, 4.05 Mk.
Resten- und **Endentaschentücher** in großen Posten.

J. H. Böger.

Offeriere besonders billig gut erhaltene

Gas-, Benzin- und Petrol.-Motoren.

Billige **Sauggasanlagen.**

Cornwallkessel,	20 □m,	6 Atm.
do.	23 „	6 „
do.	40 „	7 „
Röhrenkessel,	26 „	7 „
do.	17 „	10 „
do.	10 „	5 „

2 kompl., fast neue **Mahlgänge,** 130 Meter Durchm., kleine **Dampfmaschinen,** 3 tadellos erhaltene

Leitspindel-Drehbänke,

1000 mm, 1100 mm, 2500 mm Drehlänge, **Feldschmieden, Blasebälge,** led. **Treibriemen, Riemenscheiben, Wellen, Lagerböcke,** gut erhaltene **Staubmühle,** großer **Reservoir,** 6,70 m lang, 2,30 m Durchm., **Winden** aller Art, gußeis. **Flanschenrohre,** 100 mm Durchm., ca. 1000 St. **Kesselrohre** zu Einfriedigungen, ca. 2½ und 3½ m lang, 75 mm dick.

Garantiert feuerfeste **Geldschränke, Kassetten, Kopierpressen** und vieles anderes.

Bei Bedarf irgend einer Maschine 2c. bitte ich höfl. um Anfrage mittels Postkarte, und diene ich dann umgehend mit Offerte.

D. H. Schröder, Bremen.
Geeren 68. Fernspr. 697.

Seefeld. Der Seiler **J. G. Appelhoff** zu Abbehausen beabsichtigt, seine zu **Moorsee** an der **Chaussee** günstig belegene

Besitzung,

jetzt von Schuhmacher H. Stührenberg bewohnt, zu Mai k. J. **zu verkaufen.**

Die Besitzung besteht aus dem im besten Zustande befindlichen Wohnhause und 10 ar 30 qm Gründen; sie dürfte sich in erster Linie für einen **Schneider** eignen, ist für andere Zwecke jedoch auch sehr passend.

Die Bedingungen sind sehr günstig. Kaufliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

H. v. Nethen.

Jade. Der Gemeindevorsteher **Jüchter** in **Edewecht** hat mich beauftragt, seinen bisher an Westing verpachteten

Kleiplacken

im Jader alten Groden

mit Antritt auf Herbst 1904 zu **verkaufen.**

Der Placken hat eine Größe von 3,3868 ha = plm 7½ Jück.

Oeffentlicher Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 19. Dez. d. J.,
vormittags 10 Uhr,

in Backhaus' Gasthause zu Jaderberg, wozu ich Kaufliebhaber freundlichst einlade mit dem Bemerken, daß bei annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen kann.

G. Claus, Aukt.

Zu kaufen gesucht ein schweres, frommes, zugfestes **Pferd,** 4 bis 8 Jahre alt, 1,80 Mtr. hoch.
W. Rohse, Donnerschweerstr. 52.

Osternburg.

Empfehle
feinste **Bücklinge, Kieler Sprott,** geräucherte Schellfische, Bismarckheringe, Salz- u. marinierte Heringe, Rollmöpse u. Sardinen, Freitag eintreffend. Fr. Angelschellfische billigst.

Bakenhus' Fischhandlg.,
Ulmenstraße 5.

Unter der Hand zu verkaufen das

Brennholz

beim **Bümmersteder Exerzierplatz** vor Anton Westerholts Lande. Kaufliebhaber wollen sich am 10. Dezbr., nachmittags 2 Uhr, daselbst einfinden.

D. Schwantje, Holzschuhmacher, Drielakermoor.

Gristede. Zu verkaufen 30 Faden gespalt., trock. **Kiefern-Brennholz.**
Chr. Eiting.

Zu verkaufen mehrere Divans m. Plüschbezug u. ein alter Küchenschrank.
Ziegelhofstr. 7.

Lieferung franko jeder Bahnstation. **Möbellager.** Verpackung frei.

Kl. Kirchenstraße 12. Gust. Havekost, nahe dem Rathause.

Wohnungseinrichtungen.

Durch bedeutende Vergrößerung größte Auswahl, billigste Preise!
Vertikows von 40 M an, Pfeilerspiegel mit Fazetteglas, 130 cm hoch, 11 M, 1,45 cm hoch 14 M, Spiegel mit Stufe, Fazetteglas, 250 cm hoch, 39 M, 270 cm hoch 47 M, Stühle in größter Auswahl, mit Steingeflecht ohne Preiserhöhung, Tische, Kommoden, Kleiderschränke, Bettstellen, Waschtische, Küchenschränke mit Glasaufsatz von 27 M an, Küchenstühle 2,25 M, Kaffeetische mit Aufsatz 9,50 M, Luthertische von 2,90 M an, moderne Paneelen, Bücherborten, Flurtoiletten 31 M, echt Eiche von 33 M an, Polstermöbel, Sofas von 44 M an. Ausverkauf von Portieren zu Einkaufspreis.

Eigene Werkstatten. Besichtigung gern gestattet.

Rasiermesser von unerreichter Güte und Schnittfähigkeit empfiehlt
Fritz Hammesfahr, Fabrik u. Versandhaus, Foche b. Solingen.

D. R. Nur bei mir **G. M.** zu haben. Kronen-Diamant-Stahl M. 3.25. Kronen-Silber-Stahl M. 2.25. Fertig zum Gebrauch mit Etui. Für jedes Stück wird garantiert. Streichriemen M. 1.— bis M. 1.80. Rasierpinsel, Rasierschalen à M. —.50, Oelabziehstein M. 2.50, Schärfmasse M. —.30, Rasiercelle M. —.25. Rasier-Garnitur complet in f. Etui M. 3.—. Versand gegen Nachnahme. Katalog mit über 3000 Abbildungen bitte zu verlangen franko und umsonst.

Achtung! Erscheint nur einmal! Achtung!

Jede Hausfrau, welche einen Herrn zu beschenken hat, lege diesem zu den **Weihnachtstisch** und sie ist sicher, demselben hiermit eine **großartige Ueberraschung** und **große Freude** zu machen. Findet dasselbe nicht den vollen Beifall des Beschenkten, so wird es auch nach dem Feste noch zurückgenommen.

Vorzügliches Weihnachtsgeschenk für jeden Herrn! **Neu! Neu! Elektra-Feuerzeug**

Unentbehrlicher Gebrauchsartikel für jeden Herren. Praktisch und interessant für jedermann zur jahrelangen Benutzung, nie versagend. Durch einf. Druck auf einen Knopf wird eine helleuicht. Flamme erzeugt, die je nach Bedarf längere Zeit benutzt werden kann. Elegant in Nickel, nur 5½ cm hoch, also bequem in der Tasche zu tragen, per Stück nur **2 Mark** und 25 Pfg. Porto, von 3 Stück an franko.

Zahlreiche Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben aus allen Kreisen. — Artikel ersten Ranges.

General-Depot elektrischer tragbarer Lampen:
F. E. Munckel, Hofgeismar W. 54.

Letzte Zeugnisse: Im Besitz des Elektra-Feuerzeuges kann ich Ihnen meine größte Freude darüber aussprechen und erregte dasselbe in meinem Freundes- und Bekanntenkreise großes Erstaunen. Senden Sie mir umgehend 6 Stück komplett.
M. Veit, Schlossermeister, Trier, Palaststr. 6.

Da Ihr Elektra-Feuerzeug hier großes Aufsehen erregt, bitte ich, mir noch 4 Stück zu senden wie die ersten drei. Chr. Langmacher, Penzlin b. Gallin (Meckenb.-Schw.).

Die gesandten 2 Elektra-Feuerzeuge haben bestens entsprochen u. allgemein gefallen, senden Sie mir nun umgehend 10 Stück derselben für Freunde u. Bekannte der Nachbarschaft. v. Studentkowski, Rittergutsbesitzer auf Rudkz b. Jerzyce, Bezirk Bromberg.

Die Feuerzeuge, die ich von Ihnen erhalten habe, gefielen allgemein in meinem Bekanntenkreise, und bitte ich Sie, mir noch weitere 4 Stück davon zuzusenden.
Gräfin E. von Castell-Rudenhausen, Tübingen.

Bitte, senden Sie mir sofort noch 3 neueste Elektra-Feuerzeuge.
Baronin v. d. Osten-Sacken, Berlin NW., Händelstraße.

Bitte, schicken Sie mir noch 2 Stück Ihres neuesten Elektra-Feuerzeugs.
Prinz Otto Wittgenstein, Egern-Rottach am Tegernsee (Oberbayern).

Schicken Sie mir umgehend 6 Ihrer vernickelten Elektra-Feuerzeuge.
M. A., Prinzessin Reuss, Trebschen (Kreis Züllichau).

Ihr interessantes Feuerzeug Elektra findet hier großen Anklang u. funktioniert zur Zufriedenheit. Senden Sie noch usw. Pfarrer Schlienhacke, Gross-Fahlenwerder.

Zwangs-versteigerung.

Am **Donnerstag,** den 10. Dezbr. d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen im **„Lindenhof"** hierselbst:

10 Sofas, 4 Kleiderschränke, 2 Spiegelschränke, 3 Vertikows, 12 Stühle, 1 Schreibtisch, 3 Tische, 4 Kommoden, 12 Bilder, 2 Handwagen, 2 Borten, 1 Koffer, 3 Spiegel, 1 Damen-Fahrrad, 2 Herren-Fahrräder, versch. Weine u. sonstige Gegenstände

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Wiefelstede.

Joh. Onken hierselbst läßt am

Sonnabend, 12. Dezbr.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,

in seinem von **Klepper-Mollberg** angekauften, im **Mollberger-Moor** belegenen Placken:

10 Jück Torfmoor,

besten schwarzen Torf liefernd, zum Abgraben auf längere Jahre in Abteilungen verpachten.

Onken ist auch nicht abgeneigt, die zur Verpachtung gelangend. Abteilung. auf Wunsch dem Pächter **mit Untergrund käuflich zu übertragen.**

Der Placken liegt nur **15 Minuten** von der **Chaussee Wiefelstede-Mollberg** und ist der Torf durch **vorhandene gute Wege** bequem und zu jeder Zeit leicht wegzuschaffen.

Reflektanten wollen sich bei **Kleppers Hause** in **Mollberg** versammeln. **H. Brötje.**

Metjendorf. Von zwei angeführt. **Ebern** wünsche einen zu verkaufen.
H. Meyer.

Etzhorn. Zu verkaufen **gutes** Roggen- und Hafer-**Futterstroh.**
J. Haye.

Loy. Zu verk. ein **Kuhkalb,** acht Tage alt. **H. Büsing.**

Immobilverkauf.

Eversten. Der Brinksitzer **Hinr. Gorath** zu Eversten 3 beabsichtigt seine zu **Eversten 3** an der Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus einem vor 2 Jahren neu erbauten landwirtschaftlichen Wohnhause, eingerichtet zu 2 Wohnungen, und

15 Scheffelsaat Land,

welches zum größten Teile in guter Kultur ist, mit Antritt zum 1. Mai 1904, ev. nach Vereinbarung zu verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Montag, den 14. Dez. d. J.,
abends 5 Uhr,

in **G. Meyers** Wirtshause in Bloherfelde.

Die Verkaufsbedingungen sind **äußerst günstige** und wird gerne jede Auskunft erteilt.

Geboten sind bis jetzt 4500 Mk.
B. Schwarting, Auktionator.

Holz-Verkauf.

Loy. Hausmann **D. Ohlenbusch** das. läßt in seinem Busche

Freitag, 18. Dezember cr.,
nachm. 1 Uhr anfangend,

150 Stämme Eichen u. Buchen,
langes, schieres Holz,
50 Haufen Eichen u. Buchen,
Nutz- u. Brennholz,

öffentlich meistbietend verkaufen.
Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Jeddeloh II. Zu verk. eine fette **Kuh.** **Fr. zu Jeddeloh.**

Vieh-Verkauf in Rastede.

Viehhändler **L. de Levie** in **Rastede** läßt am

nächsten Mittwoch, 16. Dez.,
nachm. 1 Uhr,

beim Brinkerhof:

15 beste hochtragende Kühe und Quenen

anf Zahlungsfrist verkaufen.
J. Degen, Aukt.

Etzhorn. Billig zu verk. ein gut erhaltener **Jauchetrog.**
G. Hilbers.

Huntlosen. Bill. z. verk. ein gut erhalt. 5arm. **Kronleuchter,** sowie **2 Blitzlampen u. 10 Wandarme.**
F. Schmidt.

Donnerschwee. Zu verkaufen ein **Schankelpferd.** Eschstr. 77.

Am 11. Dezember findet in der Aula des Seminars ein

Konzert

von erblindeten Sängerinnen statt Frl. **Heitmann** und Frl. **Jungblut** unter gütiger Mitwirkung des Herrn Musikdirektors **Aug. Oertel** aus **Hannover.**

Billete a 3, 2, u. 1.50 M an der Kasse zu haben.

Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Osternburger Schützen-Verein

Sonntag, d. 13. Dezember 1903:

Grosses Familien-Konzert

(ausgeführt von dem Trompeterkorps des 19. Dragoner-Regiments unter persönlicher Leitung der Herrn Stabstrompeter Feuße).

Anfang 7½ Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein **Die Direktion.**

Am Sonntag, den 13. Dezbr.:

Großer Gesellschaftsabend

im Saale des Herrn **Fr. Eilers, Krahnberg, Donnerschwee.**
Entree 30 Pfg. Anf. 7 Uhr.

ff. Mockturtle.

Hankhausen. Am Sonntag, 27. Dez.:

Ball,

wozu freundlichst einladet
Joh. Hillen Ww.

Gristede. Am 3. Weihnachtstage:

Kaffeeball,

wozu frdl. einl. **Joh. zur Brügge.**

Landesbibliothek Oldenburg

Otto Wiechmann, Achternstr. 36

Zu Weihnachtsgeschenken passend.

Von heute ab: Aussergewöhnlich bill. Verkauf

Nur bis zum Fest.

I. Laden links: Abt. für Galanterie- u. Lederwaren.

Lederwaren. Portemonnaies, Visites, Bankknoten-, Zigarren-, Courier- u. Handarbeitstaschen, Schreibmappen und Bowlen-Kannen, Aufsätze, Schreib- u. Rauchservice, Vasen, Figuren, Briefbeschwerer.

Bronzewaren. Muff- und Gürtel in weiss u. farb., Photographie- und Familien-Rahmen.

Div. Artikel. Uhrketten.

Größte Auswahl in **Photographie-Albums**, teilweise unter Einkauf.

Ball-Fächer, ca. 300 Stück am Lager, enorm billig.

Weiter unter Einkauf: Ein großer Posten Rauchtische, Rauchservice, Vaneelborten u. Konsols in Holz.

Ferner: Mundharmonikas und Poesie-Albums, Steinbaukasten und Kinderspiele.

II. Laden rechts: Abt. für Glas und Porzellan und Steingutwaren in nur guter Qualität.

Steingut. Teller groß tf. u. fl. 8 ₰, Satzkumpen, 6 St. 93 ₰, Blumentöpfe (gr.) i. bunt und Majolika, von 45 und 55 ₰ an. Waschservice (bunt) von 1.40 ℳ an. Küchenetageren sehr billig. Preise im Schaufenster!!

Porzellan. 100 Dtz. Dessertteller Dtz. 2.10, 50 Teller, tf. u. fl., St. 23 u. 26 ₰. Kaffeeservice (bunt) 5teil., 2.15 ℳ. Tafelservice für 6, 12 u. 18 Personen, sämtlich im Preise ermäßigt. Kaffeeservice f. 12 Pers. sehr billig.

Div. Artikel. Büsten, Etageren, Säulen, größte Auswahl, Neuheiten in Nippes, enorm billig. 20 Dtz. Tassen, hochfeine Dekore, unter Einkauf. Größte Auswahl in Nickelgegenständen.

Großer Posten Vasen, Jardinéers in Majolika sowie sämtliche Ampeln, Hänge- u. Stehlampen unter Einkauf.

Weihnachts-Ausverkauf

mit 20 Proz. Rabatt

Ohne Preiserhöhung gewähre ich jedem Kunden, der bei mir eine Uhr, Kette, und Goldsachen kauft.

Echt silb. Herren-Uhren von 10 Mk. an.
Silb. Damenuhren, 10 Steine, 10.50 Mk. an.
Regulateure, 14 Tage gehend, 108 cm lang, von 15 Mk. an.

● Alle Sachen 4 Jahre Garantie. ●

Reparaturen an Uhren und Goldsachen zu den billigsten Preisen.

Emil Evers, Uhrmacher und Goldarbeiter,

Donnerschweerstraße 8.

Ganz umsonst und portofrei

kann sich Jeder von uns für entsprechenden Wert Waren erwerben. Man verlange neuesten Prachtkatalog mit 2500 Abbildungen nebst näherer Angabe ebenfalls gratis und franko (ohne Kaufzwang). Derselbe enthält grosse Auswahl in Herrenketten, ferner grosse Auswahl in Damen- Uhr- und Halsketten, Broschen, Ringen, Taschenuhren, Regulateuren, Weckern, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuss- und Stichwaffen, Waagen, Sensen, Reben- oder Gartenscheren, Gärtnermessern, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegemessern, Taschenmessern, Rasiermessern, Tafelmessern und Gabeln, Damen-, Haar- und Schnellerscheren, Haarmaschinen, Rasierutensilien, Musikinstrumenten und sonstigen Schmuck- und Haushaltungsartikeln etc. Gleichzeitig offerieren wir, damit sich Jeder von der Güte und Qualität unserer Waren überzeugen kann, **franko prima Nickel-Uhrkette No. 695** wie Zeichnung, ca. 29½ cm lang, mit Kompass im Schieber und 2 Quasten-Anhängern für **nur Mark 2.—, 14 Tage** zur Ansicht. Besteller verpflichtet sich, den Betrag in angegebener Probezeit einzusenden oder die Uhrkette zu retournieren. — Mehr wie 1 Stück nur gegen Nachn. Bitten genau auf unsere Firma zu achten. **Katalog enthält Neuheiten in Handwerkerketten** für Schuhmacher, Zimmerleute, Maurer, Metzger, Klempner, Böttcher, Schlosser, Bäcker, Schreiner, Dachdecker, Schmiede, Bergleute, Gärtner, Winzer, Wagner, Steinhauer, Sattler, Käser, Pflasterer, Brauer und Feuerwehr.

Gebrüder Bell, Gräfrath 139
bei Solingen
Ältestes Fabrikversandhaus am Platze.
Gegründet 1876.

Trau-Ringe

von 3 Mk. an,
in allen Façons und Breiten,
sowie Feingehalten
empfiehlt

Friedr. Meyer, Oldenburg,
Langestr. 1.

Rastede. Eine im Rasteder Goel belegene

Wiese,

groß ca. 1¼ Jück, sieht unter meiner Nachweisung zum **Verkauf.**

J. Degen, Aukt.

Delfshausen. Einstimmig angehörten

Herdbuchs-Rindstier

empfehle zum Decken.

D. Onken.

Zu verk. **Pelzsachen,** Iltis und Bisam. Auskunft Exped. d. Bl.

Billig zu verk. e. Knabenfahrrad, e. Geige u. e. große Laterna magica. Näheres in der Exped. d. Bl.

Elektrische Lampen,
als:
Hauslampen, Leuchter, Toilettenlampen, Taschenlampen.
Ia Qualität für 1.75, 3, 5 ℳ
Batterien für 6 bis 8000 Zündungen ausreichend.

B. Fortmann & Co.,
21, Langestr. **21.** Fernspr. 523.

Geestemünder Fischhandlung.

Eigene Marinier-Anstalt.

Empfehle in feinster, lebendfrischer Ware große und kleine Schellfische, Schollen, Rotzungen, Steinbutt, große Bratheringe, Schleie, Stinte usw.

Ferner empfehle in frisch geräucherter Ware: Schellfische, Forellenstör, feinste Zwischenahner Aale, hochfeinen Lachs, feinste Elbsprotten, echte Kieler Sprotten, feinste Kieler Bücklinge usw.

An **marinierten Fischen** empfehle: Feinste marinierte Heringe, Rollmöpse, Bismarckheringe, russische Kronsardinen, Heringe in Aspic, Fisch-Sülze, Fisch-Koteletts, feinste Sardinen in Öl, Anchovis, Appetit-Sild, Bratheringe, Bratschellfische, Krebsbutter, Krebsextrakt, Krebsscheren, Krebsschwänze, Krebsnasen, feinsten Lachs in Dosen, konservierte Granat usw.

Versendungen werden per Post und per Bahn in feinster, frischer Ware und guter Verpackung geliefert.

F. Kasling,

Ecke Motten- u. Walkstr. 6.
Fernsprecher Nr. 518.

Bettnässen. Sofortige Befreiung garant. Prospekt, Zeugnisse 2c. frei durch **Herm. Marburg, Frankfurt a. M.,** Allerheiligenstr. 76.

Bis Weihnachten
15 % Rabatt
auf
Rauchtische, Portemonnaies, Zigarren- u. Briefstaschen.
Alfred Hunger,
Schüttingstr. 19.

Friedrich W. Krüger,
Zigarren-Handlung,
Oldenburg i. Gr.
Nadorsterstraße 45.
Fernsprecher 448.

Wanduhren

in Eiche und Nußbaum
früher 10—100 Mk.,
jetzt 5—60 Mk.
Echte Pariser Pendulen für den halben Preis.

A. Winckler,
Achternstraße 32a.

Maltonweine
1.25 Mk. inkl. Gl.
Carl Wille, Weingroßhandlung.

Waren-Auktion

zu

Osternburg.

Herr **L. Bley** hierselbst läßt am

Mittwoch, den 16., und Donnerstag, den 17. Dezember d. J.,

jedesmal nachm. 2½ Uhr auf.,

in seinem Geschäftslokal, Schulstraße Nr. 2:

Einen großen Posten Herren- und Knaben-Garderoben, Manufakturwaren und Wollsachen jeder Art, Pelzkragen, Muffen, Unterziehzeuge und Schuhwaren, Bettfedern und Daunen 2c., öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Es kommen nur neue, gute Sachen zum Verkauf.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

A. Bischoff, Aukt.

Gasthof z. Adler.

Mittwoch, den **9. Dezember,** und **folgende Tage:**

Großes Preis-Schießen.

10 Preise. — 1. Preis **100 Mk.,** 2. Preis **50 Mk.**

Hierzu ladet freundlichst ein **Carl v. Nonnen.**

Eltern!

Das beste Weihnachtsgeschenk für die Knaben sind **Bleyles Knaben-Anzüge.**

Bleyles Knaben-Anzüge sind die gesundeste und bequemste Kleidung der Gegenwart.

Illustrierte Preislisten und Auswahlsendungen stehen gern zu Diensten.

P. F. Ritter, Oldenburg i. Gr.,
Langestrasse 79,
Verkaufsstelle von Bleye-Fabrikaten.

Grosse Freude!

bereiten unsere Riesensortimente Nr. III und IV; **Glas-Christbaumschmuck,** enthaltend prachtvolle nur größere und bessere Dekorationen in bemalter, farbigglänzender, farbigmatter und versilberter Ausführung als: Brillant-Eis- u. Augenkugeln, Luftballons, Glöckchen, Phantasiesachen, Naturfrüchte wie: Äpfel, Birnen, Trauben 2c., hochelegante Baumspitze, Vögel mit Naturfedern, Brillantreflexe, künstliche Tiere wie: Eichhörnchen, Fische 2c. Viele mit Chenille u. Silberdraht überponnene Neuheiten. Außerdem enthalten die Sortimente Nr. III u. IV: **ein mit künstlichen Glasfrüchten prachtvoll garniertes Fruchtkörbchen, ein Erdbeerstöckchen mit künstlichen Glasfrüchten, eine Krippe mit dem Jesuskind.** Wir offerieren zu folgenden Spottpreisen: **Sortiment Nr. III,** enthaltend 8 Kartons mit 80 Stück nur größ. Sachen zu **Mk. 3.—, Sortiment Nr. IV,** enthaltend 16 Kartons mit 170 Stück nur größ. Sachen zu **Mk. 6.—** franko inklusive Verpackung in Holzkiste. (Für Liebhaber kleinerer Sachen, wie Perlen und Eiszapfen, empfehlen wir **Sortiment Nr. II** zu **Mk. 5.—** franko, enthaltend 310 Stücke in verschiedenen Größen.)

Thiele & Greiner, Hoflieferanten, **Lauscha** (S.-M.).
Allerhöchste Anerkennung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.
Langjährige, ständige Lieferung an den Kaiserlichen Hof.
Größtes Versandhaus der Branche mit eigener Postpaketabfertigung.

Zu verk. **1,3 Lakenfelder Hühner.**

Hilfe * g. Blutstockg. **Timerman, Hamburg,** Fichtestr. 33.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Reploeo. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 286 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 9. Dezember 1903

Vermischtes.

Die Post des Kaisers. Ueber den Postdienst beim Kaiser und im Berliner königlichen Schlosse werden von amtlicher Seite u. a. folgende Mitteilungen gemacht: Der Dienstbetrieb des Kabinettspostamts, Königstr. 60, erstreckt sich auf die Bearbeitung der Postsendungen des Königl. Hauses und gewisser hoher Behörden. Dieses Postamt ist dem Oberpostdirektor unmittelbar untergeordnet. Zur Zeit besteht das Personal aus vier Beamten und sechs Unterbeamten, sogenannten Kabinettsbriefträgern. Der älteste Beamte hat die Vorstehergeschäfte wahrzunehmen. Der Dienst läuft Tag und Nacht. Einen besonders wichtigen Dienstzweig des Kabinetts-Postamts bildet die Abfertigung der Postkuriere. Bei Reisen des Kaisers werden die Postsachen des Monarchen und des Gefolges durch besondere Postkuriere zwischen Berlin und dem jeweiligen Hoflager befördert. Ferner erhalten die gesandtschaftlichen Sendungen unter bestimmten Voraussetzungen im Inlande Beförderung durch besondere Postbegleiter. Dieser Post-Kurierdienst wird von dem Unterbeamtenpersonal des Kabinetts-Postamts wahrgenommen. Befindet sich der Kaiser auf Reisen, so wird in der Regel täglich ein Kurier abgesandt. Wenn der Hof sich in Berlin befindet, ist im Königl. Schlosse eine Betriebsstelle eingerichtet. Sie bildet eine Zweigstelle des Kabinetts-Postamts und hat in der Zeit von 7 Uhr bis 10 Uhr die Bestellung sämtlicher Postsendungen an die Bewohner des Königl. Schlosses zu vermitteln, Postwertzeichen an diese zu verkaufen und die Sendungen, die durch den Briefkasten eingeliefert werden, dem Briefpostamt zu überweisen. Das Personal des Schloßpostamts besteht aus zwei Beamten der Postverwaltung und zwei Amtsdienern des Oberhofmarschallamts. Diese bestellen die Sendungen an die Bewohner des Schlosses. Die durch den Briefkasten eingelieferten Sendungen sind durch die Beamten einem Kastenleerer des Briefpostamts zu übergeben. Während der Nacht sind die eingehenden Telegramme und eiligen Sendungen an den in der Wachtstube stationierten Schloßdiener abzuliefern.

Ein Zolldirektor, der schmuggelt, dürfte gewiß eine seltene Erscheinung sein, aber Finland besitzt einen solchen. Unlängst hatte der in der jüngsten Geschichte Finlands nicht ganz unbekannte russische General Kaigorodow in Helsingfors mit seiner Frau eine Reise nach Berlin gemacht. Nach seiner Rückkehr benachrichtigte Kaigorodow, wie der „Aftenpost“ aus Helsingfors gemeldet wird, die dortige Zollbehörde, daß seine Frau in Berlin ein Paket mit Kleidern vergessen habe; es sei nicht nötig, das Paket bei der Ankunft in Helsingfors zu öffnen. In Uebereinstimmung hiermit erließ auch der neue Chef des finischen Zollwesens, der russische Oberst Borgenström eine Ordre, aber unglücklicherweise traf das Paket mit der Post ein und wurde vom Postamt geöffnet. Dabei zeigte sich, daß die „vergessenen“ Kleider in Seidenstoffen zu einem Fakturapreis von 800 Mark bestanden, und die Sache wurde natürlich dem Zollamt gemeldet. Zolldirektor Borgenström machte jedoch allen weiteren Schritten ein Ende und erklärte, er würde die Sache schon ordnen, worauf Frau Kaigorodow ungehindert ihre schönen Seidenstoffe erhielt. Wie man sieht, kann die als äußerst streng verschrieene russische Zollbehörde sehr matt sein, es kommt blos darauf an, mit wem sie es zu tun hat.

Der Strumpf als Damenbörse — eine neue Mode — greift gegenwärtig, wie wir in der Münchener „Allg. Ztg.“ lesen, im Staate Missouri um sich, eine Mode, die, wie alle überseeischen, eine solche des europäischen Kontinents in der Neuen Welt wieder einführt: Die Frauen tragen ihr Geld in ihren Strümpfen. Diese Nachricht — wir wollen es gleich bemerken — ist aber kein schlechter Witz, sondern beruht auf Tatsachen. Das Portemonnaie ist gefährlich und hat sich überlebt, auch ist es für die Langfinger eine zu bequeme Beute. Zwischen dem Knöchel und dem Strumpfbande ist der Dollar wohl geborgen; in den Strümpfen ruht das Geld bequem und sicher, nur die Benutzung hat ihre Schwierigkeiten, denn man kann auf offener Straße nicht gut mit diesem Geldbeutel hantieren. Die Schwierigkeit erhöht sich in dem Falle, wenn eine Dame ihr Geld auf einer Bank anlegen will. Der Direktor eines Bankhauses in Kansas City bemerkte eines Tages die große Verlegenheit einer solchen Dame und ersann folgenden Ausweg. Er ließ ein Seitengemach einrichten mit einer Beschließerin vor der Tür. Diese gibt den in den Schalterraum eintretenden Damen ein Zeichen und führt sie in das Gemach, das mit Spiegeln geschmückt und dessen Boden mit weißen Teppichen belegt. In der Mitte des Zimmers befinden sich drei Taburette von ungleicher Höhe. So kann jede Dame, ihrem Wuchs entsprechend, bequem ihren Fuß aufs Taburett stellen und aus ihrem Strumpf das Geld nehmen, ohne das Gleichgewicht zu verlieren. Die „Agence Havas“ erzählt, daß die Beschließerin jüngst eidlich bekräftigte, mit eigenen Augen gesehen zu haben, wie eine Dame aus der besten Gesellschaft auf diese Weise auf einmal 7000 Dollars in Banknoten, 500 in Gold und 400 in kleiner Münze auf die Bank beförderte. Und so ist man glücklich wieder zu den Gebräuchen des berühmten Häuptlings Lederstrumpf zurückgekehrt, dessen Ledergamaschen als praktische Brieftasche dienen konnten.

Der Friesenpastor.

Kriminalroman von **Dietrich Theden.**

[Nachdruck verboten.]

44) (Schluß.)

In manchem der Zuschauer glomm eine Regung zu Gunsten der Angeklagten auf; aber die weichere Stimmung verflüchtigte sich rasch, als der Staatsanwalt mit gewohnter Schärfe die Schuld der Angeklagten wirkungsvoll beleuchtete.

„Den Fall des Pastors Niels Johannsen,“ begann er und sprach ohne Unterbrechung zu Ende, „oder, wie die Zeitungen zu umschreiben belieben: das Drama des Friesenpastors, werde ich nie vergessen. Ich habe wohl zuweilen, wenn die Parteien um ein Gesetz zur Entschädigung unschuldig Verurteilter sich stritten, die Achseln gezuckt und solche Verurteilungen in vergangene Zeiten verlegt; ich habe mich sicher geglaubt, daß mir selbst ein solcher Irrtum nicht unterlaufen würde. Aber Irren ist menschlich — ich habe es erfahren. Als ich vor Monaten von dieser Stelle im ersten Teile des Prozesses gegen den damaligen Angeklagten das Schuldig beantragte, tat ich es wahrlich aus ehrlicher Ueberzeugung — ich muß heute erklären, daß die Justiz fehlgegriffen, daß sie den Unrechten, den Schuldlosen gerichtet hat. Ich spreche zugleich aus, daß ich mich keines Falles erinnere, in welchem die Justiz so verbrecherisch und erfolgreich irregeleitet worden wäre, wie in dem, der eben hier seinen Abschluß finden soll.

„Ich gedenke der früheren Rede des Herrn Pastor Johannsen, die in dem Schuldbekenntnis ihren Ausgang und Höhepunkt fand, und ich kann den Vorwurf nicht zurückhalten, daß sie zur Klärung der Situation nicht beigetragen hat. Aber eins lag in ihr, das mich jetzt wunderbar anmutet: die große, glänzende Ehrung der Männer, die den Freund nicht retten konnten, die ihn im Widerspruch mit ihren innersten Empfindungen, aber in nicht wankendem Festhalten an der Wahrheit schwer belasten mußten, und ergreifend durch ein aus Heroische grenzendes Vertrauen gelohnt wurden. Es ist eine Lichtseite an dem Prozeß, daß er den Blick auf einen kleinen, aber ernsten und wertvollen Volksstamm gelenkt hat, in dem Treu und Festigkeit im Sinnen und Tun noch unerschüttert hochgehalten werden!

„Leider, es gibt nichts, das in allem vollkommen wäre! Die kleine Gemeinde an der Nordsee war es auch nicht; das fern der Straße gelegene Holby barg neben dem Gros gediegener, tüchtiger Menschen zwei Auswüchse von überraschender Verworfenheit. . . . Mir ist sie tatsächlich überraschend; mir ist es ein unlösbares Rätsel, wie aus einem ehrenwerten, grundrechtschaffenen Geschlecht zwei Sprossen hervorgehen konnten, von denen alle Tugenden der Vorfahren wie mit einem Schlage abgestreift erscheinen. Ich suche selbst die spärlichste Erklärung vergebens; ich muß mich einfach damit begnügen, mit der feststehenden Tatsache zu rechnen. Meine Herren Geschworenen! Grübeln auch Sie der psychologischen Entwirrung nicht weiter nach, lassen Sie dunkel, was zu lichten nicht unsere Aufgabe ist; helfen Sie allein die verbrecherischen Fakta sühnen, die erschreckend deutlich zutage treten.

„Zwischen den beiden Angeklagten ist zu unterscheiden: der Anstifter und Täter ist der eine, der Helfer der andere. Aber ein anderes abweichendes Merkmal ist auch nicht vorhanden, keines insbesondere, das die Schuld nach einer Seite hin noch aus einem anderen Grunde verringern könnte, als dem der verschiedengradigen Tatbeteiligung. Ich weise es energisch von der Hand, den angeklagten Helfer als urteilsunfähig hinzustellen; er ist kein Licht; er mag beschränkt, er mag das sein, was man geradezu als dumm bezeichnet; aber er ist durchaus nicht blöde, ganz und garnicht unzurechnungsfähig. Seine Lebensweise in Newyork war töricht; er verstand mit dem Gelde nicht umzugehen, er hatte nicht den Willen, sein Können einzusetzen, um seinen Lebensunterhalt sich selbst zu erwerben — er vergeudete, er schmarotzte, er erwies sich als gesinnungsloser, sittlich verwahrloster Mensch; aber sein zielbewußtes Vorgehen zur Erlangung immer neuer Mittel, seine erfolgreichen Erpressungen an dem mitschuldigen Bruder beweisen diejenige Gesundheit seines Geisteszustandes, die ihn für sein Handeln im gesetzlichen Sinne verantwortlich macht. Es liegt mir daran, dies hervorzuheben, damit nicht der im ersten Teil des Prozesses vielleicht gewonnene Eindruck einer Geistesstörung des Helfers haften bleibe und das Walten der strafenden Gerechtigkeit hindere.

„Der Hauptangeklagte, der weder durch Erbschaft des Blutes belastet, noch durch Verführung irregeleitet worden, ist der Verbrecher aus sich selbst. Er war reich; keine äußere Veranlassung, nicht die Armut, die so vielen verhängnisvoll wird, trieb ihn auf die Bahn der Ehrlosigkeit; ihn leitete innere, wühlende Verrohung. Es gibt solche Menschen, es hat ihrer immer gegeben; wie ein von fern zugewehtes Samenkorn gehen sie auf edelstem Boden auf und gedeihen zum Entsetzen des kleinen Kreises, der das Fremde, Unbegreifliche in ihnen anstaunt, und seine Macht unheilbar erlahmen sieht. Sie kehren sich ab von allem, was bis dahin gerade, ehrliche Richtschnur gab; sie gehen ihren Weg von früh an abseits; sie üben ihre Bosheit im Verborgenen, solange sie einen Richter über sich fühlen; sie werden die Geißel ihrer Umgebung, wenn sie zum Herrn aufgewachsen sind und für ihre Gelüste keine andere Schranke mehr anerkennen als die der berechnenden, nur sich selbst sichernden Klugheit. Sie setzen sich brutal über das hinweg, was die Meinung der Oeffentlichkeit an ihnen rügen könnte; sie haben Furcht allein vor dem rächenden Gesetz. Aber sie lassen sich auch dadurch nicht unter allen Umständen von einem ihnen zusagenden Akte der Bosheit abhalten; sie lassen sich lediglich bewegen, ihr Handeln, ihr Verhalten so einzurichten, daß ein Vergehen ihnen nicht nachzuweisen ist, daß sie dem sühnedrohenden Gesetz ihr Schnippchen schlagen. . . . So hat der Angeklagte Dierk Skagen gehandelt; fein, bis in alle Konsequenzen hat er die Vernichtung des ihm Verhaßten vorgeplant, meisterlich hat er sie bis zum letzten Zuge durchgeführt. Er durfte sich die Hände reiben und sich des Gelingens freuen; er durfte sich in Sicherheit wiegen, seinen Schlaf von keinem Gespenst der Rache stören lassen, denn er hatte sie alle überlistet und irregeführt: den Staatsanwalt, den Gerichtshof, die Zeugen, den Angeklagten selbst — nur nicht den ewigen Richter, dessen Auge das Verborgene sieht wie das Offene. Er hatte vergessen oder nicht geglaubt, was das alte Wahrwort sagt: Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt ans Licht der Sonnen! Was in finsterer Sturmnacht geplant und vollbracht wurde, liegt nun vor uns, und einem Wunder gleicht es, wie es uns entschleiert worden ist. Ein krankes, bedauernswertes Geschöpf flog angstgepeinigt in die finstre, sturmdurchpeitschte Nacht hinaus, huschte leichten Schrittes, lautlos, ob auch die Brust keuchen mochte, dahin, nahm halb irren Blickes in sich auf, was finstere Mächte im Dunkel der Nacht begannen, kehrte um, fieberte der Genesung entgegen, und gab der forschenden Justiz den ersten wichtigen Wink, wohin der Schritt zu lenken. Es ist nichts so fein gesponnen — es wächst keine Bosheit so hoch, daß sie nicht endlich fallen, daß sie nicht in dem eigenen Netz sich elend verstricken sollte.

„Das Schuldkonto des angeklagten Großbauern Dierk Skagen ist belastet, wie selten eins. Ich glaube ihm ohne weiteres, daß das Werkzeug seiner Rache ein Opfer der Elemente war, daß er an ihm sich nicht auch vergriffen hat. Aber es bleibt des Fehles übergenug. Der Angeklagte ist schuldig der verleumderischen Beleidigung aus Paragraph 187, die mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bedroht wird, denn er hat in Beziehung auf den Pastor Johannsen wider besseres Wissen eine unwahre Tatsache behauptet und verbreitet, die diesen in der öffentlichen Meinung herabzusetzen geeignet war. Der Bauer Dierk Skagen ist schuldig des Verbrechens wider die persönliche Freiheit aus Paragraph 239, denn er hat vorsätzlich und widerrechtlich einen Menschen der persönlichen Freiheit beraubt, und sich damit, da die Freiheitsentziehung in schwerster Form stattfand und die Dauer von acht Tagen überschritt, eine Zuchthausstrafe bis zu zehn Jahren heraufbeschworen. Der Bauer Dierk Skagen ist endlich schuldig des gleichfalls mit Zuchthaus bis zur Dauer von zehn Jahren bedrohten wissentlichen Meineids aus Paragraph 153, denn er hat, da ein Mord überhaupt nicht vorlag, und er dies wußte, die Beschuldigung gegen den Pastor Johannsen mit Wissen und Vorsatz falsch beschworen.

„Der Bauernsohn Peter Skagen ist schuldig der Beihilfe zur Freiheitsberaubung. Er hat aus Paragraph 49 die Bestrafung als Gehilfe zu gewärtigen, der dem Täter zur Begehung des Verbrechens durch die Tat wissentlich Hilfe geleistet hat. Ich betone das „wissentlich“, denn beide Angeklagte haben zugegeben, daß über den Zweck der Unterschiebung des Toten eine Verständigung stattgefunden hatte, und daß Peter Skagen aus dem doppelten Grunde mit dem Vorschlage seines Bruders sich einverstanden erklärte, weil er der auch in ihm lebendigen Rachsucht nachgeben und zugleich einen persönlichen Vorteil erringen wollte. Ich bedaure, daß die ihn treffende Sühne nach den über die Bestrafung des Versuchs aufgestellten Grundsätzen ermäßigt werden muß, denn er ist ein mehr als zweifelhaftes Subjekt, das der Menschheit ohne Schaden dauernd entzogen bleiben könnte.

„Die „fromme Legende“ von der Palme auf des Fremden Grab im Norden kommt mir zum Schluß ins Gedächtnis. Ich habe den ersten Angeklagten, den Herrn Pastor Johannsen, vor der Verhandlung gefragt, was aus seinem südlichen Pflegling geworden ist. Die Palme grünt und wächst! Pietätvolle Hände haben sie, als die Herbststürme ins Land kamen, ins Haus gebracht; die des alten liebevollen Pflegers werden sie hinaustragen und neu in die geweihte Erde pflanzen, wenn vom Meere warmer Lenzwind sie umfächeln, wenn vom frühlingsblauen Himmel die Sonne sie warm umhegen kann. Das Deutzeichen edler, selbstloser Menschenliebe wird auch ferner zum Herzen aller greifen, die in seine Nähe kommen; aber wenn unter diesen die sich nicht befinden, die dem Arme der strafenden Gerechtigkeit verfallen sind, es ist wahrlich nicht schade um sie! Verschlossen haben sie sich dem Zauber des Idylls, verschlossen dem erhebenden Beispiel. Einen armen Heimatlosen hätten sie ehren können und haben ihn geschändet, ihn benutzt für ihren verruchten Haß! Ich habe kein Mitleid für sie, ich kenne für sie nichts als die wuchtig treffende Strenge des Gesetzes — und sie allein soll walten!

„Meine Herren Geschworenen! Verschließen auch Sie die Herzen dem Appell, den Milde und Güte Herrn Pastor Johannsen an Sie hat richten lassen; lassen Sie keinen Zweifel an der raffinierten Vorsätzlichkeit der Verbrecher in sich aufkommen — sprechen Sie das Schuldig fest und hart!“

Die Verteidiger konnten an dem Schicksal der Angeklagten nichts mehr ändern.

Die Geschworenen bejahten nach kurzer Beratung die ihnen vorgelegten Schuldfragen, und der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtstrafe von fünfzehn Jahren Zuchthaus gegen den Bauern Dierk Skagen, von zwei Jahren Zuchthaus gegen den Bruder Peter Skagen.

Das Gericht erkannte dem Antrag gemäß.

Niels Johannsen warf einen langen, bekümmerten Blick auf das Verbrecherpaar und entfernte sich wortlos.

Peter Skagen und der Bauer erschienen bei der Abführung wie gelähmt.

Der Friesenpastor war gerächt.

Geschäftliche Mitteilungen

„Henneberg-Seide“
— für **alle** Toiletten-Zwecke! — zollfrei!
Muster an jedermann!
Nur direkt v. Seidenfbrkt. **Henneberg, Zürich.**

Jeder, der die Kupferbergschen Sektkellereien jemals besucht hat, ist über das riesige Flaschenlager erstaunt gewesen. Gegenwärtig lagern daselbst nahezu 4 Millionen Flaschen. Die Firma Kupferberg hat es für notwendig gehalten, ihren Bestand auf diese Höhe zu bringen, weil sie dadurch in der Lage ist, nur gut abgelagerten Sekt in den Handel zu bringen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß der Sekt auf der Höhe seiner Entwickelung sich befindet, wenn er nach der Dosierung und dem endgültigen Verschluß noch ca. 6 Monate lagert, bevor er getrunken wird. In solchem Alter, d. h. in völlig ausgereiftem Zustande wird die Marke „Kupferberg Gold“ zum Versand gebracht und damit ein weiterer Beweis geliefert, daß nichts unterlassen wird, um einen nur erstklassigen Sekt zu bieten. „Kupferberg Gold“ als deutsches Erzeugnis steht an Qualität unerreicht da.

Landesbibliothek Oldenburg

Weihnachtsbitte!

Der unterzeichnete Kirchenrat bittet auch in diesem Jahre um freundliches Gedenken der Armen zu Weihnachten. Nicht nur Geld, auch Kleidungsstücke, Kolonialwaren und andere Gaben sind sehr willkommen. Jeder der Unterzeichneten ist zur Entgegennahme von Weihnachtsgaben gern bereit.

Diejenigen, die ein Weihnachtsgeschenk zu erhalten wünschen, haben sich bei ihrem Kirchenältesten oder beim Pastor zu melden, Wer diese Anmeldung unterläßt, darf auf eine Berücksichtigung bei Verteilung der Gaben nicht rechnen.

Der Kirchenrat von Ohmstede.

Rowold (Jpwerre), Sanders (Etzhorn), Monenschein(Etzhorn), Albers(Nadorst) Haase(Nadorst), Haase(Donnerschwee), Borgmann (Donnerschwee), Meyer (Donnerschwee), Mehrens (Ohmstede), Janßen (Kleinbornhorst), Wöbken (Kleinbornhorst), Pastor Eckardt.

Pfand-Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich am

Donnerstag, den 10. Dez. d. J., mittags 12 Uhr,

beim Hotel zum Neuen Hause hierselbst:

2 Wagenpferde (4- und 7jähr. Stuten), und 1 Sommer-Omnibus

auf Zahlungsfrist versteigern.

W. Köhler.

Verkauf eines Kolonats.

Nordmoslesfehn. Der Kolonist **Herm. Brelage** zu **Nordmoslesfehn** läßt sein zu Nordmoslesfehn belegenes

Kolonat

wegen Aufgabe der Landwirtschaft mit Antritt zum 1. Mai 1904 verkaufen.

Das Kolonat liegt in 2 Abteilungen und ist

3 ha und 2½ ha groß,

fast ganz kultiviert, und enthält dasselbe besten Torf.

Kaufliebhaber wollen sich bis zum 20. Dezbr. an mich wenden.

B. Schwarting, Auktionator.

Holz-Verkauf.

Nordermoor. Hausmann **Hinr. Bolte** daselbst läßt bei seinem Hause

Montag, den 14. Dez. cr.,

nachm. 1 Uhr aufgd.:

50 Nrn. Eschen, darunter schwere Stämme,

60 Nrn. Erlen, Nutz- und Brennholz,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Einen schönen schott. **Schäferhund,** ca. 1 Jahr alt, stubenrein, sucht zu kaufen **Köhler,** Ofenerstr. 19.

Puppenstuben-Tapeten empfiehlt in großer Auswahl Moltenstr. 8. **J. Rust.**

Medizinal-Lebertran, frisch und reinschmeckend. Bestes Mittel gegen Skrophulose und englische Krankheit bei Kindern. Flaschen a 50 Pfg. u. 1 Mk.

Adler-Drogerie, Wall 6.

Delfshausen. Zwei Kuhkälber zu verk. **S. Slagelambers.**

Eine gut erhaltene, wenig gebr. Nähmaschine billig zu verk. Nadorsterstr. 31.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

fürs Haus ist eine gute Nähmaschine, die in Bezug auf vielseitige Verwendbarkeit allen Anforderungen entspricht. Keine andere Nähmaschine bietet solche Vorzüge wie die

Pfaff-Nähmaschine

mit deren Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit jedermann hochbefriedigt sein wird.

Gründlicher Unterricht im Sticken, Stopfen u. Nähen **gratis.**

Alte Maschinen werden in Tausch genommen.

Reichhaltiges Lager in **billigen Nähmaschinen.**

Mehrjährige Garantie.

Reparaturen an Nähmaschinen und Fahrrädern prompt und billig.

H. Barelmann,

Maschinenbauer, 59, Achternstr. 59.

Im Vorverkauf Karten à 1,75 Mk. in der Stallingschen Buchhandlung von Herrn M. Schmidt.

Eintritt 2 Mark. **Eintritt 2 Mark.**

Nur für erwachsene Damen!

Vortrag über

Frauen-Hygiene und Frauen-Schönheit

vom anatomisch-aestetischen Standpunkte aus

am **Donnerstag,** den **10. Dezember,** 8 Uhr präzise,

gehalten im **„Russischen Hof“** von Dr. **Steffert** aus Leipzig.

Die Saaltüren werden nach Beginn des Vortrages geschlossen.

Ausstellung von Reform-Neuheiten

vom **Leipziger Reformhause „Thalysia“.**

— Passende Weihnachtsgeschenke für Damen und Herren. —

Freitag, den **11. Dezember,** vormittags 10—12 und nachmittags 3—6 Uhr,

Sonnabend, den **12. Dezember,** vormittags 10—12 und nachmittags 3—6 Uhr.

Das Mitbringen von Kindern ist untersagt.

Tannenverkauf auf Lehe.

Rastede. Ziegeleibesitzer **Aug. Lauw** in **Bockhorn** läßt am

Sonnabend, 12. Dezember,

nachm. 12½ Uhr beginnend, in seinen **Leher Forsten:**

270 Tannen,

vorzügl. Rammpfähle, Balken, Sparren, Dielen u. Richelholz,

30 Nr. Lärchen,

Sparren und Richelholz,

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlung bei Herreilers Heuerhause in Lehe.

J. Degen, Aukt.

Kartoffeln,

alle Sorten, liefert zu billigsten Tagespreisen in Strohpackung **W. J. Saschenbecker, Dömitz,** Meckl.

Schreibmappen

in bester Ware **billigst.**

Carl G. Oncken,

Achternstraße 33.

Malvorlagen-Ausverkauf

a Blatt **25—60 ₰** wegen Aufgabe dieses Artikels, **nur** beste Vorlagen.

Nach auswärts Auswahl a. kurze Frist.

Carl G. Oncken,

Achternstraße 33.

Visitenkarten

in modernen Schriften **billigst.**

Carl G. Oncken,

Achternstraße 33.

Bilder-Einrahmungen

in alten und neuen Stilarten, in echt Nußbaum-, Eiche-, Mahagoni-Polisander-Holz und Bronze.

Nur beste Ausführung und sehr billig.

Carl G. Oncken,

Achternstraße 33.

500000 Ia Zigarren

Ia Sumatra, Brasil etc. **v. 20 Mk.** an **p. Tausend.** von 500 St. an p. Nachn. franko zu verk.

Hamburg. Zigarrenlager Leo Isaacsen, **Hamburg** Gerhofstr. 32

Ich stopfe keine Strümpfe

ohne den weltberühmten verstellbaren

Stopf-Apparat „Magic Weaver“.

Original Amerika, vielf. prämiiert, zu sof. schnell selbständigen Ausbessern resp. Anweben schadh. Strümpfe, Leinenzeuge, Seidenblusen usw., ob bunt oder einf., ob mehr oder weniger schadhaft. (Kein Nähmaschinenteil.)

Von jedem Schulkind sofort zu handhaben.

Preis mit Probearb. und illustr. Anl. Mk. 3.—, geg. Eins. v. Mk. 3,20 postfr. — Nachn. Mk. 3,50.

Versandhaus Emilie Böhme, Berlin 53, Bärwald-Str. 4i.

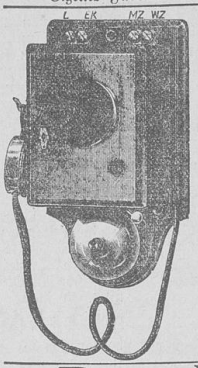
!!! Für Raucher !!!

Vorzügliche Qualitäten Cigarrren und Tabake in allen Preislagen und modernen Façons bei:

J. G. Dumek, Donnerschweerstr. 8.

Niederlage der Cigarrenfabrik Paul Odinga, Bremen.

Eigenes Fabrikat! Wiederverkäufern Fabrikpreise!



F. W. Buchmeyer,

Elektrotechnisches Bureau,

Bremen, Knochenhauerstr. 40.

Gegründet 1865. — Fernspr. 660.

Aeltestes u. grösstes elektrotechnisches Geschäft in Bremen und Umgegend.

Empfehle mich zur Anlage von elektrischer Beleuchtung, Telephonen, elektrische Klingel- u. Sicherheitsleitungen. Projektierung u. Ausarbeitung ganzer elektrischer Zentralen und Maschinenanlagen. Ferner empfehle: Elektromotore, Dynamomaschinen, elektr. Ventilatoren jeder Art u. Grösse, sowie sämtliche Bedarfsartikel für die Eletrotechnik.

Dorschlebermehl,

gesundes leicht verdauliches **Kraftfutter** für Schweine, Pferde und Geflügel, 48,56 % Protein (Eiweiß), hoher Phosphat- und Salzgehalt. Beste Erfolge, spez. bei Knochenkrankheiten! Zu haben bei: **E. Neynaber**-Elsfleth, **G. Bode**-Dedesdorf, **Joh. Mehrens**-Oldenburg, **Emil Klöver**-Etzhorn, **J. G. Hasbagen**-Zwischenahn, **F. L. Wallrichs**-Westerstede, **H. Wulff**-Strückhausen, **H. A. Cordes**-Schwei, **G. Frerichs**-Norderschwei, **H. Bruns**-Westerburg, **Fr. Arnken**-Wardenburg, **G. Wöhlers**-Delmenhorst, **H. Engelbart**-Ganderkesee, **Wilh. Köster**-Ovelgönne, **Th. Renken**-Frieschenmoor, **Joh. Tanne**-Loyerberg.

Oskar Neynaber & Co., Geestemünde u. Loxstedt.

Großenmeer-Barghorn. Zu verk. eine tiedige **Rindquene.** **Hinr. Deharde.**

Zu verk. ein gut erhalt. **Kinderwagen** mit Gummireifen. Nelkenstr. 27, ob.

Immobilverkauf.

Weil. Frerichs Erben lassen die von ihrem Erblasser nachgelassene,

am Nedderendsweg

zu Bürgerfelde belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause nebst ca. 9 Scheffelsaat Land, direkt b. Hause (darunter eine Kuhweide)

erbteilungshalber öffentl. meistbietend mit Antritt zum 1. Mai n. Js. **verkaufen,** und ist hierzu **Termin** auf

Montag, den 14. Dez. d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in Stöltjes Wirtshause an der Alexanderstraße angesetzt.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Verkauf einer Gastwirtschaft mit Erbkrug-gerechtigkeit.

Metjendorf. Der Wirt Gerhard Bruns in Metjendorf läßt seine zu Metjendorf an der verkehrsreichen Wiefelsteder Chaussee belegene, etwa 1 Stunde von Oldenburg entfernte

Gastwirtschaft

mit Erbkruggerechtigkeit, verbunden mit Handlung und Bäckerei mit Antritt zum 1. Mai 1904 verkaufen.

Die Besitzung besteht aus dem Wohnhause, Stallung, Bäckerei und einem Obst-, Lust- und Gemüsegarten, zur Gesamtgröße von ca. 30 Scheffelsaat.

Die Wirtschaft ist eine vielbesuchte.

Vierter und letzter Aufsatz steht an auf

Sonnabend, d. 12. Dezbr. d. J., nachm. 4 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause.

B. Schwarting, Auktionator, Eversten.

Immobil-Verpachtung.

Edewecht. Der Köter **Johann Helmerichs** zu Nordedewecht ist nicht mehr gewillt, seine **ganze** Landstelle, wie früher annonciert, zu verpachten und wird die Verpachtung hiermit widerrufen.

Helmerichs will nunmehr folgende Teile verpachten.

a) die Kämpe vor und hinterm Armenhause,
b) das Land auf d. Feldkamp,
c) Wiese „Frischhörn“,
d) Weide und Wiese im Vieh.

Pachtliebhaber wollen sich am bekannt gemachten Verpachtungstage,

16. Dez., nachm. 3 Uhr,

in Murken Gasthause einfinden.

Meinrenken.

Landesbibliothek Oldenburg

Nur Osternburg!

Charlottenstr. 4.

Fr. Haverkost

liefert zu billigsten Preisen
selbstverfertigte

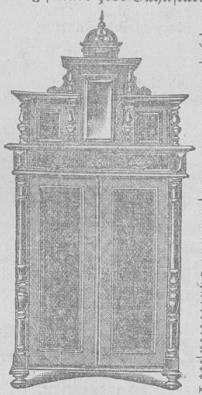
Möbel,

sowie ganze

Wohnungs-Einrichtungen!

Lieferung franko jed. Bahnstation.

Bitte genau auf meine Firma Fr. Haverkost zu achten!



Geschäftsraum u. Werkstatt nur Charlottenstr. 4.

Fr. Haverkost,

Osternburg,
Charlottenstraße Nr. 4.

Besichtigung auch ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Die echte Hingsongessenz

weltbekanntes und überaus beliebtes Hausmittel, versendet an Wiederverkäufer per Dtzd. Flaschen zu Mk. 3.60 unter Nachnahme (bei 30 Flaschen = 1 Postk. zu M. 9.— portofrei)

Laboratorium Lichtenheldt,
Meuselbach, Thür. Wald.

Billigste Speisewirtschaft.

Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit.
Bürgerlicher **Mittagstisch** 50 ₰.
Warmes Abendessen von 20 ₰ an.
Montags und Donnerstags:

Labskaus

(beliebte Schifferkost), a Portion 30 ₰.

J. Harms,

Vertreter der Wirtschaft (volle Konz.) von **A. Degenhardt.**

Gelegenheitskauf

für Müller, Getreidehändler, Molkereigenossenschaft.
Eine wenig gebrauchte

Dampfmühlen-Einrichtung

Dampfkessel, Maschine m. Z., 3 Mahlgänge m. a. Zubehör, Gatter m. a. Transmissionen, Riemen, eis. Kamin sofort f. d. Hälfte des Werts zu verkaufen, ohne Gebäude.
Näheres durch die Exped. d. Ztg.

Fachschule Detmold
für Dekorat, Bau- u. Möbeltischler. Bewährte Ausbildung als Werkmeister und Zeichner.
Programm frei, Direktor Reineking.
Leitfad. z. Vorber. f. d. Meisterprüf. für alle Gewerbe 1 St. Mk. 0,60
passend 6 „ „ 3,—
zu bez. v. Dir. Reinking, Detmold.

Klein-Bornhorst. zu verkaufen ein
Bullenkalb.
Ernst Nacke.

Sofa, neu, u. 1 gebrauchtes, sehr billig. Nadorsterstr. 8.

Adolf Götting,

Tel. 516. **Hof-Juwelier.** Langestrasse 58.

— Hochelegante Neuheiten —

in:

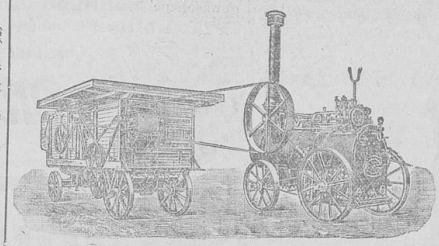
Brillantbroschen, Brillantringen, Brillantkolliers,
langen Ketten, Kettenarmbändern, Knöpfen usw.

Goldene Damen- und Herren-Uhren.

Reichhaltiges Lager in modernen Silberwaren.
Umarbeitung alter Schmucksachen, der Neuzeit entsprechend.

Adolf Götting, Hof-Juwelier.

Maschinenfabrik J. Petermann & Cie., Warendorf i. W.



Spezial-Fabrikation
von
Lokomobilen u. Dampfdreschmaschinen
neuester u. bewährtester Konstruktion.
Lokomobilen
mit breiten angenieteten Lagersätteln.

Dampfdreschmaschinen, die schnellaufenden Wellen mit Ringschmierung.
Kataloge gratis und franko.

Zehn Mark tägl. Verdienst

d. Vertrieb uns. **weltberühmt. Nähr- u. Futterkalke.** Herren **aller Stände,** w. **Landwirte** regelmäßig besuchen, bevorz.
Sächs. Viehnährmittel-Fabrik, Dresden A, Wintergartenstr. 75.
(Alteingef. Firma, ca. 70,000 Kd.)

Kurze und lange Pfeifen.
Jagdpfeifen
in grösster Auswahl.
Mutz- und türkische Pfeifen.
Cigarrenspitzen, Tabakbeutel u. s. w.
Viele Neuheiten und Patente.
Cigarren, Tabake u. Cigaretten in grösster Auswahl.
Fein illustrierten Hauptkatalog sende gratis u. franko.
F. C. Gustav Esche
in Hochheim-Erfurt Nr. 34.

Herren-Krawatten.

Neueste Muster. Sehr billig.

W. Weber,
Langestr. 86.

Als
passende Weihnachtsgeschenke
empfehle:

Salonsäulen	v. 2½ M.	an,
Bauerntische	v. 2.80 M.	an,
Serviertische	v. 8.— M.	an,
Nähtische mit 2 Säulen und Stehfuß	v. 20.— M.	an,
dito in eiche	v. 28.— M.	an,
Notenständer	v. 7½ M.	an,
Büstenständer	v. 10.— M.	an,
Cigarrenschränke	3.70 M.	an,
Flurgarderoben (eiche)	v. 18.— M.	an,
Handtuchständer	v. 3.— M.	an,
Schirmständer	v. 2½ M.	an,
Handtuchhalter	v. 1½ M.	an,
Garderobenhalter	v. 60 ₰	an,
Schaukelstühle	v. 18.— M.	an,
Bettschirme	v. 10.— M.	an,

Klavier- und Schreibsessel mit Rohr-, Leder-, od. Polsterfitz, Staffeleien usw.

C. Rahlwes,
Möbelmagazin,
Wallstraße 13 und Wall 11.

Zu kaufen gesucht
1 kräftiges
Arbeitspferd.
Wallach bevorzugt.
Elsfleth.
J. D. Borgstede.

Wir bieten Ihnen Vorteile

Uhren und Schmucksachen

Herren-Remontoir-Uhren	6.0	Mk.
Herren-Rem.-Uhren mit Goldrand	8.50	„
Echt silb. Rem.-Uhren mit Goldr.	10.50	„
Echt goldene Damen-Uhren	18.50	„
Gold-Charnier Trauringe	v. 2,50	„
Schlagw.-Regulat., Nussb.-Geh.	9.00	„
Nickel-Wecker mit Leuchtblatt	2.80	„

Reelle Garantie.
Kein Risiko. — Umtausch gestattet. Illustr. Preisbuch über Uhren, Ketten, Ringe und Schmucksachen gratis und portofrei.

Gebr. Loesch, Engroshaus. **Leipzig** 63.

Misburger Kalkmergel

Marke „Germania“,

Auszeichnungen:
Hannover 1903 3. Preis.
Enschede (Holland) 1903 2. Preis.
Winterswijk (Holland) 1903 2. Preis.

Freysoldt & Pommer,
Hannover, Karlstrasse 6.

C. Jessen,

photographisches Atelier,

Elsfleth,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten von

Photographien

in tadelloser Ausführung.
Weihnachts-Aufträge werden rechtzeitig erbeten, um die geehrte Kundschaft gewissenhaft bedienen zu können.

Geöffnet
Sonntags, Mittwochs und Donnerstags, von morgens 9½ Uhr bis abends 6 Uhr.

Anfertig. v. Puppenperrücken.
Franz Bathe, Heiligengeistst. 18.

Feine Wäsche wird gewaschen und geplättet. Justine Bode, Donnerschweerstr. 48.

Bücherregale

werden zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition dies. Blattes unter **S. 44** erbeten.

Türschließer

jeden Systems liefert billigst
W. M. Busse, Geldschrankfabrik,
Mottenstr. 8—9. Fernspr. 412.

Habe folgende gebrauchte, unter Garantie so gut wie neue **Dampfmaschinen** und **Dampfkessel** billig abzugeben:

15 P. S. Dampfmaschine mit Präzisionssteuerung u. Cornwallkessel, mit rückkehrenden Siederöhren, 40 □m Heizfl., 7 Atm.
10 P. S. Pajonettdampfmaschine u. Cornwallkessel, 15 □m Heizfl., 6 Atm.
8 P. S. Pajonettdampfmaschine u. Cornwallkessel, 10,5 □m Heizfl., 6 Atm.
15 P. S. Petroleum-Motor, 2 Dampfpumpen, 900 Ltr. stündl. Leist., neue Dampfmaschinen, Dampfkessel, Bassins, Vorwärmer stets am Lager.
D. H. Hornung, Oldenburg i. Gr., Kupfer- und Messingwaren-, Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Langestraße 32.
Spezial-Seifen- u. Parfümerie-Geschäft
der Seifenfabrik
von
Carl Wenzel.

B. Becker in Seesen a. Harz lief. allein seit 1880 den anerkannt unübertroffen. **Holländ. Tabak.** Ein **10** Pfd.-Beutel fko. **8** M.

Frau Hoff, Bremen,
Faulenstr. 73,
sucht gr. Anzahl Mädchen jeder Art, hoh. Lohn. Größte Auswahl guter Stellen **kostenfrei.**

Mit Vorliebe
nehmen alle Kinder den **Lebertran** aus der
Viktoria-Drogerie,
Heiligengeistst. 4,
weil derselbe stets frisch ist und auch angenehm schmeckt.

Weinfässer,

300—700 Liter,
stets billig abzugeben, **Huntestr. 26**

Carl Wille,
Oldenburg.

Viele 1000
Husten- u. Lungenleid. verdank. ihre Rettung meiner weltberühmt. 241
American coughing cure.
Husten und Auswurf hören nach wenigen Tagen schon auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. **Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung und Kratzen im Halse** ꝛc. hebt es sofort auf. Preis pro Flasche 2.50 M, 3 Flaschen 6 M. per Nachnahme oder vorher. Einsendung des Betrages. Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder eines Pfarrers das Präparat zum halben Preise.
General-Depot Oskar Lutze
Berlin - Reinickendorf (West).

Eine gut eingeführte leistungsfähige
Düngerfabrik sucht Verbindung
mit solventen Händlern, auch mit solchen in kleineren Orten. Gefl. Off. sub **H. 2. 1374** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Waschanstalt u. Plätterei.
Schnelle Bedienung.
M. Beutner, Grünestr. 14a.
NB. Einmonatlicher Plätturs

Landesbibliothek Oldenburg

Matheus Müller

Eltville a/Rh.

HOFLIEFERANT Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers Ihrer Majestäten d. Könige von Bayern, Sachsen, Württemberg etc. Gegründet 1838.

Germania-Sect. Extra. Champagne.

An Qualität u. Preiswürdigkeit unübertroffen. In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

Zu haben in der Weingrosshandlung von **Ernst Hoyer.**

Ein gutes, altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Ernst Heß'sche Eucalyptus,

garantiert reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In **Deutschland** und **Oesterreich-Ungarn** gesetzlich geschützt. Der billige Preis von **1 Mark** pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann **zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.**

Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben

sind mir von Geheilten, die an

Gliederreißen, Rücken-, Brust-, Halsschmerzen, Hexenschuß, Atemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten 2c. litten, **unverlangt** zugegangen.

Niemand sollte versäumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin **ganz umsonst** und habe darin zur Ueberzeugung eine **Menge Zeugnisse von Geheilten** zum Abdruck bringen lassen.

Klingenthal i. Sa.

Ernst Hess,
Eucalyptus-Importeur.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Niederlage für **Oldenburg: Rats-Apotheke.**
" " **Osternburg: Löwen-Apotheke.**

NEUE ERFINDUNG!
Deutsches Reichspatent Nr. 115171.

Kein Atshma mehr

mit BIERs antiasthmatischem Kegel und Zigaretten.

Hauptniederlage: Andreae & Co, Hirsch-Apotheke, Hannover.

Warnung!

Wie uns bekannt geworden, werden in verschiedenen Detailgeschäften, wenn das Publikum **„Vitello"** verlangt, andere minderwertige Sorten Margarine unter der für uns gesetzlich geschützten Bezeichnung **„Vitello"** verabreicht. Wir warnen hiermit ausdrücklich vor jeder missbräuchlichen Benutzung des Wortes **„Vitello"**, unter welcher Marke **allein** die von der Unterzeichneten unter dem Schutze des Deutschen Reichspatentes No. 97057 (unter Zusatz von frischem Eigelb und süssem Rahm und Milch) hergestellte Margarine verabfolgt werden darf, und machen wir darauf aufmerksam, dass wir gegen jede derartige Verletzung unserer Rechte gerichtlich vorgehen werden. — Die hierzu erforderlichen Massnahmen haben wir bereits getroffen

Van den Berghs Margarine
Gesellschaft m. b. H.
Cleve.

Groß-Stadt-Preise

sind bis zum 1. Januar im

Photograph. Atelier von A. Dierks,
Heiligengeiststraße 15
(neben der neuen Inf.-Kaserne).

12 Visit-Bilder für 2,50 Mk.
12 Kabinett-Bilder für 5 Mk.

Vergrößerungen konkurrenzlose Preise.
Probebild bei jeder Bestellung.
— Nur sauberste Ausführung und Garantie für Haltbarkeit. —

Ohrenschützer
gegen Kälte versendet franko Nachn. M. 1. **Paul Sieber,**
Pirna a. Elbe, Gartenstr. 15.

Neufüdende. Zu verk. c. 8 Tage altes **Kuhkalb.** **A. Schröder.**

Habe preiswert ein **Haus** mit ca. **12 Sch.-S. Land** zu verkaufen.
Näheres Nadorsterstr. 72.

Kettenarmbänder von 1,25 bis 100 Mark

empfiehlt
in riesiger Auswahl
G. D. Wempe.

Geschw. Meyer,
Damenkonfektion,
Haarenstraße 11.

Flechtenkranke
auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekte gratis; der Erfolg wird eventl. garantiert.
Rolle, Altona (Elbe), gr. Berostr. 158.

S. Roeders
Bremer Börsenfeder

seit 20 Jahr. bekannt u. weltber. als
beste Schreibfeder.
Ueberall z. hab., m. verl. ausdrüchl.:
S. Roeders Bremer Börsenfeder.

Das bedeutende **Sommerlokal**

„Deutsche Eiche"

im **Vareler Holz**
ist unter Preis zu verkaufen. Sehr gesundes Wohnen und sehr günstiger Platz, dieses Lokal als Sommerfrische einzurichten.
Ferner habe das

Kurhaus „Mühlenteich"

preiswert zu verkaufen.
Näheres **H. Lüken, Mühlenteich** b. Varel.

Unterzeuge, Schlafdecken, Strümpfe, Beinlängen und Socken, sehr große Auswahl, billige Preise.
W. Weber, Langestr. 86.

Feine Wäsche zum **Plätten** wird angenommen. Wallstraße 4.

Kohlen—Koks—Brikets

Gewaschene **Flamm**-Nusskohlen, Grösse I, II und III,
" **Salon**-Nusskohlen, Zeche **Margaretha,**
" **Anthracit**-Nusskohlen,
Größe I für **Füllregulieröfen** und Kochherde,
II " **Dauerbrenner,**
III " **Cadé**-Oefen und andere **kleine** Dauerbrenner,
gebroch. **Hüttenkoks,**
Größe I für **Centralheizungen,**
II " **Füllregulieröfen** und Kochherde,
III " **Dauerbrenner,** Füllregulieröfen und Kochherde,
Grudekoks,
rheinische **Braunkohlen-Brikets.**

Marke TÜR NICH (kohlehaltend).

gewaschene **Schmiedekohlen,**
Plättkohlen (dunstfrei).

Alles nur **beste** Sorten, empfiehlt

Carl Meentzen,
Gottorpstr. 5. **Gottorpstr. 5.**

Fernsprecher Nr 6.

Staubfrei

sind die Räume, welche mit dem **Deutschen Fußbodenöl** von **Josef Wrede, Hannover,** behandelt werden. Zahlreiche Referenzen auf Wunsch. Preis pr. 5 Kl. 6 M. franko.

Als bestes Weihnachts-Geschenk
für **Knaben** empfehle:

Bleyles Knaben-Anzüge.

Katalog und Auswahlsendungen umgehend.

Rastede. Fr. Töpken.

Alleinige Verkaufsstelle für die Gemeinde Rastede.

Ernst Eckardt, Dortmund.
Spezial-Geschäft seit 1875 für
Fabrik-Schornsteine.
Neubau und Reparatur
Höherführen, Geraderichten, Ausfugen und Binden
(während des Betriebes
mit Steigeapparat oder Kunstgerüst)
Blitzableiter-Anlagen
Kesseleinmauerungen — Fundamentierungen.
Anlage von Ringöfen u. Brennöfen
sowie sämtliche **feuerfeste** Arbeiten.
— (Hochöfen. Winderhitzer.) —

Präm. Düsseldorf 1902 — Eingetr. Schutzm.

Glas-Christbaumschmuck.

Ein herrliches Weihnachtsfest bereitet Gross u. Klein ein schön geschmückter Christbaum. Ich versende **franko** u. inkl. **solid. Verpack.** reich sort. Postkisten, enth. feine, **prächt. Sachen,** als: echt versilb. **Kugeln, Eier, Perlen,** übersponn. glänzende u. bemalte **Phantasiedekorationen, Eiszapfen, unzerbrechl. Engel** mit **„Ehre sei Gott in der Höhe", Brillantbaumspitze, Trompetchen, Glöckchen, Pfau, übersp. Schiff, Luftballon, Stern** etc. **Sortiment 1** mit über **300 Stück** zum billig. Preis v. **M. 5.—** bei Kassa voraus (Nachnahme 5.30). **Sortiment 2** mit **200 grösseren Sachen M. 5.—** (Nachnahme 5.30). **Sortiment 3** mit nur **50 Stück hocheleg. feinsten grossen** Sachen. Zugabe ff. Kronleuchter mit Lichtern **M. 5.—** (Nachnahme 5.30). **Sortiment 4** mit **150 Stück nur best ausgeführten weissen Silber-Verzierungen M. 5.—** (Nachnahme 5.30), **Sortiment 5 178 Stück** zu **M. 3.—** (Nachnahme 3.20).

Als **Beigabe** lege zu Sortiment **1, 2** u. **5** Engelshaar, Konfekthalter u. 1 Karton mit je **1 Weihnachtsmann, Eisbär, Eichhörnchen** u. **Goldfisch** (sämtl. kunstv. aus Glas geblas.), sowie den Sortiment. **1** u. **2** noch einen mit Glasfrüchten **prachtvoll garnierten Fruchtkorb** (Grösse 20 cm) bei. **Für Händler Extra-Sortimente zu 10, 15, 20, 25 M. und mehr.**

Elias Greiner Vetters Sohn, Lauscha, Sachs.-M. N. 71
Aeltestes u grösstes Versandhaus. — Eigene Glasfabrik. — Li fürstlicher Höfe. — Viele Anerkennungsschreiben. — Gegründ

---

Billig zu verk.: Meyers Konversations-Lexikon, Schillers, Goethes Shakespeares Werke, 1 Schaukelstuhl, 1 Akkordzither.
Alexanderstr. 43a, oben.

Akzidenz-Druckerei
mit groß. Schrift-Vorrat **billigst** zu verkaufen. Zu besehen bis 2 Uhr mittags.
Bernh. Bohlen, Schäferstr. 1.

Verantwortlich: Wilhelm von Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: S. Replogle. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg